

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

17.12.1936 (No. 295)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948640)



Diffriessische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A 214. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 869 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Birtumund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 80 Pf. Beleggeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Beleggeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 80 Pf. Postzeitungsgebühr zusätzlich 86 Pf. Beleggeld. Einzelpreis 10 Pf.

L/E

Folge 295

Donnerstag, den 17. Dezember

Jahrgang 1936

Der Führer beim Berliner Großkonzert

Leibstandarte und Hitlerjugend im Dienste des WFF.

Berlin, 17. Dezember.

In Anwesenheit des Führers und Reichskanzlers nahm das vom Musikkorps der Leibstandarte SS. Adolf Hitler und der Berliner HJ. gemeinsam veranstaltete Großkonzert zugunsten der Winterhilfe in der bis auf den letzten Platz gefüllten Deutschlandhalle am Mittwochabend einen großartigen Verlauf.

Die Männer des Musikkorps der Leibstandarte und der Chor der 2000 Hitlerjungen und BDM-Mädels zeigten vor dem Führer ihr bestes Können und gestalteten das ausserlesene Programm, das aus alten Heeresmärschen, klassischen Konzertsinfonien und Liedern der jungen Generation unserer Tage bestand, zu einem einzigartigen Triumph des deutschen musikalischen Schaffens. Die mehr als 12 000 Teilnehmer, unter ihnen der Führer und Reichskanzler und führende Persönlichkeiten aus Staat und Bewegung dankten für die meisterhaften Leistungen immer wieder mit herzlichem Beifall.

Die Deutschlandhalle war mit Hakenkreuzfahnen sowie den Bannern des Schwarzen Korps und der Hitlerjugend festlich geschmückt. Wenige Minuten vor 20,30 Uhr ging plötzlich Bewegung durch die Massen und ein einziger Heilruf aus vielen tausend Kehlen klang zur Ehrenloge empor: Der Führer war gekommen, um dem feierlichen Konzert seiner Leibstandarte und der Berliner Hitlerjugend beizuwohnen. Minutenlang jubelten die Tausende dem Führer zu. Dann erst trat Ruhe ein und das Konzert konnte beginnen.

Neben dem Führer sah man in der Ehrenloge den Kommandeur der Leibstandarte SS. Adolf Hitler, SS-Obergruppenführer Sepp Dietrich, den Jugendführer des Deutschen Reiches, Reichsleiter Baldur v. Schirach, den ersten Adjutanten des Führers SS-Obergruppenführer Brüdnner, den Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst Friedrich von Fritsch, Reichspressesachverständiger Dr. Dietrich, Staatssekretär Dr. Lammer, SS-Obergruppenführer C. Heilmeyer, Brigadeführer Schaub, Stadtführer Lauterbacher, Obergebietsführer Armann, die Amtschefs der Reichsjugendführung und zahlreiche weitere Vertreter der nationalsozialistischen Gliederungen.

Das Musikkorps der Leibstandarte Adolf Hitler eröffnete das Großkonzert mit alten Fanfaren-Feiertänzen. Gleich mit dem ersten Musikstück hatte der Leibstandarten-Obermusikmeister Müller-John mit seinem Orchester die Hörer in seinen Bann geschlagen, und in ununterbrochener Folge wickelte sich nun das ausserlesene klassische Programm ab.

Der zweite Teil des Konzertes in der Deutschlandhalle gehörte dem Chor der Hitlerjugend unter Leitung des Musikreferenten der Reichsjugendführung Bannführer Wolfgang Stumme. Die 2000 Mitwirkenden des HJ-Chores füllten die beiden Ränge an der ganzen Stirnseite und zum Teil auch noch das Konzertpodium. Die geschlossenen Blöcke der braunen HJ-, schwarzen Jungvolk- und blauen Marine-HJ-Uniformen und der weißen Trachten des BDM. boten einen prächtigen Anblick. Nach einem alten Geusenlied und einem Soldatenlied aus der Zeit Friedrichs des Großen sang der ganze gewaltige Chor das in der Hitlerjugend entstandene Lied der jungen Generation „Ein junges Volk steht auf“. Das Bekenntnis zum Vaterland und zur Freiheit, wie es in den Liedern „Deutschland, heiliges Wort“, und „Nur der Freiheit gehört unser Leben“ zum Ausdruck kam, zählte zu den schönsten Eindrücken dieses feierlichen Abends. Mit langanhaltendem Jubel dankten die Tausende der Jugend für die herrliche Stunde.

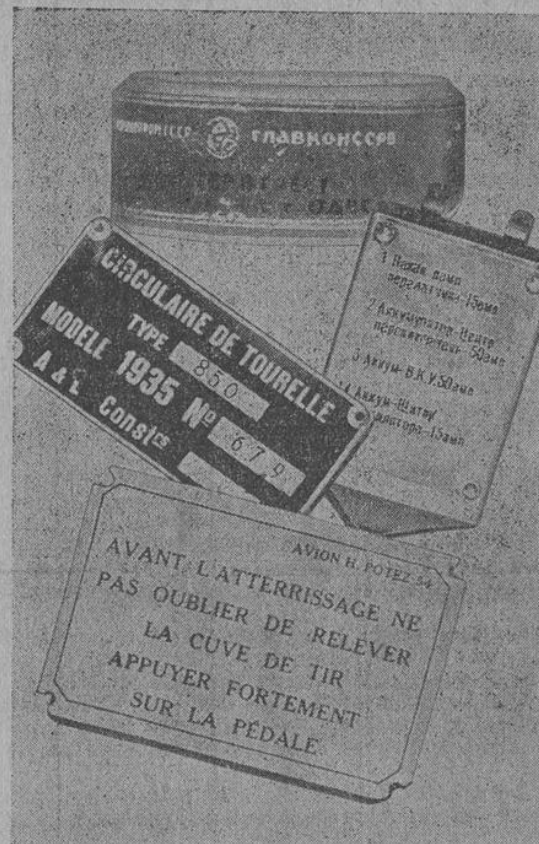
Im dritten Teil des Großkonzertes spielte das Musikkorps der Leibstandarte SS. Adolf Hitler, verstärkt durch die Musikkapelle der Verfügungstruppen Dranienburg und Adlershof sowie Bläser der Hochschule für Musik, in einer Gesamtbesetzung von über 300 Mann unter Leibstandarten-Obermusikmeister Müller-John historische Märsche aus sechs Jahrhunderten.

Mit lautem Jubel nahmen die Tausende die bekannten Armeemärsche aus der Zeit der großen preussischen und deutschen Kriege und im Anschluß daran die nationalsozialistischen Kampflieder auf. Als das Riesenorchester mit volstem Einsatz den Badenweiler Marsch und das Kampflied „Durch Groß-Berlin marschieren wir“ intonierte, da brauten minutenlange Heilrufe auf den Führer und Beifallstundgebungen durch die Halle. Auch die neueste Komposition des bekannten deutschen Armeemusikers Professor Schumann, der Marsch „Der Blomberger“, der bei dieser Gelegenheit uraufgeführt wurde, fand lebhaften Beifall.

Den erhebenden Abschluß des Konzertes in der Deutschlandhalle bildete der Große Zapfenstreich, zu dem das Musikkorps der Leibstandarte nach einer kurzen Pause im Stahlhelm wieder einmarschierte. Ergriffen erhoben sich die Tausende bei den Klängen des niederländischen Dankgebetes „Wir treten zum Beten“, dessen mächtiger Schlusssatz „Herr, mach' uns frei“ überleitete zu den Nationalhymnen des Dritten Reiches.

Minutenlang dankten die Tausende den braven Musikern für ihre großartige Leistung und immer wieder jubelten sie dem Führer zu, der diese feierliche Stunde in ihrer Mitte miterlebt hat.

Dokumente der „Nichteinmischung“



Wieder sind wir in der Lage, handgreifliche Beweise für die unaussprechliche Verletzung des in London unterzeichneten Abkommens über die Nichteinmischung in Spanien zu bringen. Oben: Ein als Konjunkturbüchse ausgegebener Munitionsbekälter sowjetrussischer Herkunft. Die Uebersetzung lautet: Erzeugnis der Munitionsfabrik der UdSSR. Hauptkonstrukteur: KAW. — Mitte links: Das Schild einer von Franco abgeschossenen Maschine französischer Herkunft. Die Maschine ist eins der neuesten Modelle. Uebersetzung aus dem Französischen: MG-Kranz, Typ 850, Modell 1935, Nr. 679, A. u. L.-Konstrukteur. — Mitte rechts: Schild aus einem sowjetrussischen Tank, der vor Madrid von Nationalisten erobert wurde. Uebersetzung aus dem Russischen: 1. Glühlampen des Umhüllers 15 Amp. 2. Akkumulator-Zentralumschalter 50 Amp. usw. — Unten: Aus einem von den Truppen Francos vor Madrid abgeschossenen roten Flugzeug. Es ist eine französische Maschine, Fabrikat Potez. Uebersetzung aus dem Französischen: Flugzeug H. Potez 54. Vor der Landung nicht vergessen, die MG-Kanzel hochzuziehen, kräftig auf den Fußhebel treten. (Weltbild, R.)

Bolschewisten-Archiv in Griechenland beschlagnahmt

Ein großer Schlag gegen die rote Hege in Südosteuropa Athen, 17. Dezember.

Die griechische Polizei hat einen ihrer größten Erfolge im Kampf gegen den Kommunismus errungen. Nach einem gut vorbereiteten Plan gelang es ihr, das Archiv der kommunistischen Partei, das alle Parteistellen ganz Griechenlands mit Ausnahme von Mazedonien und Thrazien umfaßt, zu beschlagnahmen. Ein Teil dieses Archivs wurde in Athen, der andere Teil in Patras sichergestellt.

Aus dem vorgefundenen Material ergibt sich, daß die Kommunisten in allen Städten Griechenlands und in kleineren Gemeinden und Dörfern Stellen unterhielten. Auch die Namen von Staatsbeamten und einigen militärischen Beamten sind in dem Verzeichnis aufgeführt. Bei letzteren handelt es sich um drei aktive Offiziere, verschiedene Unteroffiziere des Heeres und der Flotte sowie um Soldaten und Matrosen. Auch ein Geheim-Code für den Verkehr der Kommunisten in Griechenland untereinander und ein weiterer Code für die Verständigung mit den Komintern fielen mit vielen anderen Gegenständen in die Hände der Polizei.

Auf Grund des beschlagnahmten Materials wurden in Athen, Patras und anderen Städten bisher viele Verhaftungen, man spricht von 1000, vorgenommen. Von den fünf Mitgliedern der Verwaltungskommission wurden bereits drei festgenommen.

Einzelheiten aus dem Archiv werden der Öffentlichkeit erst mitgeteilt werden, wenn die Polizei ihre Maßnahmen zur völligen Ausrottung des Kommunismus in Griechenland getroffen hat.

Für den Frieden Europas!

Ribbentrop sprach in London: Lösung der Kolonialfrage äußerst erwünscht

London, 17. Dezember

Zu Ehren des deutschen Botschafters von Ribbentrop veranstaltete die Anglo-German-Fellowship am Dienstagabend im Grosvenor-Hotel unter dem Vorsitz von Lord Mount Temple einen großen Empfang, an dem etwa siebenhundert Personen teilnahmen. Unter den Anwesenden befanden sich zahlreiche führende Persönlichkeiten der Politik und der Wirtschaft.

Nach den Trinksprüchen auf den König von England und den Führer und Reichskanzler hielt der frühere Luftfahrtminister Lord Londonderry eine Rede über die internationalen Beziehungen. Er erklärte, daß im Interesse des Friedens völlig neue Wege beschritten werden müßten, und schlug zu diesem Zweck die Einberufung einer Versammlung der großen Männer der heutigen Welt vor. In Europa könne ein Anfang gemacht werden mit einer Zusammenkunft der führenden Persönlichkeiten Deutschlands, Italiens, Englands und Frankreichs. Er habe, so fuhr Lord Londonderry fort, Sowjetrußland absichtlich ausgelassen, das sich die Unterminierung aller Einrichtungen in anderen Ländern zum Ziele gesetzt habe, die nach Ansicht dieser Staaten ihre eigene Stabilität verbürgten. (Beifall.)

Heute erlebe die Welt ein Rüstungswettrennen, das nur ein Ergebnis haben könne. Die Staatsmänner der Welt müßten dafür sorgen, daß der Krieg eine Unmöglichkeit werde und der Friede die Welt beherrsche. Die Gefahr liege darin,

daß der Friedenswille eines Tages von den kriegerischen Vorbereitungen, die heute im Gange seien, überannt werde.

Nach der mit anhaltendem Beifall aufgenommenen Rede Lord Londonderrys erhob sich

Botschafter von Ribbentrop,

um in einer vielfach von lauter Zustimmung unterbrochenen Ansprache wichtige Darlegungen zu den grundsätzlichen Fragen der internationalen Politik zu machen. Der Botschafter führte u. a. aus:

Es ist jetzt zwei Jahre her, daß der Anglo-German-Fellowship und ihre Schwesterorganisation, die Deutsch-englische Gesellschaft in Berlin, ihre Tore für alle die Engländer und Deutschen aufgemacht haben, die daran glauben, daß ein besseres Verstehen und gute Beziehungen zwischen unseren beiden großen Völkern zur Stabilität des Friedens und für das Wohlergehen der Welt lebensnotwendig sind.

Das Ziel dieser beiden Gesellschaften besteht darin, fern von der Politik des Tages ein besseres Verstehen zwischen Großbritannien und Deutschland herbeizuführen. Es ist ihr Bestreben, einen engeren Kontakt zwischen den führenden Männern des kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Lebens der beiden Länder zu schaffen, um eine dauernde Freundschaft zwischen diesen beiden verwandten Völkern herbeizuführen.

In diesem Kreise von Freunden möchte ich noch ein oder zwei Worte über die deutsch-englischen Beziehungen der Vergangenheit sagen und über die weitere Gestaltung in der Zu-

in den samm- durch- feiern, Weh- n dem ihre händen e teil- indern
D. De- wer- Stra- spre- trufen. Bitte d des paffen.
je er- l am allen durch- De- ungen ds er- i vor- ein- Sonn- el bis en in nzüge und
n die achts-
n der nend- Sinn- n den das noch nichts erma- inter- mer wolle ent- dem h die fiber. S.
volks- erfüllt d e r f Best in Reihe er zu ligen l zu
voll- auf sich wie aber die lten. zeit scher auf fern und- der folge in
nisse nez- die fer-
der die inde pärs- fluch
D ft- ind, Am n s- and, der her- l t s
ung e r fest- ält- äh- erte
s fe e i e r daß den der ten ur- ren olz m- em

London bereitet Vermittlungsaktion vor

London, 17. Dezember

Im Einvernehmen mit der französischen Regierung werden im Londoner Foreign Office zur Zeit praktische Vorschläge für eine Vermittlungsaktion in Spanien ausgearbeitet. Nach ihrer Fertigstellung sollen sie den wichtigsten interessierten Mächten zur Stellungnahme vorgelegt werden.

Falls eine Einigung zustandekommt, so wird, wie der diplomatische Korrespondent der „Morningpost“ meldet, der nächste Schritt eine Fühlungsnahme mit den beiden kriegführenden Parteien in Spanien sein, die aufgefordert werden sollen, zur Vorbereitung von Friedensverhandlungen einen Waffenstillstand abzuschließen. Vorläufig sei es noch unbekannt, auf welcher Grundlage Friedensverhandlungen geführt werden sollen, doch glaube man, daß der Gedanke einer Volksabstimmung keine große Unterstützung finde. Wahrscheinlicher sei der Vorschlag, daß jede der beiden Parteien das von ihr bei der Einstellung der Feindesaktionen besetzte Gebiet behalten solle. Das Blatt hält es jedoch keineswegs für sicher, daß die beiden kriegführenden Parteien in Spanien einer Vermittlungsaktion zustimmen werden. Im Weigerungsfalle würden die britische und die französische Regierung ihre ganze Aufmerksamkeit auf eine einwandfreie Durchführung eines Nichteinmischungsabkommens richten.

Wie der diplomatische Mitarbeiter des Reutersbüros schreibt, ist man in London der Ansicht, daß die Antworten auf die französisch-englischen Vermittlungsvorschläge hinsichtlich einer Beendigung des spanischen Bürgerkrieges praktisch einer grundsätzlichen Annahme gleichkäme.

Was den Vorschlag des Nichteinmischungsabkommens betreffe, neutrale Beobachter an spanischen Einfuhrplätzen zur Kontrolle der Einfuhr von Waffen und Munition einzusetzen, so liegt dem „Daily Telegraph“ zufolge, in London bisher weder ein Antwort der spanischen Nationalregierung noch der Baskenregierung vor.

Neue Waffen- und „Freiwilligen“-Transporte

Weitere Unterstützung der spanischen Basken aus Frankreich, Belgien und Sowjetrußland

Paris, 17. Dezember.

Der Transport von Waffen und Freiwilligen von Frankreich nach Katalonien geht ununterbrochen weiter. Wie das „Echo de Paris“ mitteilt, haben zwischen dem 5. und 8. Dezember 600 Freiwillige bei Le Perthus die Grenze überschritten. 2500 Freiwillige sind in Sonderzügen über Cerbères nach Barcelona befördert worden. Am Montag seien, so schreibt das Blatt, große Waffenladungen bei Cerbères über die Grenze gebracht worden, die aus Holland und Belgien gekommen und für die Durchfahrt durch Frankreich als „Konserve“ deklariert waren. Ein Geschwader von sechs Jagdflugzeugen aus Belfort kommend, habe in Toulouse eine Zwischenlandung vorgenommen und sei nach Auffüllung von Brennstoffvorräten in Richtung Bilbao weitergefliegen. Die Marxisen von Katalonien hätten 25 Dewatine-Flugzeuge bestellt. In Orange würden gegenwärtig 200 für Barcelona bestimmte Lastkraftwagen fertiggestellt.

Der Sanitätsminister des „Sour“, der in der „Freiwilligen“-Zentrale Perpignan Erkundigungen eingezoogen hat, meldet, daß täglich etwa 500 bis 600 Freiwillige von Perpignan aus nach Barcelona gehen. Allein zwischen dem 19. und 30. November seien mehr als 16000 Freiwillige über Perpignan nach Katalonien befördert worden. Am 25. November sei ein Sonderzug abgegangen, in dem sich einige Franzosen und Belgier, zumeist aber Tschechoslowaken und Sowjetrußen befanden.

London, 17. Dezember.

Dank der Manöver Moskauer, so schreibt die Londoner „Daily Mail“, bricht die Nichteinmischung in Spanien jetzt richtig zusammen. Das Blatt weist darauf hin, daß sich in der Gegend von Madrid 35000 voll ausgerüstete sowjetrußische Soldaten und 25000 französische Kommunisten befinden und fordert, daß England sich nicht

in den spanischen Konflikt verwickeln lassen dürfe. Es habe niemals irgendein Zweifel darüber bestanden, so schreibt „Daily Mail“ weiter, daß Deutschland und Italien unter keinen Umständen eine Rote „Regierung“ in Spanien dulden würden. Bestimmt würde die Welt es lieber sehen, wenn diese Entschlossenheit praktischer Ausdruck fände, als daß sich in Südwesteuropa eine Moskauer Rote für die Dauer festsetze.

Note Gegenangriffe in Spanien abgelehnt

Salamanca, 17. Dezember.

Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca meldet am Dienstag, daß sich an der Front der Nordarmee nichts neues zugetragen habe. Lediglich im Frontabschnitt von Badilla wurde der Gegner zurückgeschlagen, wobei der Feind eine größere Anzahl von Toten zurückließ.

Von der Süddarmee wird berichtet, daß am Frontabschnitt Baena in Andalusien in der Nähe der Ortschaft Alibendien, die am Montag von nationalen Truppen besetzt worden war, gegnerische Truppenkonzentrationen durch nationale Kavallerie zertrümmert wurden, wobei die Bolschewisten zahlreiche Tote und viel Kriegsmaterial verloren.

Bei einer Aufklärungsfahrt nationaler Tanks ereignete sich eine unerhoffte Szene: Ein Tank hatte sich, ohne zu feuern, so weit der feindlichen Stellung genähert, daß die einzelnen Personen erkennbar wurden. Plötzlich entdeckte der Fahrer des Tanks unter den Bolschewisten seinen Bruder, von dem er wußte, daß er gezwungen worden war, in die Reihen der Bolschewisten einzutreten. In plötzlicher Eingebung rief er die Tank-Lute auf und begann laut „Jesus“ zu rufen, was gleichzeitig der Vorname des Bruders war. Die Bolschewisten nahmen an, daß der Fahrer überfallen wollte, und stellten das Feuer ein. Der Bruder erkannte jedoch die Stimme und rannte auf den Tank zu, in den er sofort aufgenommen wurde. Als die Bolschewisten den Vorgang begriffen und ein wütendes Feuer eröffneten, hatte der Tank schon gewendet und die Heimfahrt angetreten.

Ein Goldtransport von 6 Milliarden Dollar!

Nach der amerikanischen „Goldfestung“ Knox

Das amerikanische Finanzministerium hat beschlossen, einen Transport von sechs Milliarden Dollar in Gold von New York und Philadelphia nach den Weihnachtsfeiertagen nach Fort Knox in Kentucky schaffen zu lassen. Fort Knox ist bekanntlich besonders zur Aufnahme großer Goldmengen ausgebaut worden, so daß es als die stärkste „Goldfestung“ der Welt und für praktisch uneinnehmbar gilt.

Nord aus verhäßelter Liebe

Krefeld, 17. Dezember.

Auf dem Wege zur Arbeitsstätte wurde im Stadtteil Krefeld ein etwa 19 Jahre altes Mädchen von ihrem früheren Verehrer überfallen und durch vier Messerstiche in den Rücken schwer verletzt. Das Mädchen, das sich allem Anschein nach heftig zur Wehr gesetzt hatte, starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Es hatte kürzlich die Beziehungen zu dem Täter gelöst, und hierin dürfte auch der Grund zur Tat zu suchen sein. Der Täter flüchtete, wurde jedoch in Düren festgenommen.

Neue Sturmmeldung aus England

London, 17. Dezember.

Die englische Küste, vor allem der Kanal, wurde erneut von einem schweren Sturm heimgesucht. Zum zweiten Male in dieser Woche mußte der Trajekt-Verkehr zwischen Dover und Dünkirchen eingestellt werden. In den Küstengebietern wurden ganze Straßenzüge unter Wasser gesetzt. An der schottischen Küste strandete ein Segelschiff, wobei von der drei Mann starken Besatzung zwei ertranken.

Chinas Regierungsbarmee rückt vor

Neuter meldet schwere Kämpfe im Norden

Kanling, 17. Dezember.

Wie hier erklärt wird, verlaufen die Operationen gegen die Hauptstadt der Provinz Schensi, Sianfu, planmäßig und ungehindert. Auf den Anmarschstraßen rücken Kanling-Truppen vor, so daß der Ring um die Hauptstadt fast ständig verengt. Größere Teile von Truppen Tschanghuangs haben sich bereits ergeben.

Als Ergebnis mehrerer Beratungen des Zentralrates in Kanling ist nunmehr beschlossen worden, eine Strafexpedition unter dem Oberbefehl des Kriegsministers gegen Tschanghuang auszurücken. Diese Tatsache läßt vermuten, daß die

Regierung nicht gewillt ist, in irgendwelche Verhandlungen mit Tschanghuang einzutreten. Zum Regierungskommissar der Schensi- und Provinz wurde der Präsident des Reichskontrollamtes ernannt.

In der Provinz Schensi ist es, wie Neuter aus Kanling meldet, zu ersten schweren Gefechten zwischen Truppen der Zentralregierung und den Neutern gekommen.

Der Direktor der Bank von China, Song, ein Bruder der Frau Tschiantaischeks, soll in Schanghai angekündigt haben, nach Kanling reisen zu wollen. Von dort aus wolle er nach Sianfu weiterfahren, um einen neuen Vermittlungsversuch zu unternehmen.

Unter Freunden ...

Paris, 17. Dezember.

Die französische Linkspresse läßt es sich schon seit langem ganz besonders angelegen sein, was nach Moskau geht und sich um Moskau dreht, besonders pfleglich und liebevoll auf den ersten Seiten zu behandeln und abzurufen. Es ist in diesem Zusammenhang für sie nichts unwesentlich genug, als daß es nicht wesentlich gemacht werden könnte. Auch der „Temps“ schloß sich dieser Gepflogenheit an. Kurz, man tut im „Volkstempel“-Frankreich, was man kann, um den Freunden im Kreml durch die Lektüre französischer Zeitungen angenehme Stunden in ihrem angestrengten weltrevolutionären Dasein zu vermitteln. In langen Artikeln feiern die französischen Zeitungsschreiber die „paradiesischen Zustände in Sowjetrußland, Ordnung und Sauberkeit“. Selbstverständlich vergißt man nicht ähnliche Veröffentlichungen der sowjetrußischen Presse über Frankreich seinerseits in geeigneter Form den Lesern der französischen Presse vorzusetzen. Dazu ist man in Paris leider nicht immer in der Lage, denn in Moskau scheint man mitunter nicht über das gewünschte Verständnis für die publizistische Regie einer lebhaften und freundschaftlichen Suchaktion unterwerfen, bevor man im „Temps“

eine niedliche kleine Meldung findet, die das französische Blatt seinen Lesern lieber vorenthalten möchte, die es aber verdient, doch etwas mehr hervorgehoben zu werden. Es ist eine Kleinigkeit, aber sie ist äußerst bezeichnend. Die Sowjetregierung war vor einiger Zeit von dem berühmten Pariser Louvre aufgefordert worden, zu einer Sonderausstellung Rubenscher Gemälde einige, im sowjetrußischen Besitz befindliche Bilder von Rubens leihweise zur Verfügung zu stellen. Die Herren in Moskau haben dies, wie der „Temps“ jetzt kleinlaut bekanntgibt, abgelehnt. Man könnte annehmen, daß die betreffenden Rubensgemälde inzwischen von den Genossen im Kreml verschachtet wurden und gar nicht mehr in Sowjetrußland sind, also deshalb eine leihweise Ueberlassung an Frankreich nicht möglich ist. Dies scheint aber im vorliegenden Falle ausnahmsweise nicht zuzutreffen. Das französische Blatt sieht sich deshalb in der unangenehmen Lage, seinen Lesern auch die sowjetrußische Begründung mitzuteilen. Moskau hat erklärt, daß es ablehnen müsse, „derartig wertvolle Meisterwerke den Ungewissheiten der gegenwärtigen Verhältnisse Frankreichs auszuliefern“. Grundrührig ist gegen diese Auffassung im Hinblick auf die innerpolitische Lage Frankreichs kaum etwas einzuwenden. Es entbehrt aber nicht einer gewissen Pikanterie, wenn diese Feststellung gerade von Moskau getroffen wird.

kunst. Ein offenes Wort ist zur Klärung der Beziehungen zwischen den verschiedenen Ländern notwendig.

Ich glaube, daß wir alle aus Fehlern lernen sollten. Es scheint mir daher angebracht, wenn ich die heute hier Anwesenden daran erinnere, daß Deutschland durch seinen Führer und Reichkanzler der Welt wiederholt Angebote, die möglicherweise zu einem dauernden Frieden und einer allgemeinen Beruhigung hätten führen können, gemacht hat. Diese Angebote fanden keinen Widerhall. Aber eins ist sicher, und das muß ich feststellen:

Deutschland war entschlossen, die diskriminierenden Bestimmungen des Versailler Vertrages, die kein großes Volk auf die Dauer ertragen haben würde, zu beseitigen. Um dieses Ziel durch Vereinbarungen zu erreichen, hat der Führer und Reichkanzler seine Angebote an die Welt gemacht. Aber in einer Welt, die noch immer blind und in einer Mentalität befangen war, die wir als den „Geist von Versailles“ kannten, blieben diese unbeantwortet.

Es ist tief bedauerlich, heute feststellen zu müssen, daß von allen diesen Angeboten zur Abrüstung, Rüstungsbegrenzung, zum Abschluß von Nichtangriffspakten, von Garantiepakten und anderen Friedensgarantien, die in diesen vier Jahren vor allem Frankreich immer wieder vorgeschlagen wurden, nur wenige Erfolg hatten. Wenn schließlich doch eine Frage wenigstens geregelt werden konnte, und wenn aus dem dunklen und stürmisch bewegten Meer diplomatischer Betriebsamkeit wenigstens ein Schiff den Hafen erreicht hat, so ist dies auf den traditionellen britischen Weltbild in Flottenfragen zurückzuführen, den der Führer und Reichkanzler teilte.

Ich spreche, wie Sie sehen, von dem deutsch-englischen Flottenabkommen, das im Juni letzten Jahres abgeschlossen wurde.

Dieses erste wesentliche Übereinkommen zu einer Begrenzung der Rüstungen erweckte große Hoffnungen, daß weitere Schritte in Richtung auf eine Gesamtregelung der europäischen Probleme möglich sein würden.

Um diese Zeit jedoch fand eine unterirdische Macht, die unser Führer in Deutschland ausgemerzt hatte, erneut Eingang in Europa. Es machte sich bald bemerkbar, daß ihr ständiger Einfluß und ihre destruktive Lehre eine Konsolidierung Europas verhindern mußten.

Deutschland hat nicht die Absicht, sich in die inneren Angelegenheiten irgendeines Landes einzumischen, im Gegenteil, wir sind der Auffassung, daß jeder nach seiner Passion tätig werden soll.

Ich will nur folgendes feststellen: Diese Lehre der Rominern hat Deutschland einmal an den Rand des Abgrundes gebracht. Selbstverständlich hat jedes Land seine eigene Art, mit dieser Seuche, sobald sie auftritt, fertig zu werden. Ich kann hier nur aus vollem Herzen unserem Wunsche Ausdruck geben, daß kein anderes Volk dieser Welt die gleichen Erfahrungen wie wir machen möge.

Selbstfalls sollten die Völker auf der Hut sein, und ich bin davon überzeugt, daß die Welt erst dann zu Ordnung und friedlicher Entwicklung zurückkehren kann, wenn diese destruktiven Ideen verschwunden sind.

Als in diesem Jahre bedauerlicherweise klar wurde, daß die Ausichten auf eine baldige politische Lösung nicht günstiger wurden, d. h. also, daß auch wirtschaftliche Vereinbarungen im weiten Felde lagen, stellte der Führer den Vierjahresplan auf, um durch ihn den Lebensstandard seines Volkes zu heben.

Das deutsche Volk muß leben und wird leben, und der Führer war — um die lebenswichtigen Bedürfnisse seines Volkes zu befriedigen — nicht gewillt, auf einen allgemeinen wirtschaftlichen Wiederaufschwung zu warten, der unter Umständen auf möglichen, imaginären Vereinbarungen mit der Außenwelt hätte rekurrieren können. Er konnte ferner nicht warten, bis Deutschland wieder im Besitze des Nutzens aus seinen Kolonialanprüchen sein würde, für die, wie ich aufrichtig hoffe, eine Lösung bald gefunden werden möge.

Der Führer und Reichkanzler, dessen erster und letzter Gedanke am Tag dem Wohlergehen des deutschen Arbeiters gilt, mußte handeln, und er hat gehandelt. Sie sehen heute die gesamte deutsche Nation in begeisterter Mitarbeit am Vierjahresplan.

Aber eines möchte ich feststellen, ja ich möchte dies sogar besonders unterstreichen: Deutschland will keineswegs vollständige Autarkie.

Sie werden nun fragen: Was will denn Deutschland? Die Antwort lautet: Deutschland will wieder ein Volk sein, das seiner Tagesarbeit ohne ständige wirtschaftliche Sorge nachgehen kann. Der Vierjahresplan ist ein Schritt in dieser Richtung.

Über der Führer sieht nach wie vor in dem Besiz von Kolonien für die Versorgung mit Rohstoffen einerseits und dem Weltmarkt andererseits die beiden wichtigsten Faktoren für die Erhaltung und Steigerung des Lebensstandards des deutschen Volkes. Eine vernünftige Lösung der Kolonialfrage ist daher äußerst erwünscht und liegt meiner Auffassung nach auf lange Sicht gesehen in unser aller Interesse.

In der gegenwärtigen Welt der Bestehen und der Bestehen ist ein freier Güterausgleich notwendiger denn je, damit der Lebensstandard der Länder mit der gleichen Zivilisation auf ein einigermaßen gleichmäßiges Niveau gebracht wird. Ein solcher Ausgleich ist meiner Ansicht nach mehr als irgend eine andere Maßnahme geeignet, jene Zufriedenheit zu schaffen, die die beste Garantie für den Weltfrieden und den Wohlstand ist, und in der Tat, ich glaube, daß dies die beste Lösung ist.

Ich bin nun aber der Auffassung, daß die bisher veräumelten Gelegenheiten der Vergangenheit niemand von uns entmutigen sollten, weiter auf dem Wege zu schreiten, der aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten herausführt.

Das gilt ganz besonders auch für das Gebiet der Politik. Der Weg, der hier zu gehen ist, ist noch weit. Viele Hindernisse müssen noch überwunden werden.

Deutschland hat sich nach seinem Wiedereintritt in den Kreis der Großmächte daran gewöhnt, auf eigenen Füßen zu stehen. Es wird niemals jemandem gestatten, die Sicherheit seines Volkes zu bedrohen. Aber unabhängig und im Vertrauen auf seine Stärke ist es heute nach wie vor bereit, auf gleichem Fuße mit den anderen Nationen an der Herstellung eines dauerhaften Friedens in der Welt mitzuarbeiten.

Deutschland und England haben in ihrer langen Geschichte nur einen Streit gehabt. Dieser Krieg war ein furchtbarer und tragischer Fehler, der sich niemals wiederholen darf. Keiner würde dabei gewinnen können. Wir alle wissen heute, daß ein neuer Konflikt zwischen den Kulturvölkern Europas nichts anderes als die Weltrevolution, den Bolschewismus und die Zerstörung alles dessen bedeutet, was uns seit Generationen teuer ist.

Kürzsummen

Der Leiter des Deutschen Handwerks Paul Walter hat soeben einen „Beirat des Deutschen Handwerks“ gebildet. Zu Mitgliedern wurden die fünf Betriebsführer und Geschäftsführer aus dem Handwerk und zwei Vertreter des Hauptamtes für Handel und Handwerk berufen.

Die Leiter der Gaufilmstellen der NSDAP, fanden sich in der Reichshauptstadt zu einer Arbeitstagung zusammen, auf der Reichsamtseiter Karl Neumann die Zukunftsaufgaben der Parteifilmorganisation darlegte.

Vom Zugabe- und Rabattwesen

Wie die Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg mitteilt, sind in letzter Zeit verschiedentlich Uebertretungen der das Zugabe- und Rabattwesen regelnden Gesetze festgestellt worden.

den darf, ist es notwendig, daß die Zuwendung als handelsüblich anzusehen ist. Handelsüblich sind solche Gesplogheiten nun bereits nicht schon dann, wenn die Mehrheit der betreffenden Unternehmungen eines Bezirks von der inneren Rechtmäßigkeit des ausgeübten Brauchs überzeugt sind.

Während die Zugabeverordnung auf alle Stadien des Geschäftsverkehrs Anwendung findet, kommt das Rabattgesetz nur im Verhältnis vom Einzelhändler zum letzten Verbraucher in Frage. Nach den Bestimmungen dieses Gesetzes darf beim Verkauf von Waren des täglichen Bedarfs an den letzten Verbraucher oder bei Ausführungen von Leistungen des täglichen Bedarfs für den letzten Verbraucher ein Preisnachschlag im Höchstfalle von 3 Prozent gewährt werden.

Mittwinternacht kommt

Es gibt wohl keine Feiertage, die dem Erleben des deutschen Menschen so nahekommen, so seinem inneren Empfinden entsprechen, wie Weihnacht und Jahreswende. Heute sind wir gewohnt, Weihnacht und Jahreswende als nicht in unmittelbarem Zusammenhang stehend zu feiern.

Das Brauchtum um Weihnacht und Jahreswende

der Baum als Sinnbild des Lebens ist seit uralter Zeit ein besonderes Merkmal des Brauchtums der Jahreswende gewesen. Und wer verkörpert wohl besser des Lebens nimmermüde Kräfte, die zwar ein Vergehen, ein Verwelken, ein Sterben kennen, die aber immer wieder neues Leben aus sich selbst gebären, als der immergrüne Baum, sei es die Tanne, die Fichte oder sei es auch nur der kleine Zweig der Mittel. Kennt doch das germanische Stammesvolk der Engländer in der Hauptsache den Mittelzweig als äußeres Sinnbild der weihnachtlichen Feiern.

Aber nicht nur Flamme und Lebensbaum sind alleinige Merkmale des weihnachtlichen Brauchtums. Hingzu kommen all die vielen Sonderheiten, die sich in diesem oder jenem Gau erhalten haben, so zum Beispiel die Weihnachtsmäien, junge Triebe mit möglichst viel Knospen, die Anfang Dezember geschnitten, ins Wasser gestellt und an einem warmen Ort sorgsam gehegt und gepflegt werden.

Immer wieder begegnet man im Brauchtum der Winterjohanniswende Formen, die in ähnlicher Gestalt sich im Brauchtum des ganzen Jahres wiederfinden, wenn es gilt, Sinnbilder der Fruchtbarkeit zu schaffen. In manchen Gauen hat sich der Brauch des Reutenschlagens zur Weihnachtsfeier erhalten zweifellos ein Brauch, der sinnbildhaft die in den jungen Zweigen wachsende Kraft auf den Menschen übertragen sollte.

H. J. sammelt für das WSW.

Wie im Vorjahre wird die gesamte Hitler-Jugend in den Tagen vor dem Weihnachtsfest die Straßen- und Hausammlung für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes durchführen. Die Jugend will sich ihr Recht, Weihnachten zu feiern, durch ihren Einsatz für das WSW selbst verdienen.

Die Sammlung der Hitler-Jugend wird vom 18.-20. Dezember durchgeführt. Pimpfe, Hitlerjungen und -Mädel werden in diesen Tagen mit der Sammelbüchse auf die Straße gehen, sie werden von Haus zu Haus ziehen und ihre Sprechschöre und Lieder werden das ganze Volk zum Opfer aufrufen. An alle ergeht jetzt schon der Ruf: Verschließt Euch der Bitte der Jugend nicht! Spendet reichlich! Helft der Jugend des Führers, allen Volksgenossen frohe Weihnachten zu verschaffen. Seid durch Eure Spende Sozialisten der Tat!

Der Einsatz der Jugend wird in folgender Weise erfolgen: Den Auftakt der Sammlung bildet ein Appell am Donnerstag, dem 17. Dezember, abends 17 Uhr, der in allen Standorten, bei günstiger Witterung auf freien Plätzen, durchgeführt wird. Erster Sammeltag ist Freitag, der 18. Dezember. Am Freitag nachmittag werden Straßenformationen der Hitler-Jugend bis 20.00 Uhr abends erfolgen. Der Sonnabend ist den Pimpfen und Jungmädeln vorbehalten. Die Sammlung wird um 11 Uhr vormittags einsetzen und soll um 17 Uhr nachmittags beendet sein.

Auf Anordnung des Reichspropagandaministers werden die Sammler der H. J. und des WSW (Mädel) an den Weihnachtsfeiern der NSDAP, am 21. Dezember teilnehmen.

sich aus eigener Kraft erneuernden Lebens handelt, spielen der Kranz, das Rad, der Ring eine besondere Rolle. Der unendliche Kreislauf des Lebens kann ja auch kein besseres Sinnbild bekommen als dieses unendliche Rad. Und wenn in den nordischen Ländern heute noch das Weihnachtsfest als das Julfest bezeichnet wird, dann liegt dieses Sinnbild hier noch im Namen verborgen, denn das Wort Jul bedeutet ja nichts anderes als Rad. Uebersteht man so die Fülle des in germanischen Ländern heute noch lebenden Weihnachts- oder Winterjohannisbrauchtums, dann wird dem Betrachtenden immer wieder bewußt, daß all diese Formen aus einer wunderbaren Ueber einstimmung von Mensch und Natur entstanden sind.

Hilfe für die Hochseefischer

Bei dem erhöhten Einsatz der Hochseefischerei für die Volksernährung können die gestellten Anforderungen nur erfüllt werden, wenn auch alle Möglichkeiten der Förderung der Fischdampferbesatzungen in ihrem harten Beruf beachtet werden. Infolgedessen hat die Deutsche Arbeitsfront in enger Zusammenarbeit mit den Betriebsführern eine Reihe von Maßnahmen getroffen, um die Arbeit der Hochseefischer zu erleichtern und ihre Leistungsfähigkeit zu heben.

Der Hochseefischer weiß, daß sein Beruf nicht nur gefährvoll, sondern auch äußerst schwer ist. Er weiß aber auch, daß es auf See für ihn keinen Acht-Stundentag geben kann und sich Sonntag und Werktag für ihn ebenso wenig unterscheiden wie der Tag von der Nacht. Gerade deswegen mußten aber Arbeitszeitbestimmungen in ihrem harten Beruf beachtet werden. Infolgedessen hat die Deutsche Arbeitsfront in enger Zusammenarbeit mit den Betriebsführern eine Reihe von Maßnahmen getroffen, um die Arbeit der Hochseefischer zu erleichtern und ihre Leistungsfähigkeit zu heben.

Auch an Land wurde schon viel für die Wohnverhältnisse der Hochseefischer getan. So sind in Altona, Cuxhaven, Bremerhaven und Wesermünde Siedlungen entstanden, von denen die letztere anlässlich des Hochseefischer-Zubikums durch Ministerpräsident Göring eingeweiht worden ist.

Neue Forschungen und Funde zur Urgeschichte Ostfrieslands

Vortrag im Ostfriesischen Landesmuseum

In der Reihe der Winterorträge der „Gesellschaft für Kunst und vaterländische Altertümer“ in Emden sprach am Dienstag Otto Rinz, der Obmann der urgeschichtlichen Abteilung des Landesmuseums, über die neueren Forschungen und Funde zur Urgeschichte Ostfrieslands. Der Vortrag war durch zahlreiche Lichtbilder, größtenteils eigene Aufnahmen und Zeichnungen, anschaulich illustriert. Darunter waren viele einzigartige Natur- und Grabungsaufnahmen. Der Redner führte etwa folgendes aus: Im Sinne einer Synthese des Gesamtentwicklungsbildes unserer engeren Heimat seit Urzeiten sind in den letzten Jahren durch mancherlei neue Forschungen und Funde ungeahnte Fortschritte erzielt. Auf dem Wege der älteren Steinzeit (Armenien) im Emsgebiet, die Entdeckung des Mesolithikums (mittlere Steinzeit) in Ostfriesland, die Entdeckung der Einzelgrabkultur (Indogermanisierung), Klärung der Marzchenbesiedlung in Verbindung mit der Küstenjensungsfrage, Inangriffnahme des Chauken-Sachsen-Problems.

Noch vor wenigen Jahren kannte man eine nachweisbare Besiedlung Ostfrieslands nur bis in die jüngere Steinzeit, etwa bis 4000 v. Chr. Eine ältere Besiedlung ließ sich nur vermuten. Diese Vermutung stützte sich auf die geologischen Verhältnisse Ostfrieslands während der Eiszeit. Von diesen ausgehend legte der Redner eine neuere, von Holland getommene Lehre dar, die sich auf die Sonnenstrahlungskurve stützt. Durch diese ist eine absolute zeitliche Festlegung der einzelnen Abschnitte der Eiszeit erreicht.

Ostfrieslands Geestkern ist im wesentlichen ein Produkt der kürzesten Vorstufe der zweitletzten Eiszeitperiode, der sogenannten Rißeiszeit, die etwa bis 175 000 vor unserer Zeit

dauerte. Dann folgt ein warmes Interglazial (Zwischeneiszeit) von rund 50 000 Jahren, in dem bei uns schon nachgewiesene Moore und Wälder wuchsen, weil sich das Eis zurückgezogen hatte. In diese Zeit fällt der Urmenisch, der Neanderthaler, der bei uns noch nicht nachgewiesen ist. Dann machte das Eis abermals drei kleinere Vorstöße, die aber nur bis zur Elbe kamen (Würmeiszeit). In dieser ganzen langen Zeitspanne von über 100 000 Jahren war Ostfriesland eisfrei und konnte von Jägerstämmen durchstreift werden. Die Besiedlung während des Endes der Eiszeit ist erst kürzlich durch einen schönen Fund prächtiger Feuersteingeräte bei Haselünne nachgewiesen. Außerdem ist eine Fundstelle bei Remels, die in diese ferne Zeit — schätzungsweise 20 000 Jahre — hinaufreichen kann. Die erste Nacheiszeit von 12 000 bis 5000 bezeichnet die Urgeschichte als mittlere Steinzeit (Mesolithikum). Während sich schon in der letzten Eiszeit bei uns zahlreiche alte Dünen gebildet hatten, wohnte der Mensch als Jäger, Fischer und Sammler jetzt auf diesen Dünen am Rande von Seen und Flüssen. Auf Grund der neuen Drifttheorie fand der Redner bereits über zwanzig mittelsteinzeitliche Siedlungspolze an der Ems, der Leda, dem Langholter Tief, im Saterland, an der Selverder Ede, bei Brinkum, Holtland, Egels, am Brodjeteler Meer, im Palsdorfer Moor und am Bartholter Berg. Die Besiedlung während der jüngeren Steinzeit (5000—2000 v. Chr.) ist bei uns durch die Steingraber (Familiengräber) von Tannenhausen, Utaxp und Stapelstein, sowie durch sehr zahlreiche Funde nachgewiesen. Neuerdings sind noch manche interessante Funde hinzugekommen. Am wichtigsten ist aber die Entdeckung des Pfluges von Walle, der die Ackerkultur schon für die Zeit um 3500 nachweist, und die Entdeckung der Einzelgrabkultur. Am Ende der jüngeren Steinzeit ist nämlich eine andere Volksgruppe eingewandert, die scheinbar sehr kriegerisch war und ihre Toten einzeln in großen Hügelgräbern mit Postentkränzen bestattete. Solche „Palisadenhügel“ sind in Remels und Logabirun nachgewiesen. Auch für die Bronzezeit sind einige neue Funde herausgekommen, unter denen der berühmteste die goldene

Sonnenscheibe von Moordorf ist. Am Ende der Steinzeit oder Beginn der Bronzezeit erscheint bei uns noch die sogenannte Glodenbröckerkultur, von der bis jetzt drei Funde vorliegen. Es muß sich um aus dem Westen gekommene, spärliche Bevölkerung handeln, die aber keinen nachhaltigen Einfluß zurückließ.

Kurz wurden hier die „Heiligen Linien in Ostfriesland“ erwähnt, die im vorigen Jahre nachgegriffen sind, wobei das alte System Röhrges sich ganz anders gestaltete. Am Ende der Bronzezeit liegt der Vohlgeweg von Dittmannsfeld, wohl der am besten erhaltene in ganz Nordwestdeutschland, ein Zeugnis hoher Zimmermannskunst unserer Väter. Aus der nachfolgenden Eisenzeit sind eine Reihe Urnen und Geräte hervorgekommen, darunter die schöne Spange aus Holtland.

Außerordentliche Fortschritte sind in der Marzchenforschung und Küstenjensungsfrage erzielt. Die Besiedlung der Nordseemarzchen ist bis ins 4. Jahrhundert v. Chr. festgestellt. Zahlreiche Ausgrabungen geben uns schon ein verhältnismäßig klares Bild der bäuerlichen Kultur der Chauken während der letzten Jahrhunderte vor und der ersten Jahrhunderte nach Christi.

Die letzten Entdeckungen waren: die Urnenfriedhöfe Nortmoor, Umdorf an der Leda und Driefel bei Zetele, das tabellarisch erhaltene Kleid aus dem Upphörtter Moor. Immer mehr kommt man zu der Ueberzeugung, daß der edle und mächtige Stamm der Chauken derselbe ist, den wir später als Sachsen kennen, dessen Großreich dann von der Elbe bis zur Zuidersee reichte. Doch sind wir hier schon in der frühgeschichtlichen Zeit. Jedenfalls reichen viele unserer alten Dörfer weit in die vorchristliche Zeit hinauf, und da die Kulturentwicklung seit den ältesten Zeiten, mindestens seit der jüngeren Steinzeit ununterbrochen ist, können wir mit berechtigtem Stolz auf unsere Jahrtausende lange Sesshaftigkeit in der „angestammten“ Heimat zurückblicken.

Der außerordentlich inhaltsreiche Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Läuferstoffe

aus Kokos, Bouclé, Haargarn

Teppiche

Brücken, — Bettumrandungen

Decken

für Tisch und Divan

Bettdecken und Reisedecken

sind schön, gewollt

Wunderschöne

Wählen Sie nach Ihrem Geschmack aus der großen Auswahl von —

KAUFHAUS
Heinz **de Wall** & Co.
EMDEN • KI • BRÜCKSTR. 37 • 40 • TEL. 2492

Lichtspiele

Der große Erfolg:

Die entzückende

Shirley

Temple in



Nur noch bis einschl. Sonntag!

SCHENKEN SIE QUALITÄT!



Die guten Mercedes-Schuhe werden durch ihre moderne Form und vorzügliche Qualität Freude bereiten!

Ein großes Lager hält vorrätig

Schuhhaus

D. Wibben

EMDEN, Zw. bd. Sielen.

In süßem Geschmack

TEE KAFFEE KAKAO

in altbewährter Qualität von W. Loesing, Emden. Zwischen beiden Sielen 32

Tischdecken = Kaffeedecken

— Anfertigung von Sofakissen in jeder Größe —

Tönno G. de Buhr

Pewsum, Fernruf 148

Spielwaren

Dampfmaschinen von Rm. 1.90 an
Modelle aller Art
Kinos mit elektr. Anschluß... von Rm. 6.10 an
Sport-, Trick- und Märchenfilme bis zu 20 m
Uhrwerk-Eisenbahnen schon von Rm. 1.10 an
Elektrische Eisenbahnen schon von Rm. 7.50 an
Eisenbahn-Zubehör — Stabil-Baukästen
Ferner: Molkerwagen, Rollwagen, Pferde, Soldaten, Tanks usw. usw.

Jenisch & Zwicker
EMDEN

Die gute blaue Mütze

der beste Geschenk-artikel für den Herrn

Uebersaus große Auswahl zeigt Ihnen

Hutgeschäft

Wibben

EMDEN, Neutorstraße 31



Wegen der Auswahl Ihrer

Weihnachts-Geschenke

sollten Sie sich wirklich nicht weiter den Kopf zerbrechen. Ob jung ob alt, bei uns finden Sie für jeden etwas. Sie sollten sich noch heute unsere Schaufenster darauthin ansehen

Jenisch & Zwicker * Emden

Bei Nachwehen der Grippe, müde und unlustig, verwende man Hoopendoorn's homöop. Mönchendi 15 Tropfen täglich. Der Erfolg wird betriebligen. Flasche 5.50, 3.— u. 1.— R.M. Erb. in allen Apotheken.

Ruhig und überlegt

mit der Parole

große Auswahl kleine Preise

sollen Sie auch vor dem Weihnachtseste empfangen werden!

Damen-Mäntel ganz groß

Damen-Kleider Pullover, Strickkleider für Damen und Kinder, sowie sämtliche Trikotagen billig bei

H. Cassens

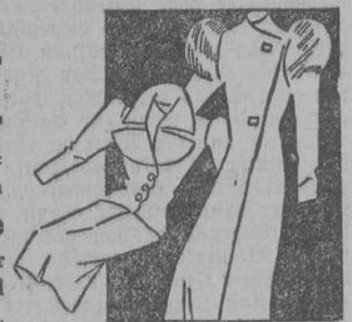
EMDEN — Kleine Brückstraße 26

Das Fest nähert sich

Jetzt ist es noch die richtige Zeit, um für die Dame ein apartes Kleid oder einen modernen Mantel zu kaufen.

Für den Herrn

habe ich preiswerte Mäntel und Anzüge am Lager in modernen Ausmusterungen. — Kommen Sie — ich erwarte Sie!



H. W. JANSSEN
EMDEN / NEUTORSTRASSE 2-3

Donnerstag — sie sind wieder da!

Carsta Löck — Marianne Hoppe — Heinrich George — Fritz Hoopfs in August Hinrichs

Wenn der Hahn kräht...!

Beiprogramm: »Münchhausens neuestes Abenteuer.« »Erde im Weltraum« Fox-Woche

Ab heute Donnerstag!



Kaiser's vorzügl. Festkaffee:

Beliebte Sorte 500g 2.—
Marke Kaffeekanne 500g 2.40
Kaffeekanne Extra 500g 2.80
Für Kenner 500g 3.—
Für Anspruchsvolle 500g 3.20
im Geschenkbeutel.

Auf Wunsch in Festtagsdosen:
Preis der 250 g Dose 10 Pf.
Preis der 500 g Dose 15 Pf.

Kaiser's Tee in ausgewählten Mischungen, köstliches Aroma.

Kaiser's Schokoladen Tafeln: Vollmilch, Mokko, Nuß, Schokoladen- und Marzipan-Figuren in großer Auswahl.

Kaiser's Pralinen lose und in Bonbonnieren / Weihnachtspäckchen in allen Preislagen.

3% Rabatt in Marken (wenige Ausnahmen)

Zum Backen für das Fest:

Haselnußkerne 500g .-.96
Sultaninen 500g .-.34
Sultaninen Golden 500g .-.55
Korinthen 500g .-.38
Vanillinzucker 8Hl. .-.04
Backpulver 8Hl. .-.06
Backaromen 8Hl. .-.08

Fixfertig - Kuchenmehl

Rodankuchen (Vanille, Mandelgeschmack)
Sandkuchen, Königsuchen, Marmorkuchen
500g 8Hl. .-.47
Gewürzkuchen 500g 8Hl. .-.55

Weizenauszugmehl und Zucker zu Tagespreisen / Mandeln garantiert reiner Bienenhonig.

Weine u. Fruchtsäfte / Gemüse- und Obstkonserven / Teigwaren und Hülsenfrüchte preiswert und in guter Qualität.

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

tra — tra! Un dann fufft darachter an — sünner dat he't wull, dat kwam heel van süst — jung he an tau blasen: „Wacht auf —“

Wieder kwam he neet. Mit 'n mal wurr de Achterdöre van Jan sien Huus openreten, un Trientje stunn dar in hör wullen Unnerrod un hör witte Nachtsackje in de helle Maanschien.

Se keef na alle Sieden; man in de Bierflood, war Jan in satt, keef se neet.

„Well maakt hier so 'n Skandal?“ fung se an tau bölden. „Büßt du dat, du olle Suuphuus? War büßt du?“

„Hier!“ reep Jan ut de Graffde, un sien Stimme klung heel benaut.

„Wat?“ reerde Trientje, dei hör Mann nu tau seihn freeg, „wat — in't Bierflood sittst du? Dat is ja heel wat moiss!“

„Helf mi, Trientje, help mi!“ bedelde Jan. „Sä kann mi neet rögen!“

Trientje was in de Förke, un wenn se dat was, dann muß erst alles herut, wat in hör satt.

„Nee, so 'n Swienhund!“ futerte se. „Süd so tau besupen un dann in't Bierflood tau lopen. Un nu kann he süd neet mal helpen. Man wacht man, wenn 'd di erst in de Klauen hebb!“

Dann gung Trientje wieder na't Bierflood hen un gaw Jan de Hand, um hum heruttautreden. Man dat hulp nids, Jan satt tau faste, dat was neet, as wenn de Düwel hum bi de Beenen hull un hum neet lösleet. As Trientje noch einmal alle hör Kracht ansetten dä, dau was se haast süst Hals over Kopp in de Graffde fallen.

„Na, dann helpt dat neet“, sä Trientje, „dann mutt id Büstena uplossen.“

Un se freeg hör Naber Büstena oof tau de Slaap ut. Dei lachde luthals, as he Jan dar in't Bierflood sitten saag.

„Düwel noch mal, Keerl, wau büßt darin komen?“ frag he dann.

„Sä bin dörbroken“, sä Jan, „as id darover lopen wull, um in't Huus tau komen.“

„Ja, man du seide Tied“, meende Büstena, „wat däst du denn hier? Rechtschapen Minsten gahn doch dö'r de Bördöre in't Huus!“

Dann leggte Büstena 'n Plante over't Slood, bunn Jan 'n Tröffe um't Länen tau, un dann fungen Trientje un he van't Land ut an tau treden, dat Jan dogg, hum julln alle Knaken bremen.

Man herut freegen de beiden hum.

Nee, leder ut saag ge neet, un he muß süd Hals over Kopp utreden un in de Stalle, war hör beide Schapen stunnen, hemmeln, dat he weer 'n Minste wurr.

In dei Tied mauf Trientje 'n Koppde Tee, un Jan Trumpeter kwam dar dö'r, as he bi sien Frau un Naber Büstena as so 'n arme Sünnersjele satt, weer tau Benüll.

Trientje was oof wat weckmaudiger worrn, as Jan hör de Daler up de Tafel leggt harr, dei he bi't Dansmufft verbeent harr. Dat kwam heel neet so hart herut, as se hör Mann frag:

„Nu segg mi mal, warum büßt du dann neet dö'r de Bördöre komen?“

Jan schow erst sien Achterstevan hen un her; man dann bekennde he, warum dat he dat neet dahn harr.

„Du stunnst ja dö'r de Döre, Trientje, un dau dogg id —“

Trientje speerde de Bed open.

„Wat — wat seggst du?“ reep se dann. „Sä fall dö'r de Döre stahn hebben? Du heft wall Spaut seihn?“

„Ja, waft du dat denn neet?“ frag Jan benaut. „Sä meende, dat du de Besseln in de Hand harrst.“

Dau fung Naber Büstena mit 'n mal mit de Beenen an tau trampeln, un he hull süd de Buuk dö'r Lachen.

„Dei is gaud! Dei is gaud!“ reep he een over't anner Mal.

Man dann, as he süd weer bedaart harr, sä he: „Wat

Stalin — privat

So lebt der „Kote Jar“ — Der Mann ohne Ruhe / Von Wladimir Solowenko, Sretal

Josif Stalin studierte in Georgien, in Tiflis, zum Geistlichen. Da er seine Lehrer später erschließen ließ, weiß man nicht mehr, ob er ein guter oder schlechter Schüler war. Als der Weltkrieg ausbrach, hatte er in den Kreisen der Revolutionäre einen Namen. In der Liste der Revolutionäre stand sein Name. In der Liste der Revolutionäre stand sein Name. In der Liste der Revolutionäre stand sein Name.

Lenin starb, wurde einbalsamiert und mitten in Moskau, vor dem Kreml, beigelegt, beziehungsweise aufgestellt. Und Stalin machte Karriere. Trotz des Widerstandes der Parteileitung. Als Generalsekretär hatte er eine große Macht in den Händen — und diese Macht nutzte er aus. Er schob seine Mitarbeiter einfach beiseite und setzte sich an die Spitze.

Um diese Zeit veröffentlichte die Witwe Lenins, Frau Krupstaja, die Korrespondenz ihres Gatten. Warum auch nicht? Man kann doch die Korrespondenz des russischen und kommunistischen Diktators veröffentlichen? Stalin war anderer Ansicht. Er ließ die Witwe Lenins wissen, er wünsche die Veröffentlichung der Korrespondenz nicht. Daraufhin erschienen drei Briefe Lenins über Stalin. In einem der Briefe sagte Lenin: „... ich rate ab, den Genossen Stalin an meine Stelle zu setzen, wenn ich nicht mehr bin. Er ist rücksichtslos, unhöflich, launenhaft, ungeduldig, unlogisch und hat keinen anderen Gedanken, als zur Macht zu kommen.“

Stalin war zweimal verheiratet. Zuerst mit einer Arbeiterin, die ihm drei Kinder schenkte. Diese Frau hing sehr an ihm; sie blieb an seiner Seite, als er verfolgt und gequält wurde, sie rettete ihm zweimal das Leben. Sie war bereit, für ihren Mann zu sterben. Als er Generalsekretär der Partei wurde, packte sie ihm nicht mehr. Ohne ein Wort zu sagen, erlegte er bei einem Scheidungsprozess fünf Rubel und ließ seiner Frau die Nachricht zukommen, die Ehe wäre geschieden. Nicht lange später heiratete er eine Georgierin, Nadsja Allsua. Die erste Frau kam zum Kreml und wollte mit ihrem Mann noch einmal sprechen. Er ließ sie durch seine Leibwache abweisen. Als sie den Versuch wiederholte, wurde sie abgeschoben. Daß er seiner zweiten Frau restlos vertrauen schenkt, ist erfinden. Stalin traut keinem Menschen. Seinen eigenen Sohn Jaksja jagte er nach Sibirien, nicht wegen einer Heirat mit einer „Bürgerlichen“, wie man behauptete, sondern weil er ihm nicht traute.

Stalins Privatwohnung im Kreml besteht keineswegs nur aus einem Zimmer und einem Kabinett, wie man dies offiziell darzustellen beliebt, sondern aus elf, auf Staatskosten eingerichteten, luxuriösen Zimmern. Meistens hält er sich in seiner Kanzlei auf; aber auch diese wechselt er oft.

Ob er tapfer oder nicht tapfer ist, vermag man nicht zu entscheiden. Er kam niemals in die Gelegenheit, seinen Mut zu beweisen. Vor dem Vergiftetwerden schüßt er sich sehr

klug. Er isst niemals Speisen, die ihm seine Freunde bringen oder anbieten; er trinkt auch nie etwas, was ihm angeboten wird. Sein Essen besteht er aus der Gemeinlichkeitsküche im Kreml, und zwar muß es — vor seinen Augen — aus den gemeinsamen Kochtöpfen genommen werden. Diese Maßregel ist klug, denn es ist kaum anzunehmen, daß sich die Köche und Köchinnen aus Liebe zu irgendwelchen ehrgeizigen Männern selbst vergiften werden. Und sie müssen stets aus den Töpfen vor dem Diktator essen. Die Getränke entnimmt er gleichfalls den gemeinsamen Behältern.

Zu Stalin zu gelangen, ohne aufgefordert zu sein, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Lenin schickte sich seinerzeit durch zwei Bataillone glänzend bezahlter Chinesen. Stalin jagte diese Leibgarde fort und nahm sich Kofaten. Nach einigen Wochen mißtraute er ihnen und ließ sie durch Sibirier ersetzen. Im Jahre 1934 entließ er auch die Sibirier und nahm sich eine Leibgarde, bestehend aus 3000 erprobten Georgiern. Diese Leute werden ausnehmend gut bezahlt, ausgezeichnet befördert und sehr gut behandelt. Ihre Verwandten in Georgien werden mit Geschenken überhäuft.

In Arbeitszimmer Stalins führen vier Türen. Zwischen diesen Türen befinden sich weitere drei Türen, die aber so angebracht sind, daß sie nur von dem geöffnet werden können, der ihr Geheimnis kennt. Diese Türen sind aus Stahl. Durch die „offiziellen“ Türen kann aber niemand eintreten, da diese einfach nicht zu öffnen sind. Nur eine ist normal; durch diese Türen kommen die fremden Botschafter, falls sie bei Stalin erscheinen sollen. Diese Türen ist aber ausgezeichnet geschützt.

Früher zeigte sich Stalin sehr oft öffentlich. Jedemal war er dabei von einer Leibgarde von vierhundert Mann umgeben, die teils in Uniform, teils in Arbeiterkleidung ausrückte. Niemand durfte sich dem Diktator nähern. Ein persönliches Ueberreichen von Briefschaften war lebensgefährlich, da die Leibgarde sofort jeden niedermachte, der es wagte, unaufgefordert näherzukommen. Dreimal ging Stalin auch ins Theater; immer kam er unverhofft. Seit zwei Jahren hat er diese Besuche eingestellt, weil sich einmal, als er vom Theater nach Hause fuhr — einige Leute durch die Leibgarde drängten und den Wagen des Diktators erreichten, ehe die Garde eingreifen konnte. In den letzten Monaten nahm er nur an wenigen öffentlichen Veranstaltungen teil.

In seiner Umgebung weiß man, daß man ihn niemals ansprechen darf, da er sonst nervös wird. Bei seiner Gefügigkeit und seiner Launenhaftigkeit ist eine Nervosität gefährlich. Genaugenommen darf irgend jemand dem Diktator gegenüber gelobt werden. Das würde fast stets den Tod des Gelobten zur Folge haben. Da er vollkommen unbeeinflussbar ist und nur sich selbst kennt — ist auch jeder Rat an ihn verschwendet.

Daß er unbeliebt, ja sogar gehaßt ist, weiß er genau. Er weiß auch, daß er von vielen Leuten nur der „Kote Bürger“ genannt wird. Das stört ihn weiter nicht. Seltsamerweise hat er aber Angst, irgendein Todesurteil selbst zu unterschreiben. Das scheint Aberglaube zu sein. Wie Stalin überhaupt maßlos abergläubisch ist. Soll jemand aus dem Weg geräumt werden, bezeichnet er ihn dem Chef der G.P.U. gegenüber als verdächtig und schädlich. Dieser unterschreibt dann die Todesurteile. So lebt dieser rote Diktator, dem nach der Macht über die Welt gelüftet.

meinst, Trientje, well he för di hollen hett? 'n Sneekerl, dei de Burenjungs güstern avend laaf ju dö'r't Huus sett hebben.

Jan mauf 'n heel unnösel Gesicht, as Naber Büstena dat sä, un Trientje reep süd de Hannen, schüddelte de Kopp un meende: „Dei olle Brannwien — wat dei doch alle anricht!“

„Sä will geen Driupp mehr drinken!“ versprooch Jan weer hoch un heilig.

Trientje smeet hum 'n paar Dgen tau, dat he am

leipsten utneist was; man seggen dä se nids an hum. Se jull hum mörgen wall pifaken.

As se Büstena tau Döre utleet, dau hett se dei noch dat Woord ofnomen, dat he nimmms wat darvan vertellen wull, wat he mit Jan in disse Nacht belawt harr. Man eene muß he dat doch vertellen, of he wull of neet, dar bleew hum nids anners over. Un disse eene was Büstena sien Frau.

Frauen können neet swiegen! seggt man. Dat mutt wahr wesen. Anners was id dat doch neet gewahr worrn.

Künstlerliebe

Ein Roman von Hanns Peter Stolp

12) (Nachdruck verboten.)

Der tags zuvor so himmelhoch jauchzende Peter stand anderen Tags früh fassungslos in seinem Atelier an dem Tisch, auf dem ein Schreiben lag.

„Ist nur so was möglich? Ist nur so was möglich?“ stammelte er immer wieder. Mit langen Schritten und verstörtem Gesicht durchquerte er den Raum, um anschließend wieder zu dem Tisch zurückzukehren. Erneut überflog er das Schreiben und fuhr sich dann verzweifelt durch die Haare.

Reife wurde die Tür hinter ihm geöffnet, und glücklich lächelnd schlich sich Toni herein. Im nächsten Augenblick blidete sie betroffen auf Peter, der gramvoll vor sich hinstarrte.

„Peter, was ist denn?“ rief sie, nichts Gutes ahnend.

Er fuhr zusammen und kehrte sich ihr zu.

„Ah, Toni! Guten Morgen. Was ist's... Hier!“ Stumm reichte er ihr den Brief.

Toni überflog ihn hastig, und unwillkürlich las sie den letzten Absatz laut: „... Und daher ist es leider nicht möglich, Ihr Bild 'Junge Dame mit Sonnenschirm' auf der Ausstellung zu placieren. Professor Haberland.“

Toni legte den Brief auf den Tisch. Fragend sah sie Peter an, der heftig rief: „Abgelehnt! Abgelehnt heißt das!“ Jörnig drehte er sich um und lief zum Fenster. Mit verbissenem Gesicht starrte er hinaus.

„Was?!“ rief Toni empört. „Abgelehnt? So eine Gemeinheit! So eine Gemeinheit!“

Sie ging zu Peter hin, sagte ihn an die Schulter und fragte mit bebender Stimme: „Und warum abgelehnt?“

Wütend fuhr Peter herum.

„Warum?“ schrie er fast. „Weil sie zu blöd sind! Weil sie nichts davon verstehen — die Herren Professoren! Aber Haberland mit seinem Riesenschinken! Tannhäuser im Venusberge! Haha! Nun ja, er ist ja Mitglied des Komitees!“

„Reg dich doch nicht auf, Peterlein!“ bat Toni sanft.

„Satt hab ich es!“ schrie er verzweifelt. „Ich hab's es jatt!“ Er stürzte im Raume umher, ziel- und zwecklos. Schließlich trat er an den Tisch, las rein mechanisch den Brief nochmals. Erneut packte ihn der Verzerr. Er zerknüllte das Schreiben und warf es auf den Boden. Dann begann er wieder erregt umherzulaufen.

Sie sah ihm mitleidig hinterher. Dann fing sie zögernd an: „Was wird denn nun mit dem Bild?“

Er blieb stehen und sagte kurz: „Interessiert mich nicht!“ Toni schüttelte den Kopf. Sie hob das zerknüllte Schreiben vom Boden auf, glättete es und las es noch einmal.

„Es muß doch abgeholt werden, Peter!“ sagte sie dann.

Heftig antwortete er: „Ich hol's nicht ab! Mag werden damit, was will!“

Toni nagte nachdenklich an der Unterlippe. Schließlich juckte sie die Achseln, sagte entschlossen: „Dann hol' ich es eben!“

Und als sich Peter eine Weile später nach ihr umdrehte, war sie verschwunden.

Toni traf den Beamten und den Diener in der Ausstellung „Zum Glaspalast“ beim Frühstück an. Man nahm kaum Notiz von dem jungen Mädchen. Schließlich ließ sich der Diener herab, zu fragen, indem er mit vollen Baden laut: „Was wünschen Sie denn, Fräuleinchen?“

Toni zeigte kühl das Schreiben hin und sagte etwas gekränkt, aber doch von oben herab: „Ich wollte das Bild abholen!“

Der Diener nahm das Schreiben, las es umständlich und sagte, während der Ausstellungsbeamte ruhig weiter frühstückte: „Aha — abgelehnt! Die abgelehnten Bilder stehen da drüben. Suchen sich's nur raus!“ Dann frühstückte er, ohne Toni groß zu beachten, weiter.

Toni rümpfte die Nase. Mit einem Rud drehte sie sich auf dem Absatz herum und ging zu der Wand, an der eine große Reihe von Bildern lehnte.

„Da ist es nicht dabei!“ rief ihr der Diener hinterher. „Das sind ja die angenommenen. Da am Fenster, das sind die abgelehnten!“

Toni nickte, ohne sich herumzudrehen, und ging zum Fenster. Nach kurzem Suchen hatte sie Peters Bild gefunden. Sie hob es hoch und betrachtete es noch einmal. Traurig schüttelte sie den Kopf, wobei sie dachte: „Und dieses ausgezeichnete Bild soll nicht auf der Ausstellung hängen. Unerhört ist das!“

Einer plötzlichen Eingebung folgend, setzte sie das Bild ab und griff sich an die Stirn. Rasch blickte sie zu den angenommenen Bildern hinüber, und dann spähte sie verstockt zu den beiden frühstückenden Männern hin.

„Ich verurteil's!“ dachte sie unter starkem Herzkloppen. Sie nahm Peters Bild, und immer den Blick auf die frühstückenden Männer gerichtet, ging sie hastig auf die Seite, wo die angenommenen Bilder standen. Rasch stellte sie es mit der Aufsicht nach innen dazu, sah sich ängstlich um und eilte zurück nach dem Fenster, von wo aus sie sich der Tür zusah.

Der Diener sah sie, ohne daß sie es bemerkte, überrascht und ärgerlich von der Seite an. Brummend stand er auf und rief: „Ich den!, Sie wollten ein Bild holen?“

Toni fuhr erschrocken zusammen, als sie sich ertappt sah. Krampfhaft lächelnd sie: „Ah... ah, natürlich! Ganz richtig, das Bild!“ hastig lief sie zurück.

Der Diener schüttelte den Kopf, während der Beamte verachtungsvoll brumnte: „Diese Weibsleute!“

Toni begann erneut unter den abgelehnten Bildern zu suchen. Was mach' ich jetzt? Was mach' ich nur jetzt? hämmerte es in ihr. Fast hätte sie einen Zubeißfrei ausgekostet. Unter den abgelehnten Bildern fand sie einen leeren Rahmen. Sie nahm einen großen Bogen, der in der Nähe lag, und mit einem ängstlichen Blick nach rückwärts schlug sie das Pappapier um das angelegte Bild.

Mit einem tiefen Atemzug richtete sie sich empor, und das Bild ostentativ auf den Rücken haltend, schritt sie tapfer an den beiden Wächtern der Ausstellung vorbei, wünschte mit nicht ganz fester Stimme „Griß Gott!“ und stand schließlich aufatmend auf der Straße. Ihr aufgeregtes Herz schlug ihr bis zum Hals hinauf.

Stupps, der einem unwissenden Knaben Klavierstunde gegeben hatte, war zurück in die Künstlerbude gekommen, wo ihm Peter aufgeregt von der Ablehnung seines Bildes berichtete. „Was du dir die Sache zu Herzen nimmst, Peter, lieber alter Kerl!“ verzuchte er ihm zuzureden. „Die verstehen's doch nicht besser als du! Reg dich nicht auf!“

Peter fuhr herum. Verbittert rief er: „Ich rüh'r keinen Pinself mehr an!“

„Anfann! Was soll ich da erst sagen! An meiner Oper hab' ich ein Jahr gearbeitet. Und auch alles umsonst!“

Peter lief verzweifelt zum Fenster und stöhnte von dort aus: „Lieber Steine klopfen!“

„Simmel! Nun laß aber bloß den Kopf nicht hängen. Wenn wir jungen Künstler...“ Er brach ab. Toni war ins Zimmer gekommen. Sie trug das Paket unter dem Arm, das den leeren Rahmen barg. Stupps begrüßte sie hastig und sagte, indem er nach dem Paket griff: „Zeigen Sie doch mal her. Ich kann es einfach nicht verstehen, daß man das Bild ablehnte.“

Toni fuhr erschrocken zurück. Fest barg sie das Paket an sich und stammelte: „Nein, nein!“

Stupps sah sie mit großen, erstaunten Augen an. „Was ist denn, Toni?“ fragte er kopfschüttelnd.

„Ja, was hast du denn?“ forschte Peter befremdet.

Toni gab keine Antwort. Rasch lief sie zu dem Schranke hin und stellte das Paket hinein. Ebenso rasch hatte sie die Schranke verschlossen und den Schlüssel zu sich gesteckt. Die beiden jungen Männer starrten sie verdutzt über ihr eigenartiges Benehmen an.

Toni lächelte zunächst etwas verlegen. Dann erklärte sie kategorisch: „Sawohl! Peter regt sich nur wieder auf. Das Bild bleibt jetzt vorderhand im Schrank, und ich behalte den Schlüssel! Morgen werden wir uns erst mal ansehen, was die anderen können!“

„Und das sag' ich dir schon heute,“ verzetzte Peter mit energischem Kopfschütteln. „Keine zehn Pferde bringen mich auf die Ausstellung!“

„Das sollen sie auch nicht!“ lachte Toni befreit. „Denn ich werde mit dir hingehen!“

(Fortsetzung folgt.)



Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen

gehören in die DEZ!

Wir bitten, die Anzeigen nach Möglichkeit bis Dienstag, den 22. Dezember aufzugeben, damit diese in der Weihnachtsausgabe vom 24. Dez. einen wirkungsvollen Platz erhalten. —

Wunschfall anzukönnen anzukönnen die Familiennachrichten in die DEZ?

Weil die DEZ mit ihrer Auflage von fast 24 000 Exemplaren in ganz Ostfriesland stark verbreitet ist und man somit einem großen Bekanntheitskreis die Familienereignisse wissen läßt.

Familien-Anzeigen

werden zum ermäßigten Grundpreis von 8 Pfennig pro Millimeter berechnet.

Zweispaltig
25 Millimeter hoch = 4.— RM

Einpaltig
25 Millimeter = 2.— RM

Zweispaltig
30 Millimeter hoch = 4.80 RM

Einpaltig
30 Millimeter = 2.40 RM

Zweispaltig
40 Millimeter hoch = 6.40 RM

Einpaltig
35 Millimeter = 2.80 RM

Einpaltig
45 Millimeter = 3.60 RM

Dreispaltig
35 Millimeter hoch = 8.40 RM

Einpaltig
50 Millimeter = 4.— RM

PELZE eigener Anfertigung



haben wir in größter Auswahl für das Weihnachtsfest bereitgestellt. Jedes Stück, ob Jacken, Mäntel, Kragen in vielen Formen Füchse, Würger, Krawatten, Pelzhüte usw. ist vollendetste, deutsche Wertarbeit. Die Preise aus gesprochen billig.

Wir laden Sie zur zwanglosen Besichtigung ein! Bitte besuchen Sie uns bald! —

Pelzmode-Haus Rudolf van Jindelt

Wilhelmshaven, Marktstraße 37 gegenüber Capitol-Lichtspiele.

Foto-Apparate hübsche Geschenkpäckchen Ledertaschen preiswert und in großer Auswahl

foto Brunke

EMDEN, Neutorstr. 18, das gute alte Fotospezialgeschäft

Kräftiges Mädchen angekommen

Margarete Logemann geb. Pelitan

Erich Logemann Kreisbetriebsgemeinschaftswalter der D.F. Leer, 17. Dezember 1936.

Ihre in Emden vollzogene Vermählung geben bekannt

Dirk de Vries und Frau

Tini, geb. Lucassen
Pewsum, den 12. Dezember 1936

Für erwiesene Aufmerksamkeit herzlichen Dank, besonders den Kameraden des Motorturms 11/W. 63

Ihre Verlobung geben bekannt

Frieda Weers Peter Voß

Zheringsfehn, im Dezember 1936

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter Marie mit dem Herrn Eduard Heeren, Zheringsfehn II, beehren wir uns anzukündigen.

Johann Eshoff u. Frau Antje, geb. Ammen

Neuefehn

Marie Eshoff Eduard Heeren

Verlobte

Neuefehn Zheringsfehn II

Dezember 1936

Die Verlobung meiner Tochter Gretchen mit dem Landwirt Herrn Erich Heeren aus Wallum gebe ich hiermit bekannt.

Frau Martha Behrends geb. Meppen.

Nordwerdum, den 18. Dez. 1936.

Meine Verlobung mit Fräulein Gretchen Behrends gebe ich bekannt.

Erich Heeren

Wallum, den 18. Dez. 1936.

Danksagung

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Teilnahme, insbesondere Herrn Pastor Friderich für die trostreichen Worte, die Schwester im Städtischen Krankenhaus Aurich, für ihre treue Pflege und den lieben Nachbarn für ihren treuen Beistand, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Aurich, im Dezember 1936.

Eilert Wübbenhorst und Kinder nebst Angehörigen.

Holtgast, den 16. Dezember 1936.

Statt Karten!

Heute abend 9.30 Uhr riß der unerbitliche Tod mir meinen lieben Mann, meiner Kinder treusorgen den Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel den

Warfsmann

Mense Gerdes

im 58. Lebensjahre infolge Schlaganfalls plötzlich von unserer Seite.

In tiefem Schmerz

Teda Gerdes geb. Harms nebst Kindern, Kindeskindern und allen Angehörigen.

Beerdigung Montag, den 21. Dezember, nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof in Esens.

Utgast, den 17. Dezember 1936. Ein plötzlicher Tod entriß den Mitbegründer und das Aufsichtsratsmitglied unserer Genossenschaft, den

Mense Gerdes aus Holtgast

aus unserer Mitte.

Als Vorstands- und später als Aufsichtsratsmitglied war er uns immer ein guter und treuer Berater. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Vorstand und Aufsichtsrat der Elektrizitätsgenossenschaft Holtgast-Utgast e. G. m. u. H. zu Utgast.

Holtgast, den 16. Dezember 1936.

Heute abend entschlief plötzlich und unerwartet im 58. Lebensjahre unser Beigeordneter

Mense Gerdes

Er war uns ein treuer Arbeitskamerad, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Gemeinde Holtgast

Warsingsfehn, den 15. Dezember 1936.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute abend 9¹/₂ Uhr nach kurzer schwerer Krankheit, in der sie noch unserem dritten Kinde das Leben schenkte, meine innigstgeliebte Frau, die liebevolle Mutter meiner Kinder, unsere liebe gute Tochter, Schwester, Nichte und Kusine

Johanne Engeline Buß

geb. Hyda

in ihrem 36. Lebensjahre.

Dies bringen in unsagbarem Schmerz zur Anzeige der trauernde Gatte

Hinrich Buß

nebst Eltern, Geschwistern und den nächsten Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 19. Dezbr., nachmittags 2 Uhr statt.

Enteignung von Grundeigentum

Zur Feststellung der Entschädigung für das zum Bau eines Sportplatzes in Wittmund zu enteignende, in der Gemeinde Wittmund belegene, nachstehend bezeichnete Grundeigentum habe ich Termin auf **Montag, den 28. Dezember 1936, vorm. 9 Uhr**, im Rathause zu Wittmund anberaumt.

Alle Beteiligten werden gemäß § 25 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 (G.-S. S. 221) aufgefordert, ihre Rechte im Termin wahrzunehmen.

Beim Ausbleiben wird ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der Entschädigung verfügt werden.

Gemarkung Wittmund, Kartenblatt 2, Parz. 196/43, Eigentümerin Witwe des Gärtners **Frerich Hinrich Behrends**, Maria Margaretha geb. Köfeler in Wittmund, Grundbuch Wittmund Blatt 2163, Garten, groß 4,08 Ar;

Gemarkung Wittmund, Kartenblatt 2, Parz. 44, Eigentümer dieselbe, Grundbuch Wittmund Blatt 2163, Garten, groß 7,37 Ar. Gemarkung Wittmund, Kartenblatt 2, Parz. 47, Eigentümer Landwirt und Fuhrwerksbesitzer **Enno Jansen Dinnen** in Wittmund, Grundbuch Wittmund Blatt 1969, Garten, groß 17,60 Ar.

Gemarkung Wittmund, Kartenblatt 2, Parz. 46, Eigentümer derselbe, Grundbuch Wittmund Blatt 1969, Garten, groß 6,95 Ar.

Wittmund, den 16. Dezember 1936.

Der Enteignungskommissar.

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Wittmund

Schutttablader

Schutttablader nur **Freitags von 9-5 Uhr** und von jetzt an nur in den Gräben an der **Severischen Straße (Dindens Kamp)**. Größere Ablagerungen zu anderen Zeitpunkten nach vorherigem Einverständnis mit dem städtischen Arbeiter Hinrichs. Das Abladen von Schutt an anderen irgendwelchen Stellen des Stadtgebietes wird hiermit bei hoher Strafe streng verboten.

Wittmund, den 18. Dezember 1936.

Der Bürgermeister.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Norden

In das hiesige Handelsregister B Nr. 36 ist zu der Firma **Kaiserhof Aktiengesellschaft Nordern** heute folgendes eingetragen worden: Nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 14. Juli 1936 soll das Grundkapital um 30 000 RM. herabgesetzt werden.

Amtsgericht Norden, 8. Dezember 1936.

Konkursverfahren

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Boltinius** in Nordern ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen der **Schlusstermin**

auf den **13. Januar 1937, 11 Uhr**,

vor dem Amtsgericht hier selbst bestimmt.

Norden, den 16. Dezember 1936.

Amtsgericht.

Zu verkaufen

Kinderwagen

Zu verkaufen ein gut erh. ein fahrbarer Kinderstuhl (Krippstuhl), ein große eich. Waschküchle.

Zu erfragen unter **€ 906** bei der **OTZ, Emden**.

Hania-Limousine-Cabriolett

6000 Kilometer gelaufen, 15 Prozent unter Neupreis zu verkaufen. **Auto-Zentrale Emden**, An der Bonnesse 11-14. Fernsprecher 3173.

Achtung! Bauunternehmer! Besten Mauerstrand und Betonies liefert Ihnen Hinrich Beerhof, Friedeburg.

1 Enter

ca. 800 Pfund schwer, verkauft **G. Herlyn, Bissum**.

Gebrauchte

Schreibmaschinen

wie Adler, Ideal, Continental usw., preiswert abzugeben. **W. Wübbers jr., Emden**, Gartenstr. 15. Fernruf 3100. Adler-Schreibmaschinenvertrieb.

Smoking

mittl. Figur, wenig getrag., zu verk. Anfragen u. **€ 902** an die **OTZ, Emden**.

Hochtragendes Kind

zu verkaufen. **M. Dufes, Süderland II**.

Opel B/4

Vorführwagen, sehr gut in Ordnung, zum Taxipreis zu verkaufen.

Hich. Müller, Westerstede Fernruf 210.

2 hochtragende Färsen

hat zu verkaufen

J. Ohling, Barrelt.

1 Seelisch

mit Leiselampe Werkstatt hergestellt, sehr passend als **Weihnachts-Geschenk**, preiswert abzugeben.

Tüchlermeister Heine Kohl, Emden, Webergildestraße.

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht gebrauchter Feuerreiser

Goliath-Wagen

gegen bar, Schriftl. Ang. u. **€ 1069** an die **OTZ, Leer**.

Anzukaufen ges. alter runder Mahagonitisch

1-1,10 m gr., z. Ausziehen. Ang. mit Preis u. **€ 1072** an die **OTZ, Leer**.

Anzukaufen gesucht gebrauchte

Ladentasse

Angebote unter **€ 1070** an die **OTZ, Leer**.

Geldmarkt

Suche auf ein Geschäftshaus **8000 RM.**

als 1. Hypothek. Angebote u. **€ 903** an die **OTZ, Emden**.

Anzul. ges. als 1. Hypothek **2000 RM.**

Angebote unter **€ 1071** an die **OTZ, Leer**.

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend, 19. 12. 36**, um 15 Uhr, versteigere ich **Am Eiland** öffentlich meistbietend gegen bar:

- 1 Warenschrank, 1 Bücher-schrank, 1 Altenschrant, 1 Standuhr, 1 Wanduhr, 1 Vertiko, 2 Kleiderschränke, 1 Nähstisch, 1 Grammophon, 1 Personenwaage, 1 Couch, 2 Plüschsofas, 1 Teppich, 2 Flurgarderoben, mehrere Paar Herren-Halb- u. Sportschuhe, mehrere Paar Marschstiefel u. a. m.

Ribagke, Obergerichtsvollzieher, Emden.

Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend, dem 19. Dezember 1936**, versteigere ich in Emden, „**Am Eiland**“, öffentl. meistbietend gegen bar folgende Gegenstände:

- 1 Schreibmaschine, 1 Ladenschrant, 1 Ladentresen, 1 Vertiko, 1 Kleiderschrant, 1 Bücher-schrank, 2 Armlehnsessel, 1 Posten Handschuhe, 1 Herren-fahrrad, Tisch u. Stühle, 1 Regaltritttaste, 1 Schreibstisch, 1 Chaiselongue, 1 Wirt-trine, 1 Teppich, 1 Sekretär, 1 Flurgarderobe, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Klavier, 1 Nähmaschine, 1 Rollschrant, 1 Personenwagen „Opel“, 1 Warenschrank, 1 Standuhr, 1 Sofa, 1 Glasschrank.

Meyer, Obergerichtsvollzieher, Emden.

Manufakturpapier

OTZ, Emden.

Zu vermieten

Unterwohnung

in ländlicher Gegend Südbolden-burgs auf sofort zu verpachten. Angebote mit Angabe des verfügbaren Kapitals u. **€ 904** an die **OTZ, Emden**, Ligariusstr. 16.

Vermischtes

Zur Zucht empfehle

meinen staatlich geförnten Bullen



„Seeitern“

Deagelb vorläufig 6 RM. **Joh. Bruns, Osteel**.

Empfehle zur Zucht

den staatlich geförnten schweren **Auktionsbullen**



„Andor“

Nr. 43 871

Vater: Ang. u. Brämien-bulle „Tobias“, Mutter und Großmutter hohe Milchleistung. Deagelb 5 RM.

A. Bogena, Halbmond.

Pachtungen

Dampfsägewerk

verbunden mit Blakholz-handel und Zimmerer-betrieb einschl. Wohnung

in ländlicher Gegend Südbolden-burgs auf sofort zu verpachten. Angebote mit Angabe des verfügbaren Kapitals u. **€ 904** an die **OTZ, Emden**.

Geld gefunden

in der Hafenstraße. Von wem, sagt die **OTZ, Aurich**.

Stellen-Angebote

Zuverlässige, kinderliebe Hausangestellte

nicht unter 20 Jahren, zum 1. Januar 1937 gesucht.

Frau Frieß, Papenburg, Hauptkanal r. 94a.

Zimmermädchen

auf sofort gesucht. **Hotel Dranien OmbS., Leer**.

Gesucht eine Hausgehilfin

am liebsten v. Lande, welche eine Kuh melken kann. **Bahnspeiditeur Weelborg, Leer**.

Suche zum 1. Januar einen tüchtigen, soliden

Rutscher

E. Biffer, Fuhrgeschäft, Nordern. Tel. 337.

Wagen Einberufung suche s. 1. Januar einen tüchtigen

Bäckergehilfen

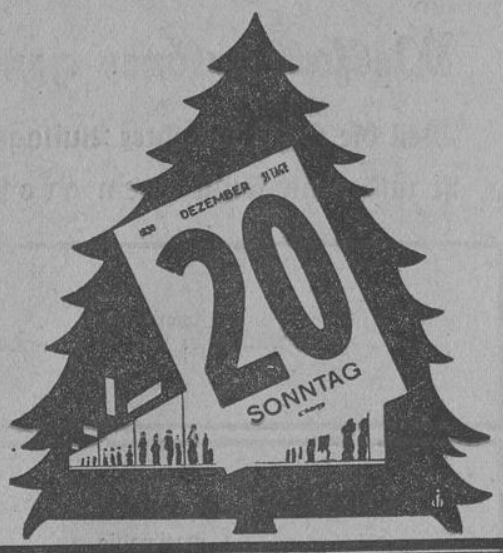
Es kann Jahresstellung sein. Zeugnisabschriften mit Lohnangaben umgehend erbeten. **J. Georgs, Bäckerei und Konditorei, Nordseebad Borkum**, Tel. 412.

Bilanzsicherer

Buchhalter

zum baldigen Antritt gesucht.

Handgeschriebene Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter **€ 905** an die „**OTZ**“, Emden.



Am 20. gibt es Goldentag -



Dieser „Goldene Sonntag“

muß den Verkaufsrekord des Jahres bringen! Alle Chancen wird der Geschäftsinhaber auf seiner Seite haben, der jetzt noch durch die Anzeige in der **OTZ** zu den großen Käufermassen spricht!

Anzeigen-Annahmeschluß für die Sonnabendausgabe HEUTE ABEND

Stellen-Gesuche

Welche Bank oder welches andere Unternehmen stellt zum 15. März oder 1. April 1937 jungen, strebiamen

Gehilfen (Bankausbildung)

mit Abitur und Arbeitspaß ein? Gest. Angebote unter **€ 907** an die **OTZ, Emden**.

Familien-Druckerei

fertigt schnell und sauber an **OTZ-DRUCKEREI**

Zwischenbergen, den 14. Dezember 1936.

Heute abend 1/8 Uhr entschleif plötzlich und unerwartet inolge eines Gehirnschlag im festen Glauben an einen Erlöser mein innigstgeliebter Mann, meiner beiden Kinder treu-vorgender Vater, unser Bruder, Schwager und Onkel, der

Kolonist Jürgen S. Hadmann

im Alter von 78 Jahren.

In tiefer Trauer

Jürina Hadmann geb. Meyer nebst Kindern und Angehörigen.

Norden, 17. Dez. 1936

Gestern schied unser langjähriges Mitglied der Alterskamerad

Anno Dntes

aus unserer Mitte.

Lange Jahre gehörte er der Wehr an und war uns stets ein guter Kamerad.

Wir werden dem Verstorbenen ein dauerndes Andenken bewahren.

Klein. Feuerwehr, Norden Albers, Wehrführer

Zur Beerdigung tritt die Wehr am Sonnabend, dem 14. Dezember, nachmittags um 3.15 Uhr, beim Kameraden Hinrichs, Sielstr., an.

Ami für Volkswohlfahrt Ortsgr. Jullum Nachruf:

Plötzlich und unerwartet riß der Tod unseren lieben Amtswalter

Wienje Gerdes

Holtgast

aus unseren Reihen. Seit Gründung der **NSB** stand er in unserer Mitte, stets hilfsbereit diente er in Treue dem Aufbauwert des Führers.

Sein Andenken wollen wir in Ehren halten!

Ortsgruppe Buchale

Der unerbittliche Tod rief am 14. Dezbr. im Krankenhause zu Wilhelmshaven das Mitglied

Dito Janken

aus unserer Mitte. Seine Treue zur Gemeinschaft sichert ihm unser Andenken.

Die Ortsgruppenamtsleitung.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Cordelia 13. 12. Las Palmas n. Vigo. Ethe 14. 12. Noreen p. n. Hoel v. Holland. Franken 13. 12. Hongkong n. Shanghai. Friderun 13. 12. Hongkong n. Rabaul. Königsberg 14. 12. Philadelphia n. Bremen. Lahn 15. 12. Djata. Drotava 13. 12. Las Palmas n. Hamburg. Potsdam 14. 12. Antwerpen. Saar 13. 12. Tampico n. Veracruz. Spree 14. 12. Maranhao. Trade 14. 12. Shanghai n. Dairen.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hanja“, Bremen. Bärenfels 14. 12. v. Suez. Braunsfels 14. 12. Khoramshar. Falkenfels 13. 12. v. Rangoon. Lauterfels 14. 12. a. Quilon. Olbers 14. 12. Lissabon. Rauenfels 14. 12. Genua. Rotenfels 13. 12. v. Port Said. Schönfels 12. 12. Antwerpen n. Basra. Stahl 14. 12. Oporto. Sturmfels 15. 12. Perim p. Wartenfels 13. 12. v. Colombo. Werdenfels 14. 12. Antwerpen.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Atlas 14. 12. Antwerpen. Bessel 14. 12. Antwerpen n. Huelva. Caistor 14. 12. Rotterdam n. Bremerhaven. Electra 15. 12. Malmö n. Gotenburg. Euler 15. 12. Sevilla n. Bremen. Hercules 15. 12. Rotterdam n. Bremen. Hero 14. 12. Danzig n. Riga. Irene 15. 12. Holfenau p. n. Rotterdam. Iris 15. 12. Lohith p. n. Rotterdam. Kronos 15. 12. Antwerpen n. Bremen. Luna 15. 12. Holfenau p. n. Rotterdam. Nixe 15. 12. Drontheim. Orest 12. Köln n. Rotterdam. Oscar Friedrich 14. 12. Steffin. Waedra 15. 12. Brunsbüttel p. n. Rendsburg. Saturn 14. 12. Oporto. Stella 15. 12. Elbing n. d. Rhein. Triton 14. 12. Antwerpen n. Bremen. Venus 14. 12. Köln. Vulcan 15. 12. Rotterdam n. Köln.

Argo Reederei AG., Bremen. Butt 15. 12. Danzig. Condor 15. 12. Holfenau n. Rotterdam. Ibis 14. 12. Kopenhagen n. Danzig. Optima 15. 12. Holfenau n. Bremen. Ostara 14. 12. Brunsbüttel n. Wiborg. Rabe 14. 12. Rotterdam n. Riga. Raube 15. 12. Riga n. Rostock. Wachtel 15. 12. Gdingen.

Hamburg-Amerika-Linie. Hamburg 15. 12. von Newport nach Cöln. Iberia 18. 12. bei Cuxhaven fällig. Orinoco 14. 12. von Sabana nach Veracruz. Caribia 14. 12. von La Guayra nach Trinidad. Areta 16. 12. Dover pass. nach Hamburg. Kiel 15. 12. Duesant pass. nach San Juan de Porto Rico. Ammon 16. 12. von Callao. Hermonthis 15. 12. von Callao nach Paita. Essen 14. 12. von Nden nach Port Sudan. Bitterfeld 15. 12. von Antwerpen nach Velaide. Rheinland 15. 12. in Kobe. Havelland 14. 12. in Kobe. Ermland 15. 12. Bliffingen passiert. Neumarkt 16. 12. in Antwerpen. Tirpitz 15. 12. von Santiago de Cuba.

Hamburg-Süd. Cap Arcona 15. 12. von Montevideo nach Santos. Altona 14. 12. Duesant passiert. Belgrano 15. 12. von Rio de Janeiro nach Victoria. Joao Pessoa 15. 12. von Pernambuco. Taurus 15. 12. von Bahia nach Macao. Witram 15. 12. von Antwerpen nach dem La Plata.

Deutsche Afrika-Linie. Wolfram 9. 12. in Fernando. Ingo 15. 12. von Duala. Kottel 15. 12. Las Palmas passiert. Lüdingen 14. 12. von Monrovia. Livadia 14. 12. von Rotterdam. Wameru 18. 12. von Duala. Wanganon 12. 12. von Mombasa. Waramo 14. 12. in Rotterdam. Ukena 13. 12. in Durban. Nialla 15. 12. von Balfischban. Adolph Woermann 15. 12. in Antwerpen. Umar 14. 12. Durban passiert.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Anqora 15. 12. in Piräus. Arta 15. 12. Finisterre passiert. Athen 15. 12. von Tivat nach Patras. Catos 15. 12. in Piräus. Derinde 15. 12. von Antwerpen nach Oran. Galilea 15. 12. von Samoun nach Istanbul. Nerlohn 15. 12. von Rotterdam nach Bremen. Rhytera 15. 12.

von Salonit nach Istanbul. Larissa 15. 12. von Mudania nach Banderma. Manissa 15. 12. von Rotterdam nach Bremen. Planet 15. 12. Gibraltar passiert. Helga 2. M. Ruf 15. 12. Gibraltar passiert. Me 2. M. Ruf 15. 12. in Venedig. Sofia 15. 12. in Rotterdam. Sparta 15. 12. von Oran nach Algier. Tinos 15. 12. in Jaffa. Yalova 15. 12. von Jaffa nach Haifa.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei, Hamburg. Larache 14. 12. von Casablanca nach Bremen. Sevilla 15. 12. von Gibraltar nach Lissabon. Palajas 15. 12. in Gibraltar. Sebu 15. 12. in Lissabon. Melilla 15. 12. Duesant passiert. Tanger 15. 12. Dover passiert.

Varied Tankership Rederei GmbH. Josiah Macy 14. 12. von Neapel nach Messina. Peter Suril 14. 12. in Aruba. Leba 15. 12. von Buenos Aires nach Campana.

Rederei F. Laeis GmbH. Planet 15. 12. Gibraltar pass. Python 16. 12. Kap Finisterre passiert.

Rob. M. Sloman jr. Micante 15. 12. in Algier. Cartagena 11. 12. in Livorno. Catania 7. 12. von Bremen nach Siracusa. Cipari 15. 12. in Siracusa. Livorno 14. 12. in Savona. Malaga 14. 12. in Neapel. Palermo 14. 12. von Oran nach Hamburg. Trapani 12. 12. von Souffe nach Hamburg.

Wesermünder Fischdampferbewegungen

Am Markt gefessene Fischdampfer. Wesermünder-Bremerhaven, 15. Dezember. Von der Nordsee: Berlin. Von der Nord- und Ostsee: Ferdinand. Von Island: Claus Ebeling. Vom Weißen Meer: Kuba, Claus Wisch, Adolf Kühling, Hugo Homann. — In See gegangene Fischdampfer: 14. Dezember nach Island: Roudor; zum Weißen Meer: Spica, Jeverland, Kurland; zur Bäreninsel: Augustenburg, R. Ebeling; 15. Dezember zum Weißen Meer: Klagenrund, Dr. A. Strube; nach Island: Delmenhorst, Auguste Kämpf; nach der Nordsee: Erfurt, Nürnberg. — Am Markt angekündigt: Vom Weißen Meer: Kersten Miles, Sophie Busse, Essen, Uranus. Westerland, Ostiar Rennaber; von der norwegischen Küste: Karl Bergh; von Island: Fritz Homann; vom Heringsfang: Dortmund.

Curhavener Fischdampferbewegungen vom 15./16. Dezbr. Von See: Fd. Krefeld, Langenberg, Ernst Flohr, Eppendorf, Saghien. — Nach See: Fd. Gustav Admer, Lotte, Döje, Trm-gard Gotba. — Vom Kattegat durch Kanal: Fd. Senator Burghard, Margit Mure.

Marktberichte

Zucht- und Aufzuchtmarkt Meer vom 16. Dezember

Großviehmarkt. Antrieb 481 Stüd. Auswärtige Käufer wenig vertreten. Hochtragende und frischmelke Kühe

1. Sorte: mittel, 540-600; 2. Sorte: langsam, 450-540; 3. Sorte: schlecht, 330-450; hoch- und niedertragende Rinder

1. Sorte: mittel, 425-460; 2. Sorte: langsam, 350-425; 3. Sorte: schlecht, 270-350; jährige Bullen 1. Sorte: mittel, 450-550; 2. Sorte: langsam, 300-450; 3. Sorte: langsam, 240-300; halbjährige Kuhfäher: 120-180; halbjährige Bullfäher: 120-240; 1-2jährige ältere Rinder: 180-240; Kälber bis zwei Wochen alt: 12-30 RM Gesamttenenz: sehr langsame Geschäft, Ueberstand — Kleinviehmarkt: Antrieb 98 Stüd. Handel schlecht. Ferkel bis sechs Wochen 5-8; Läufer 18-36 RM.

Alte Götter und Provinz

Weghel in der D.V.Z., Auslandsorganisation Seeschiffahrt, Abschnitt Weser-Ems

Am 15. Dezember 1936 übernahm Werner von Staden als Abschnittsobmann der Deutschen Arbeitsfront, Auslandsorganisation, die Leitung des Abschnittes Weser-Ems. Der stellvertretende Gauobmann der D.V.Z., W. Berlin, Euting, übergab im Auftrage des Gauobmanns der D.V.Z., Ruberg, und in Anwesenheit des Hohensträgers der NSDAP, des Abschnittes Weser-Ems, Renne, dem Abschnittsobmann von Staden die Bremer Dienststelle. Sämtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der D.V.Z., W., in Bremen waren zu dieser offiziellen Einführung verammelt, um sich gleichzeitig von ihrem bisherigen Abschnittsobmann Lüthje zu verabschieden.

Seemannsschule nach Bremerhaven übergesiedelt

Die seit zehn Jahren der Seefahrtsschule in Wesermünde angegliederte Seemannsschule siedelte am Dienstag nach Bremerhaven über, um mit der Staatlichen Schiffingenieurschule vereinigt zu werden. Die Schule war seit dreißig Jahren in Geestmünde beheimatet.

Wegen Kindstötung verurteilt

Vor dem Oldenburger Schwurgericht hatte sich am Dienstag Emilie Klingenberg aus Recklinghausen wegen Kindstötung zu verantworten. Die Täterin war geständig und zeigte tiefe Reue. Das Urteil lautete auf zwei Jahre und sechs Monate Gefängnis unter Jubilligung mildernder Umstände und Anrechnung der Untersuchungshaft.

Ausbau der Weserfähre

In der Sitzung der Nordenhamer Gemeinderäte wurde die Jahresrechnung 1935/36 vom Amtshauptmann für das Amt Wesermünde geprüft. Die Rechnung schließt in Einnahmen und Ausgaben mit je 1.963.266 RM ab. Es wurde ein tatsächlicher Ueberschuss von rund über 150.000 RM erzielt. Die Gemeinderäte befaßten sich neben einer Reihe von anderen Vorlagen auch mit dem Ausbau der Weserfähre. Um die Fähre den wachsenden Anforderungen anzupassen, soll der Umbau der Weserfähre zwischen Wlegen und Wesermünde in eine Koppfähre vorgenommen werden. Die Fahrzeuge können dann in der Richtung der Schiffsachse über den Bug oder das Heck auf das Fährschiff fahren und dieses am anderen Ufer in gleicher Richtung verlassen. Für die Umstellung ist der Neubau der Anlage auf beiden Stromseiten, der Umbau der Fährdampfers „Oldenburg“ und der Neubau eines weiteren Fährschiffes erforderlich, während Fährdampfer „Preußen“ verkauft werden soll.

Vom Spiel in den Tod

Der siebenjährige Schüler Wilhelm Puderbach in Dattel n hatte auf dem Wege zur Schule trotz Warnung eines Mitschülers auf der vereisten und glatten Straße geschlingert, als er von anderen Schülern auf das Herannahen eines Kraftwagens aufmerksam gemacht wurde. Auf die Hupezeichen hin wollte er schnell die Straße verlassen, er glitt aber aus und stürzte. Dem Fahrer war es trotz verminderter Geschwindigkeit und starken Bremsens nicht mehr möglich, weit genug auszuweichen, weil er sonst andere Kinder gefährdet hätte. Der unglückliche Junge wurde ertrast, zur Seite geschleudert und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.



Zu verkaufen

Landstelle

zur Größe von 30 Hektar mit guten Gebäuden im ganzen oder Land nach Wunsch mit geringer Anzahlung zum sofortigen Antritt zu verkaufen. Anfragen Rückporto. Gerh. Janßen, Campersehn, Post Hartebüllge (Oldenburg).

Holzverkauf in Wiesmoor

Im Auftrage der Gemeinde Wiesmoor werde ich am **Mittwoch, d. 23. d. Mts.,** nachm. pünktlich 1 Uhr, auf dem Gemeindefriedhofe in Wiesmoor einige hundert Nummern **Fichten-Bau-, Rub- und Brennholz** wie Stämme, Sparen u. Auf-langer, Stangen verschiedene Klassen, Nadelspähle u. Brennholz öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Bieter müssen mit Sicherheitsleistung rechnen. Friedeburg, d. 16. Dez. 1936. H. Buh, Preußischer Auktionator.

Das Eilersche Wohnhaus in Wiegeboldsbur soll **zum Abbruch** verkauft werden. Bedingungen liegen bei mir aus. Im Auftr.: H. Weers, jun., Rixden-Vorft.

Unter meiner Nachweisung steht ein fast neues **Haus** mit 3 Diemat Land in **Moordorf** zum Verkauf. Auskunft erteilt Pape, Preuß. Auktionator, Aurich.

Komplette Friseur-Einrichtung günstig zu verkaufen. Angebote unter W 80 an die D.V.Z., Wittmund.

Sette Gänse verkauft G. Behrends, Holtrop.

Zu verkaufen eine **6jährige Stute** ein- und zweispännig. J. Lubinus, Vohburg.

6jährige Stute zu verk. od. geg. tragfähig oder 2jähr. zu vertauschen. Fode de Greeke, Boetzelersfehn.

Prima Gaier-Mastgänse zu verkaufen. Uphu er Grashaus, Fernsprecher 2779.

Als Weihnachtsgeschenk! Kinderschreibpult (fast neu) zu verkaufen. Emden, Celasstr. 6, pt. z.

Antikarische Uhr preisw. zu verkaufen. Dasselbe Photo-Apparat 9x12 mit Zubehör. 40 RM. Zu erfragen unter E 901 bei der D.V.Z., Emden.

Motorboot (25 PS-Motor) zu verkaufen. Karl Schrage, Marcardsmoor. Ein gut erhaltenes **Fahrrad** billig zu verkaufen. Aurich, Emden Str. 13, II.

Opel B/4

Vorführwagen, sehr gut in Ordnung, zum Tagespreis zu verkaufen. Rich. Müller, Westerstede, Ierntu 210.

Gebrauchter Väterschrank Schreibtisch, runder Tisch und 3 Stühle dunkel Eiche, im Auftrage zu verkaufen. Karl Glend, Emden, Große Brückstraße 38.

Stellen-Angebote

Küchenmädchen nicht unter 20 Jahren, per 1. Januar 1937 gesucht. Willkens Hotel, Brate i. D.

Mädchen für die Küche Anfang od. Mitte Januar gesucht. Längere Zeit in best. Haushaltung, erwünscht. Lohn RM. 50 brutto, freie Haus-treiber, eigenes schönes Zimmer, gel. Wohnl. in Nähe Hamburgs. Bewerb. m. Lichtb. erb. u. A. 348 an die Ann.-Exp. J. Bahlgren & Schoeler, Hamburg 36.

Gesucht zum 1. Januar ein **Fräulein** in der Landwirtschaft bei Familienanschluß u. Gehalt. Gutes Melken erforderlich. Frau E. Weerde, Witterstewehr. Tel.: Greetstel 13.

Kraftiger Laufjunge sofort gesucht. Bäckerei H. J. Sterrenberg, Aurich. Wegen Verheiratung des jetzigen Inse zum 15. 1. oder 1. 2. ein erfahrenes **Hausmädchen** Frau Nedderfen, Aurich, Emden Str. 20. Vorstellung: Freitag oder Sonnabend nachmittag.

Inseriert in der „D.V.Z.“

Stellen-Gesuche

Bäckergeselle mit Behr- u. Arbeitspaß sucht zum 1. Jan. Stellung. Angebote erb. an Bernhard Soeten, J. Bäckerei 5, Bäderstr., Emden, Am Delft 4.

Junger Kaufmann, bei den Kolonial-, Eisen- u. Schuhwarengeschäften Ostf.-Oldenburgs und Hümmlings gut eingef., sucht Stellg. als **Reisender** zum 1. 1. 37 od. spät. Sicherheiten u. Führerschein 1, 2, 3 vorhanden. Angebote an Postfach 1, Elisabethfehn i. Oldbg.

Anzeigen-Annahmestrich **7.30 Uhr morgens** **Zu vermieten**

2-3 evtl. 3räum. Wohnung, 25 oder 40 RM. Miete, sofort zu vermieten. Schriftl. Anfragen u. E 898 an die D.V.Z., Emden.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B II

Berreichtheit 547 **Berreichheit**

Berreichtheit I. Geisteskrankheiten, Schizophrenie.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter Angabe des Betreffes und des Altenseitens eingelegt werden muß.

Berreichtheitsurteil. Erscheint der Kläger oder der Beklagte in einem Zivilprozeß nicht, so kann die erkrankene Partei Antrag auf Verreichtheitsurteil stellen. Der Kläger wird dann mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen, der Beklagte wird ohne weiteres verurteilt, wenn die vorgebrachten Tatsachen die Verreichtheitsurteil ist Einpruch zulässig, der binnen 2 Wochen beim Amtsgericht unter

**Das Nützliche
Weihnachts-
Geschenk**
Die unentbehrliche
SINGER
In dieser
geschmackvollen
Möbel-Ausstattung

geschlossen geöffnet

**SINGER NÄHMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT**

**SINGER NÄHMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT**

**Emden, Kleine Faldernstr. 14
Leer, Brunnenstraße 36
Norden, Schulstraße 12
Norderney, Herrenstraße 15**

Wer Erfolg erwartet,
inseriert in der „OTZ“!

Empfehle zur Benutzung den Auktionsbullen



„Albert“ 43830

Leistung der Mutter (Färie): 5312 kg Milch 179 kg Fett = 3,37%
Vaters Mutter: D. R. L. B. 7474 kg Milch 288 kg Fett = 3,85%
Mutters Mutter: D. R. L. B. 8165 kg Milch 306 kg Fett = 3,75%

Deckgeld 10.— RM.

Bei Zuführung mehrerer Kühe nach Vereinbarung.

Canders, Harstweg

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B. II

Berufung 548 **Berufenernungen**

Berufung. Vorrücken eines Schülers in die nächste Schulklasse. Bei zweimaliger Nichtberufung muß bei höheren Schulen die Anstalt verlassen werden. Wenn die Berufung eines Schülers zweifelhaft ist, werden die Eltern rechtzeitig benachrichtigt.

Berufenernung. Man kann sich gegen alle möglichen Ereignisse versichern lassen, z. B. gegen Einbruch, Diebstahl, Unfall, Krankheit, Erwerbslosigkeit, Haftpflicht, Feuergefahr, Hagel, Lebensversicherung, Aussteuerförderung usw. (S. die einzelnen Stichwörter.) Man bezahlt regelmäßig eine bestimmte Jahresprämie und bekommt dann von der Versicherungsgesellschaft bei Eintritt des Ereignisses, für das man versichert ist, eine bestimmte Geldsumme ausbezahlt oder die Versicherung übernimmt die Kosten, die sonst den Versicherten treffen würden. Man gehe eine B. nur bei zuverlässigen, kapitalkräftigen Versicherungsgesellschaften ein. Maßgebend für die Leistungen der Versicherungsgesellschaften sind die sogenannten Versicherungsbedingungen. Diese lese man genau durch, bevor man den Versicherungsvertrag abschließt. Eine Kündigung des Vertrages ist nur unter den im Vertrag vorgesehenen Bedingungen zulässig. Die Prämie muß bis zur Beendigung des Vertrages (nicht nur bis zur Kündigung) bezahlt werden.

Berufenernung. Überziehen von Metallen mit Silberbelag durch Aufwalzen, Plattieren von Silberblech oder Blattsilber, durch Feuerverfälschung oder kalte Verfilberung.

Berufenernung f. Schenkung, Ehrenwort.

Berufenernung eines schwach belichteten photographischen Negativs überläßt man zweckmäßig dem Fachmann.

Berufenernung (Distorsion), Zerrennung der Gelenkbänder, der Gelenkapsel mit Zerreißen und Blutaustritt, also keine vollkommene Verrennung. Gewöhnlich mit sehr erheblichen Schmerzen und mit Bluterguß verbunden. Die Heilung dauert meist sehr lange, gewöhnlich länger als die eines Knochenbruchs oder einer Verrennung. Erste Behandlung: Ruhigstellung des Gelenkes, Druckverband, Umschläge mit eisigsaurer Tonerde zur ersten Schmerzlinderung. In der ersten Zeit sind Massage und Einreiben verboten, erst allmählich vorsichtig damit beginnen, am besten durch sachkundigen Massageur massieren lassen. Ärztliche Behandlung und Untersuchung nötig, damit kein Knochenbruch übersehen wird.

Berufenernung, Steinabdrücke vorweltlicher Tiere, wie Mäuselchen, Ammonshörner, sogenannte Donnersteine, Tintenfische usw., sind nur in besonderen Fällen wertvoll, eignen sich aber zum Anlegen einer Sammlung, die Jüngens viel Freude machen. Die einzelnen Funde werden mit Angabe des Fundortes versehen

Leer: Gewerbe- und Handelsbank GmbH.
Emden: Bank für Handel und Gewerbe GmbH.

Pyron
bei uns!



Das Weihnachtsfest rückt näher!

In die Vorrede mischt sich bei so mancher Hausfrau der bange Gedanke: Wird das Geld auch ausreichen, um alle mit einer kleinen Gabe beglücken zu können? Überlegen Sie da doch einmal, ob sich nicht in Ihrem Haushalt noch überflüssige Dinge, die für andere aber noch Wert haben, zu Geld machen lassen — die Kleinanzeige in der OTZ hilft Ihnen schnell, sicher und bei geringsten Kosten, die Interessenten unter Tausenden herauszufinden!

18.-20. DEZ.
3 Reichsstraßenammlung



**Prämienbulle
„Junfer“
Nr. 42784**

deckt vorläufig für 7 RM.
Nur gesunde Tiere wollen man zuführen.

**Stierballungsgegenstand
Viderum**

**Autobus-Sonderfahrt
nach Hannover**
zu Weihnachten über Aurich. Wagen ist gebucht. Fahrpreis hin und zurück RM. 7.50. Anmeldungen erbeten an:
Fahrradhaus Frieden
Emden, Telefon 3934.

**Geschäfts-
Drucksachen**

**Rechnungen
Briefbogen
Umschläge
usw.**

in einfacher und moderner Ausführung liefert die
OTZ.-Druckerei

Besondere Unfall

werden auch in diesem Jahre wieder meine hübschen Geschenkpackungen in **Seiten** und **Partümen** finden. Ich führe hierin alle Markenartikel, insbesondere die beliebten Elizabeth Arden Präparate. Außerdem habe ich in **Friseur- und Handpflegegarnituren** eine große Auswahl.

Fritz Wentzel, Emden
Große Faldernstraße

Kontoristin
mit buchhalterischen Erfahrungen
möglichst zu sofort gesucht.
Dauerstellung.
Schriftliche Bewerbungen an
Theodor Rohlf, Emden, Bismarckstraße 13.

**Schreibzeug
braucht jeder**
sei es ein Karton Briefpapier, ein Füllfederhalter oder ein Füllstift. Darüber freut man sich immer. Alles gut und preiswert bei
B. Davids, Emden
Seit 1865
Alles für den Schreibtisch

Oberhemden mit 1 losen Kragen
schöne moderne Muster 3.90 4.— 4.80 RM.
Selbstbinder in großer Auswahl
C. ter Vehn, Nachf.
Inh. **August Dähn, Emden**
Wilhelmstraße 46.

Ein Original- Dauerbrandherd
ist für die fortschrittliche und sparsame Hausfrau ein höchst willkommenes Weihnachtsgeschenk. Dieser Herd leistet mehr und verbraucht nur halb soviel Brennmaterial.
Sie sollten sich ihn noch heute ansehen bei
Jentsch & Zwickert, Emden

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Norden
Öffentliche Steuermahnung
Die Grundvermögen-, Kommunal- und Hauszinssteuern für den Monat Dezember d. J. können noch bis zum 21. Dezember bei der unterzeichneten Kasse eingezahlt oder überwiesen werden. Nach diesem Termin werden die Rückstände im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens beigetrieben. Außerdem wird nach dem Steuerjournallgesetz vom 24. Dezember 1934 bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist ein Zuschlag von 2 vom Hundert erhoben.
Norden, den 16. Dezember 1936.
Die Kämmereikasse. **Albers.**

Zumfest
sei die Wohnung
besonders fein-
drum wachse
die Böden
mit
Seifix
ein!
Seifix bohrt einfach glänzend!

OTZ-Druckerei werden neuen Belegheften auf Wunsch feberzeit nachgeliefert, beschließen alle bisher erschienenen Seiten



Rundschau vom Tage

Freiwillige für die Luftwaffe

Berlin, 17. Dezember
Freiwillige für die Einstellung in die Luftwaffe im Herbst 1937 werden nur noch bis zum 15. Januar 1937 angenommen. Es wird deshalb dringend geraten, das Merkblatt für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe bei dem nächsten Wehrbezirkskommando oder Wehrmeldeamt oder bei einem Truppenteil der Luftwaffe anzufordern. Daran sind alle Einzelheiten zu erfahren. Die Meldung zum freiwilligen Eintritt kann an das Wehrbezirkskommando, das Wehrmeldeamt oder aber unmittelbar an den Truppenteil gerichtet werden, bei dem der Freiwillige dienen will. Für die Herbst-Einstellung 1937 kommen in Frage: Fliegertruppe, Luftnachrichtentruppe, Flakartillerie und das Regiment General Göring.

Es gibt keine „Polizeidiener“

Berlin, 16. Dezember.
Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei wendet sich in einem Rundschreiben mit aller Entschiedenheit gegen die Beobachtung, daß in kleinen Ortschaften immer noch Polizeibeamte zu Dienstverrichtungen herangezogen werden, die nicht zu den eigentlichen Aufgaben eines uniformierten Polizeibeamten gehören. Es wird daran erinnert, daß die Bezeichnung „Polizeidiener“ ausdrücklich untersagt ist. Trotzdem seien auch heute noch in einigen Ländern sogenannte Polizeidiener angestellt, die bei Tage Botengänge verrichten müßten und in den Abendstunden Polizeidienst versehen. Auch würden sie mit der Bekanntheit von amtlichen und nichtamtlichen Nachrichten durch sogenanntes Ausschellen beauftragt.

Der Chef der deutschen Polizei verbietet in seinem Rundschreiben, daß Beamte der Ordnungspolizei für derartige Aufgaben herangezogen werden, und daß andere mit diesen Aufgaben betraute Personen als Polizeidiener bezeichnet und durch Tragen einer Uniform als Angehörige der Polizei kenntlich gemacht werden. Die genannten Mängel seien unverzüglich abzustellen. Ausnahmen dürfen nicht mehr zugelassen werden. Da, wo die Gemeindepolizeibeamten nicht bei ausschließlicher Verwendung im Polizeivollzugsdienst voll beschäftigt werden, sei die übrige Dienstzeit durch eine vermehrte Ausbildung auszufüllen.

Rücknahme von veralteten Testamenten

Berlin, 17. Dezember.
Die Justizprüfstelle Berlin teilt mit: Durch Verfügung des Reichsministers der Justiz Dr. Gürtner sind die mit der Aufbewahrung von Testamenten betrauten Stellen angewiesen worden, Personen, die vor dem 1. Januar 1924 ein Testament errichtet haben, aufzufordern, sich wegen etwaiger Rücknahme des Testaments bei den zuständigen Stellen zu melden. Diese Maßnahme ist erforderlich, weil die meisten vor 1924 errichteten Testamente durch die Geldentwertung gegenstandslos geworden sind oder dem Willen des Testators nicht mehr entsprechen. Durch Rücknahme dieser Testamente könnten häufig Erbstreitigkeiten und Prozesse vermieden werden. Es folgt die Rücknahme bis zum 31. Dezember 1936, so wird hierfür keine Gebühr berechnet.

Viele Personen, die vor dem 1. Januar 1924 ein Testament errichtet und in amtliche Verwahrung gegeben hatten, haben seither ihre Wohnung oder ihren Wohnort gewechselt und werden daher gebeten, in ihrem eigenen Interesse ihre jetzige Anschrift dem zuständigen Amtsgericht mitzutteilen, bei dem das Testament hinterlegt ist, sofern ihnen vom Gericht bisher noch keine entsprechende Benachrichtigung zugegangen ist.

Verstärkter Holzheimschlag

Berlin, 17. Dezember
Reichsforstmeister Göring hat auf Grund der Erhaltungsvorschriften zur verstärkten Deckung des Holzbedarfes am Holz vom 7. Dezember 1936 in einer Durchführungsverordnung vom 15. Dezember 1936 angeordnet, daß in allen Waldungen, also außer in den Staatswaldungen auch in den Kommunalwaldungen und im Privatwald, in der Zeit vom 1. Oktober 1936 bis 30. September 1937 150 v. H. des betriebsplanmäßigen Schages eingeschlagen werden. In Wäldern ohne einen auf einem Betriebswert beruhenden Abnutzungssatz sind 150 v. H. des jährlichen Durchschnitts der letzten zehn Jahre zu nutzen. Waldbesitz unter fünfzig Hektar wird von den Bestimmungen nicht betroffen. Ausnahmen können die Landesforstverwaltungen oder von ihnen bestimmte höhere Forstbehörden zulassen. Sie führen die Verordnung durch und bedienen sich für die Privatwaldungen der Hilfe der forstlichen Dienststellen des Reichsnährstandes. Mit dieser Verordnung ist die Möglichkeit geschaffen, den gesamten deutschen Waldbesitz ohne Ausnahme zur verstärkten Holzbedarfsdeckung heranzuziehen und die seither vom staatlichen Waldbesitz in größerem Umfang bereits geleistete Mehrnutzung geleglich in der oben angegebenen Höhe zur allgemeinen Grundlage gemacht.

Keine Reisesteuer in den Niederlanden

otz, Haag, 17. Dezember
Die Pläne zur Einführung einer Reisesteuer in den Niederlanden gelangen nicht zur Durchführung. Wie der Finanzminister der Zweiten Kammer mitteilte, hat er den entsprechenden Gesetzentwurf zurückgezogen. Die Bekanntgabe der Absicht, eine Reisesteuer einzuführen, führte seinerzeit zu förmlichen Protesten. Geplant war bekanntlich die Auferlegung einer nicht unbeträchtlichen Reisesteuer auf alle Reisen holländischer Staatsangehöriger zu Vergnügungs- oder Erholungszwecken in das Ausland.

5000-Meter-Berg in Neuguinea erstmalig bezwungen

otz, Amsterdam, 17. Dezember
Einem Sohn des holländischen Ministerpräsidenten Dr. Colijn, Dr. A. S. Colijn, ist eine schwierige Erstbesteigung in Niederländisch-Neuguinea gelungen, die eine alpinistische Höchstleistung darstellt. Dr. Colijn hat nach sorgfältiger Vorbereitung unter Überwindung größter Schwierigkeiten den 5000 Meter hohen Carstenz-Top als Erster bezwungen.

Schwere Unglücksfälle in Ägypten

Zahlreiche Tote

London, 17. Dezember

Zwei Katastrophen, denen zahlreiche Menschenleben zum Opfer fielen, ereigneten sich, wie aus Kairo gemeldet wird, am Mittwoch in Ägypten. Bei Abu Kerkas in Oberägypten kenterte auf dem Nil ein mit 200 Männern, Frauen und Kindern besetztes Segelboot und sank; hierbei ertranken 20 Personen.

Der Schauplatz des anderen Unglücksfalles war Kafir-Schouba, wo eine gewaltige Feuersbrunst etwa 200 Häuser einäscherte. Auch bei dieser Gelegenheit verloren zahlreiche Dorfbewohner ihr Leben. Genaue Ziffern liegen jedoch nicht vor.

Daladier und der „harmlose“ Moskauerpakt

Paris, 17. Dezember

Vor dem Exekutiv-Ausschuß der Radikalsozialistischen Partei hielt Kriegsminister Daladier in seiner Eigenschaft als stellvertretender Parteivorsitzender eine Rede, in der er zunächst an die Unterstützung erinnerte, die die Radikalsozialistische Partei der Regierung Léon Blum angedeihen lasse. Daladier sprach dann von der freundschaftlichen Verbindung mit England und den Vereinigten Staaten, der Engegestaltung der Beziehungen zur Kleinen Entente und der Herzlichkeit der Beziehungen zu Sowjetrußland, mit dem Frankreich durch einen Pakt verbunden sei, von dem er behauptete, daß er jeden Angriffsgedanken ausschließe. Frankreich sei ohne Haß und ohne Furcht bereit, sich an allen Verhandlungen zu beteiligen, soweit sie in einem Geiste der Zusammenarbeit eröffnet würden, wie es der wahre Verzicht auf die Methoden der Gewalt verlange.

Daladier beschäftigte sich dann mit der wirtschaftlichen und sozialen Lage in Frankreich, wobei er gewisse Anzeichen für eine beginnende Besserung feststellen zu können glaubte. Die wirtschaftliche Erneuerung des Landes lege jedoch als wesentliche Bedingungen das Bestreben, die Verteidigungskraft der Nation auf ein Höchstmaß zu schrauben, und die Herstellung eines dauerhaften sozialen Friedens voraus. Es sei Frankreichs gebieterische Pflicht, bei der derzeitigen Lage im Interesse der Friedenserhaltung in alle Opfer einzuwilligen, die für die Verteidigung des Landes notwendig seien.

Pariser Gemüseversorgung in Frage gestellt

Paris, 17. Dezember

Der Gemüsehändler-Streik von Paris, der bisher nur von den sogenannten Verteidigungsausschüssen der Landwirte durchgeführt wurde, nimmt immer schärfere Formen an. Jetzt haben die Vereinigten Landwirtschaftsverbände der Departements Seine und Seine et Oise, dem 74 Verbände mit insgesamt zehntausend Gemüsehändlern angehören, beschlossen, die Gemüsebelieferung der französischen Hauptstadt einzustellen. Der Streik, der bisher keine besorgniserregenden Ausmaße für Paris angenommen hat, droht jetzt ernsthafte Folgen zu zeitigen.

Ungarns Innenminister verließ Berlin

Voller Bewunderung für die sozialistischen Werke des Dritten Reiches

Berlin, 17. Dezember

Nach seinem fast einwöchigen Aufenthalt in Berlin, der eingehenden Besichtigungen und Besprechungen mit führenden Persönlichkeiten des Dritten Reiches gewidmet war, verließ der ungarische Innenminister von Rozma am Mittwochabend wieder die Reichshauptstadt, um nach Budapest heimzukehren.

Auf dem Anhalter Bahnhof nahmen Reichsminister Dr. Frick und Staatssekretär Fundtner herzlichen Abschied von dem hohen ungarischen Gast und seinen Mitarbeitern.

Innenminister Nikolaus von Rozma empfing am Mittwoch einen Vertreter des M.B. und gab ihm für die deutsche Presse folgende Erklärungen:

„Ich ergreife mit besonderer Freude die Gelegenheit, über meine Eindrücke, die ich während meines Berliner Aufenthaltes durch das überaus freundschaftliche Entgegenkommen des Reichsministers Dr. Frick und seiner Mitarbeiter gewinnen konnte, an die deutsche Presse einige Erklärungen geben zu können.“

Der Arbeitsdienst erzielt bei der Jugend Disziplin, Arbeitsfreudigkeit, physische und moralische Kräftigung, er überbrückt soziale Verschiedenheiten und führt die großen Massen zur Mutter Erde zurück. Er ist somit ein neues hervorragendes Instrument der Volkserziehung. Die deutsche Jugend ist um diese Institution zu beneiden.

Die deutsche und die ungarische Polizei sind von jeher treue Kameraden im Dienste am Volk gewesen und haben beide zahlreiche Opfer auf dem Felde der nationalen Ehre und Pflichterfüllung gelassen. Es war mir eine aufrichtige Freude, die Einrichtungen und den Geist der deutschen Polizei kennenzulernen und unsere Beziehungen auch auf diesem Gebiete zu vertiefen.

Die führende Rolle Deutschlands auf dem Gebiet des Volksgesundheitswesens ist allgemein anerkannt. Die Bestrebungen zur Vereinheitlichung des Gesundheitswesens interessieren mich um so mehr, da ich mich zu Hause mit einer ähnlichen Lösung dieses Problems beschäftige.

Reichsminister Dr. Goebbels gewährte mir liebenswürdigerweise einen Einblick in die großartige Organisation des Winterhilfswerks. Dieses hervorragende soziale Werk zur Linderung der Not ist der Beweis einer echten lebendigen Volksgemeinschaft.

Am letzten Tage hatte ich Gelegenheit, auch dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring sowie Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath Besuche abzustatten. Ganz besonders freue ich mich darüber, daß am Schluß meines Berliner Aufenthaltes der Führer und Reichskanzler mir die große Ehre erwieh, mich zu einer eineinviertelstündigen Aussprache über schwebende politische Fragen zu empfangen.

Ich hatte auch Gelegenheit, mit zahlreichen führenden Persönlichkeiten des Dritten Reiches bekanntzuwerden und

Verbot des „Judenstaat“ gefordert

Prag, 17. Dezember

Das Abendblatt der tschechischen Agrarpartei, „Beser“, beschäftigt sich an leitender Stelle mit dem Bericht der reichsdeutschen Blätter über die unerhörte Verherrlichung des Mörders David Frankfurter durch das in Prag erscheinende jüdische Wochenblatt „Der Judenstaat“.

Der „Beser“, der bekanntlich der größten tschechischen Partei dient, weist darauf hin, daß die tschechische Regierung stets scharf gegen jeden Terror aufgetreten sei. In Genf habe sie nach dem Attentat auf König Alexander die schärfsten Maßnahmen gegen den Schuldigen verlangt.

Wörtlich schreibt das Blatt dann: „Wir dürfen niemals gestatten, daß der Revolver als Hilfsmittel in der politischen Diskussion gebraucht werde. Wir sind viel zu exponiert und dulden die deutschen Emigranten dank unserer Margisten schon viel zu lange, als daß wir unsere Gastfreundschaft zu Angriffen auf die heutige Regierung im Deutschen Reich mißbrauchen lassen dürfen. Im ganzen Nachbarreich wird nun die Stellungnahme aus dem jüdischen Blatt mit der Bemerkung veröffentlicht, daß das Blatt in der Tschechoslowakei herauskomme. Jedermann wird sich fragen, wie es zu einem solchen Angriff bei uns kommen konnte. Etwas derartiges dürfen wir nicht mehr dulden. Es wäre kein Schaden, wenn diese Zeitschrift, die den Verbrecher verherrlicht hat, verboten würde. Man darf nicht zulassen, daß auf eine solche Art mit Unterstützung der Margisten die Gastfreundschaft mißbraucht und der Mord gefeiert wird. Das widerspricht auch unserer Rechtsordnung. Dieser Artikel ist ein Verbrechen am guten Ruf unserer Republik.“

Frankreich erprobt Luftinfanterie

Paris, 17. Dezember.

In Frankreich werden zur Zeit Versuche mit neuen Einheiten „Luftinfanterie“ gemacht, um die Nützlichkeit dieser neuen Waffe zu studieren, die in anderen Ländern, wie Sowjetrußland, bereits eingeführt ist. Eine militärische Persönlichkeit hat dem „Figaro“ einige zurückhaltende Angaben über die neue französische Waffe gemacht. Um schneller zu sein, so schreibt das Blatt, habe man neue Formationen geschaffen wie Lastwagen und Raupenwagen. Aber diese seien noch nicht schnell genug. Man müsse also der Infanterie den Luftweg erschließen, auf dem es keine Verstopfungen gebe. Die verhältnismäßige Freizügigkeit des Flugzeuges gestatte es, Infanterie im Rücken des Feindes einzusetzen, ohne daß man im Gelände feindlichen Widerstand zu überwinden habe. Die Luftinfanterie werde mit automatischen und mit Tankabwehrwaffen stark ausgerüstet sein. Sie könne auf dreifache Weise eingesetzt werden, d. h. sie könne entweder auf einem günstigen Gelände landen, am Fallschirm niedergehen oder auf helikopter Art landen. Bisher seien in Frankreich zwei solcher Gruppen Luftinfanterie vorgesehen, die eine in Reims, die andere in Algier. Sie würden wahrscheinlich in zwei Monaten ihre Garnisonen beziehen und aus Freiwilligen der Infanterie gebildet sein.

mit ihnen über die verschiedensten Fragen und Probleme unsere Meinungen auszutauschen. Ich kehre mit der Überzeugung in meine Heimat zurück, daß meine Reise zur Förderung der deutsch-ungarischen freundschaftlichen Beziehungen beigetragen hat.“

Sven Hedin schreibt über das neue Deutschland

Stockholm, 17. Dezember

Der weltbekannte schwedische Forscher Sven Hedin, der nach längerem Aufenthalt in Deutschland am Mittwoch nach Stockholm zurückkehrte, erklärte laut einem Bericht im „Aftonbladet“, daß er die Absicht habe, über das neue Deutschland ein Buch zu schreiben.

Seit dem 1. Oktober habe er in Deutschland gewirkt und in dieser Zeit etwa 14000 Kilometer zurückgelegt, und zwar im Kraftwagen. Er habe von Ostpreußen bis zum Rheinland eine Reihe von Städten, Einrichtungen und Arbeitsplätzen gründlich besichtigt.

Ueber seine Eindrücke sagte der schwedische Forscher u. a.: „Ich habe ein starkes und selbständiges Deutschland gesehen, gleich stark und sich seiner Macht bewußt wie vor 1914, ein neues Land, das mit Optimismus in die Zukunft blickt. Ich habe neue Sachen und neue soziale Einrichtungen kennengelernt. Ich habe den Arbeitsdienst studiert und bin auf den neuen Aufstiegen gefahren und habe ein Deutschland gesehen, wo alle arbeiten zum Wohle des Staates, ein Land, in dem alle Arbeit haben. Das ist das große Wunder in diesen Zeiten.“

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptvertriebsleiter: J. Menjo Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Folkerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsad.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwan, Emden. — D. N. Nr. 1936: Hauptausgabe über 23 600, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchtaben L/E im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für alle Ausgaben gültig. Nachzahlstafel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rp.

In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Nürtinger Tageszeitung, Emden	DN über 23 600
Bremer Zeitung, Bremen	DN über 22 000
Odenburgische Staatszeitung, Odenburg	DN über 23 000
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven	DN über 12 000
Gesamtauflage:	über 95 753

Norden

Festliche Gaben



Elektrische

Heiz- und Koch-Geräte, Fön, Staubsauger, Kocher, Brotlöster, Waffel-, Neujahr- und Bügeleisen, Tauchsieder usw.

Modern Leuchttechnik

Kronen-, Lese-, Zugs-, Tisch- und Nachttischlampen, Ampeln, Spiegelleuchten usw.

Radio-Geräte

Nur hervorragende, klangvolle Apparate. Vorführung bekannter Marken unverbindlich.

Josef. J. W. Wagner & Norden
Kunstgewerbe- und Elektrohaus

Bekanntmachung

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß alle vom WSW betreuten Volksgenossen verpflichtet sind, bei Änderung ihrer Einkommensverhältnisse die Kontrollkarte sofort dem Stadtwalter oder der Geschäftsstelle zur Berichtigung vorzulegen. Wir sind angewiesen, bei Nichterhaltung dieser Verpflichtung die Kontrollkarte von uns aus einzuziehen und jegliche Beihilfe zu sperren.

Der Ortsbeauftragte für das WSW, Norden.



Mein diesjähriger

Weihnachtsverkauf

bietet in allen Abteilungen reiche Auswahl passender Geschenke in bekannt guten Qualitäten zu äußerst niedrigen Preisen.

E. M. Janssen, Hage

Wester- u. Vinteler- marscher Deichacht

Zur Entgegennahme von Besitzveränderungen steht Termin an auf

Sonnabend, d. 19. Dez., nachm. 3 Uhr,

im Leinischen Gasthofe.

Erwerbsdokumente, Auszüge aus der Grundsteuerrolle sind in dem Termin vorzulegen.

Die Interessenten werden dringend ersucht, etwaige Besitzveränderungen in diesem Termin anzumelden, damit die Berichtigung in der Deichrolle erfolgen kann.

Die Deichrichter:
Koopmann, Schmidt.

Weihnachts-Sonder- fahrt nach Bremen

Abfahrt: 1. Feiertag
8 Uhr: Dornum
9 Uhr: Norden, Markt
Rückfahrt: 27. Dezember, 19 Uhr.
Fahrpreis 5,50 RM.

Cassens, Dornum.

Telephon 117.
Anmeldungen auch Grünebast,
Norden, Brüdstr. 11. Tel. 2296.

Aurich

Wir sind unter
Simmel Nr. 15
an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Gebrüder Jacobs,

Kohlen- u. Düngemittelhandlg.,
Fheringsfehn.

Weizenmehl, 500 Gramm 18, 22
und 25 Pfg.

Kofinen, 500 Gramm 30, 40 u.
50 Pfg.

Sago, 500 Gramm 30 Pfg.

Pflaumen, 500 Gramm 65 Pfg.

Sultane, Mandeln, Zitronen-,
Mandel-, Rum- u. Arrak-
Aroma

Ruchenfertig, 500 Gr. 47 Pfg.

S. Bredendiek, Aurich.

Deutsche Christen Großesehn

Sonnabend, den 19. Dezember,
abends 8 Uhr,

bei Cassens in Mitte-Großesehn:

Adventsfeier

Die Ansprachen halten:
Pastor Meyer = Aurich,
Pastor Müller = Großesehn.
Güte willkommen!

Für den Weihnachtstisch

bietet Ihnen das
Fachgeschäft in Wäsche
und Aussteuer-Artikeln

Quedens, Jever

größte Auswahl. Sonntag von 3 bis 7 Uhr geöffnet.

Der **Butjadinger** kauft seit vielen Jahren seine
ZIGARREN
bei Hans Post, Wilhelmshaven, Gokerstraße 22

Seit die „D.Z.“!

Unterricht

Nachhilfestunden

in Latein

für einen Quintaner gesucht.
Schriftl. Ang. mit Preis unt.
E 899 an die D.Z., Emden.

Deutsche Christen Ebens

Heute, Donnerstag, abends
8.15 Uhr:

Adventsfeier

im Schulsaal zu Ebens.

Die Ansprache hält:
Pastor Meyer = Aurich.
Güte willkommen!

Die beste Quelle für Dauerwelle

Fritz Wentzel / Emden

Große Faldernstraße 17-18. Fernruf 3905

Die Geburt eines gesunden
Mädchens
zeigen in dankbarer Freude an

Houtvine Iderhoff geb. Steen
Heinrich Iderhoff

Bilsum, den 15. Dezember 1936

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt

Anna Wiffen
Johann Wäcken

Menstede

15. Dezember 1936

Schleen

Verlobte

Johanne Frey
Reinhard Dirts

Beehu'ien
b. Neermoor

Dezember 1936.

Westeraccumersiel
b. Dornum

Für die vielen Glückwünsche und Ehrungen anlässlich
unserer **Goldenen Hochzeit** sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Thlowerhörn, den 16. Dezember 1936.

Lammert Eilers de Jonge und Fran

Strackholt, den 16. Dezember 1936.

Statt besonderer Mitteilung.

Gestern abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig
nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, unser guter
Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, der

Bauer

Harm M. Helgens

im Alter von 71 Jahren.

In tiefer Trauer

Meenke Helgens und Frau, geb. Hagen
Johann Becker und Frau, geb. Helgens
Hinrich Behrends und Frau, geb. Helgens
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 19. Dezbr.,
nachmittags 2 Uhr statt.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim
Heimgange meines lieben Mannes, sage ich meinen

herzlichsten Dank.

Leer, den 17. Dezember 1936.

Frau E. Göbel.

Suurhusen, den 16. Dezember 1936.

Statt Karten.

Heute morgen 3 Uhr entschlief nach kurzer Krank-
heit meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute
Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter,
Schwägerin und Tante

Siever Reiners Ukena

geb. de Groot

im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Ate Ukena

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 20. Dezember,
nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Hamburg 23, Ritterstraße 163 ptr.
den 17. Dezember 1936.

Statt besonderer Mitteilung!

Am Dienstag, dem 15. Dezember, nachmittags,
entschlief sanft nach kurzer, heftiger Krankheit meine
liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Frau

Frieda Steinbrinker

geb. Pflüger

im 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Gustav Steinbrinker
Heinrich Steinbrinker und Familie
Johann Adolf Steinbrinker

Emden, den 14. Dezember 1936.



Statt besonderer Mitteilung!

Ganz unerwartet nahm uns der unerbittliche
Tod heute nach fünftägiger schwerer Krankheit
meinen innigstgeliebten, stets sorgenden Mann
und Vater, unsern geliebten Sohn und Schwieger-
sohn, unsern guten Bruder, Schwager, Onkel,
Neffen und Vetter

Fritz Benjamins

kurz vor Vollendung seines 34. Lebensjahres.

In großem Schmerz

Luise Benjamins, geb. Greiner
Heinz-Otto Benjamins
Hinderk Benjamins und Frau
Meta, geb. Klum
Otto Greiner und Frau
Agneta, geb. Wallerstein
Heinrich Benjamins und Frau
Anna Benjamins
Hermann Benjamins
Heinrich Greiner und Frau
Otto Greiner
Gustav Greiner
und die nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend,
dem 19. Dezember 1936, nachmittags 3 Uhr vom
Trauerhause, Kleine Deichstraße 5, aus.
Trauerandacht eine halbe Stunde vorher.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen
findet am Sonnabend, dem 19. Dezember 1936, statt.
Trauerfeier um 14 Uhr im Sterbehause.

Familie August Wallwey

Völlen, den 17. Dezember 1936.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme
an dem schweren Verluste unseres lieben Entschlafenen
sagen wir auf diesem Wege allen unsern

herzlichsten Dank

Familie J. Bonder

Neermoor.

Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“
vom Donnerstag, dem 17. Dezember 1936

Die Jahrbücher der Wehrmacht

otz. Sinn und Aufgabe der drei Jahrbücher der deutschen Wehrmacht, die jetzt ins Land hinausgehen, lang nicht besser und kürzer festgelegt werden als durch den Leitpruch des Reichsriegsministers Generalfeldmarschall von Blomberg, in dem es heißt:

„Das stärkste Fundament der Wehrmacht ist das Vertrauen des Volkes. Vertrauen setzt Kenntnis voraus. Es ist die Aufgabe der Jahrbücher des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe, das Verständnis für die neue deutsche Wehrmacht zu stärken und zu vertiefen!“

Söhne aller deutschen Familien können nach der einzigartigen Befreiung unseres Führers ihrem Volk und Vaterland wieder mit der Waffe Ehrendienst leisten. Aber wir wollen nicht vergessen, daß über anderthalb Jahrzehnte hinter uns liegen, in denen nur den Allerwenigsten ihr Wunsch erfüllt werden konnte, deutscher Soldat zu werden. Der Höllenbreughel unzähliger Parteimeinungen und Klüngel tat das Seine, die Wehrkraft mähete gerade unter den jungen Deutschen noch zu vertiefen. Die gewaltige Aufrüstung des Auslandes und das ungeheure Mißverhältnis des kleinen deutschen Berufsheeres daneben ständig zu beobachten, war bei der mangelhaften oder bewußt falschen Unterrichtung durch die alte Spätpresse für einen Nichtfachmann kaum noch möglich. Wohl hörten wir von den Frontkämpfern Erlebnisberichte, aber inwischen war auch die Entwicklung der Armeen, Marinen und Luftflotten rund um Deutschland nicht festgehalten. — Um so härter werden es alle begrüßen, wenn nun — wo gottlob in ehernem Rhythmus wieder die junge Mannschaft in die Reihen unserer jungen Wehrmacht einrückt und dort soldatische Haltung ebenso wie soldatisches Können lernt — von wirklich berufener Seite allen Deutschen das Leben und Wirken im Heer, in der Marine und der Luftwaffe geschildert wird. Die drei im Verlag von Breitkopf und Härtel in Leipzig erschienenen Jahrbücher für 1937 stellen zugleich im besten Sinne volkstümliche Werke dar, die geschmackvolle Aufmachung mit reicher Behinderung und ebenso wohlfeile Preise vereinigen. Alle werden eingeleitet durch bemerkenswerte Beiträge der Oberbefehlshaber der betreffenden Wehrmachtteile.

Das Jahrbuch des deutschen Heeres eröffnet Major Walter Kost, der Leiter der Pressegruppe im Reichsriegsministerium mit einem Rückblick auf vier Jahre nationalsozialistischer Wehrpolitik. Nicht weniger Aufmerksamkeit verdient auch der Aufsatz von Major von Wedel über den Heeresaufbau im Jahre 1936. Dem Unteroffizierskorps und seiner Bedeutung für Erziehung, Ausbildung und Führung der Truppe widmet Hauptmann Thomée einen fesselnden Beitrag.

Mitten hinein in den Werktag unserer jungen Wehrmacht führen Beiträge über die neuen Heeresbauten, über die Panzerwaffe, über die Kriegsschule, Kriegsakademie und Wehrmachtsakademie. Oberst Biermann behandelt die Maginotlinie der französischen Riesenfestungen an der Grenze, Hauptmann Jesta gibt einen Ueberblick über die Aufrüstung der Nachbarstaaten. Wen werden nicht auch die Ausführungen des Oberfeldarztes Dr. Müller über die Lehren der ersten Nukleonen und von Major Fiebig über die Fahnen des Heeres fesseln? Ein Jahrbuch im besten Sinne des Wortes liegt hier vor, so reichhaltig, daß es mit einer einmaligen Lesart bestimmt nicht getan ist. Möge es im deutschen Familienkreis immer wieder der Gegenstand gemeinsamer Lesestunden und Besprechungen sein!

Daß in Ostpreußen mit seiner starken seemännischen Bevölkerung vor allem das Jahrbuch der Kriegsmarine willkommen ist, liegt in der Natur der Sache. Mit Stolz kann fast jede Familie in unserer engeren Heimat darauf hinweisen, daß sie der jungen deutschen Flotte immer wieder ihre Söhne zur Verfügung gestellt hat. Das Patenschiff „Ostpreußen“ hat sich in der größten Seeschlacht aller Zeiten vor dem Stageraal rühmlichst ausgezeichnet und der Name „Kreuzer Emden“ ist längst in aller Welt zu einem symbolischen Begriff deutscher Mannesmut und Kämpfergeistes geworden. Auch das neue Marinejahrbuch knüpft wieder an die stolze Ueberlieferung unserer alten Flotte an, indem es — in einem Artikel des Kapitäns zur See Lohmann — des Kriegsjahres 1917 in seiner Bedeutung für den Seekrieg gedenkt. Korvettenkapitän Meyer-Döhner gibt uns einen Ueberblick über Gliederung und Standorte der neuen Kriegsmarine, deren Schiffe

heute symbolisch das Hoheitszeichen des Dritten Reiches führen. Konteradmiral a. D. Gadow — aus vielen seestrategischen Arbeiten bekannt — stellt einmal die Bedeutung der neueren Flottenverträge für die Seemächte dar, während Korvettenkapitän Gebelauß die fremden Marinen als solche behandelt. Vom Dienst der „blauen Zungen“ berichten Beiträge über einen Besuch bei der U-Flottille Weddigen und bei der Marineschule in Flensburg-Mürwik. Kapitän zur See von Bonin würdigt die Bedeutung der Luftwaffe im Seekrieg. Dem Dienst der Kriegsmarine bei der Durchführung der letzten Olympischen Spiele, dem Maschinen dienst im Gefecht und anderen fesselnden Themen sind weitere Arbeiten gewidmet. Daneben enthält das vielseitige Jahrbuch die Merkwürdigkeiten für die Einstellung für das Offizierskorps der Kriegsmarine und die Meldung als Freiwillige.

Dem jüngsten der drei Wehrmachtteile ist das „Jahrbuch der deutschen Luftwaffe“ gewidmet. Hat schon der Weltkrieg die ungeheure Bedeutung dieser neuen Waffe unter Beweis gestellt, so ist deren Bedeutung inzwischen schon eher noch gestiegen. Und daß es gerade aus dem Leben und Schaffen der Luftwaffe unendlich viel Interessantes zu berichten gibt, das beweist das Jahrbuch. Alle jungen Deutschen werden es

jedenfalls mit wachem Feuererifer lesen. „Zwei Generationen Flieger“ heißt eine Arbeit des Hauptmanns a. D. Brofius, die gleich eine der Kernfragen behandelt. Denn wir dürfen ja nicht vergessen, daß zwischen der deutschen Kriegsflegerei und der jungen Luftwaffe eine Lücke von bald zwei Jahrzehnten klafft, die durch die unbilligen Beschränkungen von Versailles erzwungen wurde. Dann aber geht es mitten hinein in das pulsende Leben der neuen Luftwaffe, die uns auch der Führer geschenkt hat. Wir erleben den Dienst beim Kampfgeschwader General Wever, „horchen“ hinein in den Alltag einer Fliegerausbildungsstelle, hatten der Flakartillerie einen Besuch ab. Ministerialrat Geper gibt uns ein Bild von den vielseitigen Berufen innerhalb dieser Waffe. Auch der Flugmelde- und Luftschutzwartendienst fehlen ebenso wenig wie die Luftnachrichtentruppe, die Seeflegerei. Mit der Fliegergruppe Würzburg hatten wir dem Führer in Berchtesgaden einen Besuch ab, erfahren in einem anderen Beitrag über die besonderen Aufgaben der Luftwaffenärzte. Grundrissliches steht neben kleinen, aber äußerst aufschlußreichen Darstellungen. Auch dieses dritte Jahrbuch reiht sich also würdig seinen beiden Geschwister an.

Und nun eine Bitte an die deutschen Eltern: sorgt gerade ihr dafür, daß eure Jungen diese wertvollen Bücher kennenlernen. Sie werden den reichsten Gewinn davon haben, aber auch ihr selbst werdet die schmucken Bände bestimmt nicht ungenutzt beiseite stellen!

Eitel Kaper

Winke für die Weihnachtszeit

Von Silke Fries

Unsere Gaben im festlichen Gewand

Mit Geschenken wünschen wir immer Freude zu machen, doch selten nur denken wir daran, auch mit der äußeren Hülle eine persönliche Note zu verbinden. Gewiß gibt es viele Menschen, die in der Aufregung das Papier und die Schnur herunterreißen und nicht darauf achten, ob die Verpackung mit besonderer Liebe vorgenommen worden ist, andererseits jedoch vermag selbst das schlichteste Geschenk allein schon durch die Art, in welchem Zustand es überreicht wird, Freude und Rührung hervorzurufen.

Und wenn man die Sache genau betrachtet bedarf es gar keiner so großen Umstände, um einem Buch, einer Dose, einer Flasche, oder auch einer nahrhaften Angelegenheit ein feines Gewand anzuziehen. Will man unnötige Kosten durch das Verwenden buntgemusterten Papiers vermeiden, genügt durchaus glattes weißes Seidenpapier, in das man ja oft seine Einkäufe eingewickelt bekommt. Bunte Schnüre finden sich sicher auch irgendwo an, und wenn es ein Rest von didem Garn ist, alles läßt sich für unsere Zwecke gebrauchen. Süßliche Schleifen können auch weniger geschickte Hände binden, sie sollen es nur einmal versuchen.

Sammler, die einen Bilderbestand aus Kalendern oder Zeitschriften aufzuweisen haben, flehen vielleicht das eine oder andere auf einen festen Bogen, der dann einem alten Karton zu einem schmunzligen Aussehen verhilft. So ein herumliegender Kasten ist überhaupt sehr fein mit buntem Papier auszustaffieren, Möglichkeiten gibt es also genug, man muß sie nur zu nützen verstehen. Und kurz vor der Uebergabe ein kleiner frischer Busch aus Tannenzweigen an das Geschenk gebunden, ersetzt den Blumenkranz und macht das frohe Gefühl vollkommen. So geht unsere ganze Wärme mit auf den Weg zu dem Herzen des anderen!

Und nun noch der Tischschmuck

Auch wenn wir die Weihnachtstage im engsten Familienkreis begehen, wollen wir dem Zusammensein das Gepräge geben, das nun einmal zu dem eigenen Charakter des Festes gehört. Nicht nur das Anzihen des Tannenbaums bedarf darum unserer liebevollen Aufmerksamkeit, auch der Tisch soll Tannenduft und Lichterglanz verkörpern.

Man braucht dazu durchaus nicht einen Kranz oder etwas Ähnliches zu winden, im Gegenteil, kleine Zweige, wie von ungefährt verteilt, können unter Umständen noch hübscher wirken. Nur dürfen sie nicht den Tisch überladen und müssen genug Raum lassen für Schüsseln und Tassen. Denn wenn am Schluß zerdrückte kümmerliche Ästchen herumliegen, läuft man noch Gefahr, daß der Hausherr von „überflüssigem Kram“ spricht, und daß damit der gemüthliche Zauber in eine schlechte zu verhehlende Enttäuschung übergeht.

Dazu lassen wir es lieber erst gar nicht kommen, aber wäre es mit einem Versuch, zwischen den Zweigen ein schmales farbiges Band laufen zu lassen? Das kann ganz willkürlich gelegt werden, damit ein Verzweifeln nicht schadet. So haben wir wieder ein neues Bild zustandegebracht, das eine Augenweide sein kann und jedem Freude macht. Mit Lichtern gehen wir ebenfalls nicht verschwenderisch um, hier und da nur soll eins inmitten eines ausgehöhlten rotbackigen Apfels oder auf einer schönen Holzschnecke erstrahlen.

Wenn wir mit ganzer Seele bei der Sache sind, werden wir die rechte Stimmung bereiten für ursprüngliche Fröhlichkeit und für das Glück des Zusammenseins, das die Herzen zueinander führt.

Begegnung auf dem Teller

Herzen, Sterne, Häuschen, Kringel, Bregel, Rüsse, Matronen und wie die lederen Lebkuchen sonst noch heißen mögen, feiern alljährlich ein fröhliches Wiedersehen auf dem Weihnachtsteller, der wohl unter keinem buntgeschmückten Lichterbaum fehlt. Viel gibt es da für sie zu bewundern und zu beobachten, Menschen und Dinge, doch leider dauert ihr Dasein nicht ewig, denn die Eigentümlichkeit guten Gebäcks besteht ja darin, daß es nicht lange vorhält, groß und klein vermag trotz aller guten Vorsätze nicht zu widerstehen, und noch ehe die Feiertage vorüber sind, können die leeren Teller wieder an ihren gewohnten Platz wandern. Dabei haben auch sie sich so wohlgefühlt als Aufenthaltsort für eine so muntere Schar, wie es die Weihnachtstagen nun einmal sein müssen.

Die drolligsten Formen sind natürlich auch am vorlauteften, das Marzipanschweinchen und der dicke Pfefferkuchenmann wissen alles besser als die andern, die sich in ihrem unschuldigen Gewand mit Schokoladen- oder Zuckerguß aber durchaus nichts gefallen lassen wollen. Gerade erhitzen sich alle Beteiligten über die Frage der größten Beliebtheit, Matronen nehmen dieses Vorrecht genau so in Anspruch wie die Gewürzkuchen, die echten „Nürnberger“, die gefüllten Schnitten und die übrigen Gebilde aus Honig und allem, was dazu gehört.

Kun behaupten auch noch die Springerle, die so hübsche Blumen- und Tiermuster tragen, daß sie nirgends so gut gerieten wie in Württemberg. Aber, sie sollen ihre Einbildung nun nicht in den Himmel steigen lassen, die Wägen der Printen melden sich da gleichzeitig mit den Frankfurter Brenden, denen der größte Sohn ihrer Stadt, der Dichter und Geheimrat, bis an sein Lebensende den Vorzug gab — sie sollten nicht allem den Rang ablaufen!

Schon ist auch die Bleigüßer Bombe auf dem Plan, und die lustigen Spetulationsfiguren meinen, sie seien bereits zu Urväter Zeiten im Gebrauch gewesen. Nun erheben sich auch noch die Abgesandten aus Königsberg und Lübeck; was ihre Heimat am besten hervorbringt, weiß ja wohl jedes Kind oder — „seid

Bücherschau

Margot Boger: Der Kaiser und das Mädchen. Roman. Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh.

otz. Eine alte, kaum bekannte Sage erzählt von der heimlichen Liebe des Kaisers Barbarossa zu einem blumenhaften Mädchen. Dies zarte, innige Liebesidyll auf der Gelnburg zu Gelnhausen hat Margot Boger zu einem feinstimmigen Roman geformt.

Mit stiller Freude liest man die Geschichte des Mädchens Gela, das mit selbstloser Liebe und Treue das verhärtete Herz des vereinsamten großen Staufen gewinnt und ihm ein trauer verständnisvoller Gesell wird. Eine alte Sage erwacht in diesem Roman zu blutvollem Leben, wird zu einem farbenkräftigen Zeitgemäße, bei dessen Betrachtung wir völlig die Gegenwart vergessen können. Nur eine Dichterin, eine feinfühligste Frau, konnte das Schicksal dieser Gela von Gelnhausen so tief und liebevoll nachempfinden und deuten, daß wir von dem Wunderwesen dieser anmutigen Mädchengestalt förmlich beglückt werden.

Ein Großer Kaiser und ein unbekanntes Mädchen — zwei Welten, die sich doch so fern sind und deren Vereinigung man sich eigentlich nur als Laune oder äußerliche Spielerei denken kann. Es zeugt von dem Können der Verfasserin, daß sie das unbekannte Mädchen nicht zur Maitresse des Großen Kaisers werden ließ, sondern zur treuen Gefährtin, die aus der Kraft eines reinen, selbstlosen Herzens liebt. So wird Gela zum Sinnbild des guten Prinzips der Frau, im Irdischen wurzelnd und dem Göttlichen aufgetan.

Karl Engelkes

Johannes Koll: Europa entdeckt und erobert die Welt. Verlag Georg Westermann, Braunschweig, Berlin, Hamburg.

otz. Dies ausgezeichnete Werk umfaßt nur 215 Seiten, doch es enthält all die Daten und Leistungen der großen europäischen Entdecker und Eroberer, die die Weltgeschichte maßgeblich beeinflussten. Mehr oder weniger kennen wir alle die kühnen Männer, von Marco Polo bis Sven Hedin, die vom Schicksal dazu berufen und ausersehen waren, den Wandern und Geheimnissen unentdeckter Länder und Meere nachzuforschen. Es ist dennoch überaus reizvoll, einmal im Zusammenhang zu lesen, welchen Anteil jeder einzelne von ihnen an der Entdeckung und Eroberung der Welt hatte. Man kann interessante Vergleiche, Parallelen und Rückschlüsse ziehen, der Weltbild wird erweitert und manches, was wir früher kaum beobachteten, gewinnt Leben und Bedeutung für die Zusammenhänge der Weltgeschichte.

Bei dem gewaltigen Stoff, den es zu bewältigen galt, mußte der Verfasser sich naturgemäß auf die wichtigsten Ereignisse beschränken. Es ist ihm jedoch gelungen, das Wesentliche in knappen, spannenden Abschnitten zusammenzufassen und uns ein klares Bild von dem oft tragischen Leben unserer großen europäischen Wegbereiter zu vermitteln.

Karl Engelkes

B. C. Ettinghoffer: Servus Kumpel. Als Landstreicher durch Städte, Dörfer und Herbergen. Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh.

otz. Der Verfasser selbst nennt in seinem Vorwort sein Werk eine Reportage. Wir haben es hier also mit den Schilderungen eines Journalisten zu tun, der sich einige Tage

der Tappelei verschrieb, um aus eigener Anschauung über das Leben der Brüder von der Landstraße berichten zu können. Das war damals, als noch eine weglassende Jugend wie ein graues Elendsheer die Landstrassen bevölkerte, weil es noch keinen Arbeitsdienst, kein Volksheer und weder Arbeit noch Brot für Millionen deutscher Volksgenossen gab. Es ist ganz gut für manchen unter uns, wenn er sich dieser Zeiten noch einmal erinnert. Ettinghoffers Buch vermag dieser Erinnerung auf eindrucksvolle und spannende Art und Weise prachsvoll nachzuhelfen. Was der Verfasser uns von dem Schicksal seiner Volksgenossen berichtet, ist gut beobachtet und lebendig wiedergegeben. Er war allerdings nicht ein „Kumpel von Profession“, sondern er wollte gewissermaßen nur „zu Besuch“ auf der Landstraße; er erlebte nicht das Vagabundenleben, er unterjuchte es vielmehr. Das gab seinen Schilderungen naturgemäß eine bestimmte Färbung.

Karl Engelkes

Weiteres

Der berühmte Physiker Ampère war mit einer zänkischen Frau verheiratet, die ihm das Leben zur Hölle machte. Deshalb taunte sein Freund, als ihm Ampère sagte, daß er eben sein Testament gemacht und seine Frau zur Alleinerbin eingesetzt hatte.

„Ich tat es aus gutem Grund“, erklärte Ampère. „Als meine Alleinerbin wird meine Frau nach meinem Tode genügend wohlhabend sein, um rasch einen zweiten Mann zu finden. So erreiche ich, daß wenigstens ein Mensch noch lange an mich denkt und meinen Tod aufrichtig betrauert. Denn, wer diese Frau heiratet, wird es zeitweilig beklagen, daß ich gestorben bin.“

Ihr anderer Ansicht?“, fragen sie die bescheidenen Mürbeteigplätzchen, Vanillebretzel und Kokosnußhäufchen. Die machen gerne das Zugeständnis, doch sind sie gleichfalls nicht gewillt, ihr Licht unter den Scheffel zu stellen. Ihr Wahlspruch heißt: Einmal geprobt, stets gelobt. So sehen sie wie ihre Gefährtinnen alle den kommenden Ereignissen mit gutem Gewissen entgegen. Und wir hören ihren Ruf: Nur näher bitte, wir wollen nur sagen, daß wir befriedigen das Auge, die Zunge und den Magen!



„Ich habe gehört, Herr Professor, daß Ihre Frau Sie mit Zwillingen überrascht hat! Sind es Knaben oder Mädchen?“
 „Wenn ich mich recht erinnere, ist das eine ein Junge und das andere ein Mädchen... es kann aber auch umgekehrt sein!“
 (Rettgr)

Das Museum der Leckerbissen

Es gibt Menschen, die alte Knöpfe oder seltsame Hosenträger sammeln. Andere sehen ihre Lebensaufgabe darin, Unterchriften berühmter Persönlichkeiten oder historische Krawatten wie Heiligtümer aufzubewahren. Es ist in unserer an Kuriositäten so reichen Zeit fast zur Selbstverständlichkeit geworden, Sammler der ausgefallenen Gegenstände zu werden. Daß ein Mann aber ein ganzes Leben der Jagd nach alten Speisekarten widmet, ist, obwohl ein Sprichwort besagt, daß die Liebe durch den Magen geht, eine vermutlich einmalige Form neuzeitlicher Sammelwut.

Julius Faucón, der in der englischen Hauptstadt ein großes Hotel leitet, hat London in diesen Tagen mit seinem Museum der 5000 Speisekarten überrascht. Und da es nicht wenige Feinschmecker in der Themestadt gibt, erfreut sich seine Speisekarten-Sammlung eines außerordentlich starken Zuspruchs. Man kann in diesem Museum eine Weltreise durch die Lieblingsgerichte aller Nationen machen, kann sofort feststellen, was man im Hotel auf einer Südeisinsel serviert bekommt und wie die Speisekarte eines Gasthauses in Grönland aussieht. Unermüdet war Mister Faucón bei der Arbeit, die führenden Restaurants aller Länder zu bewegen, ihn mit Speisekarten zu versorgen. Nicht nur aus eleganten Weinlokalen oder großen Tanzpalästen ließ er sich die Karten kommen, auch aus versteckten Gebirgshütten und kleinen Gaststuben irgendwo in Südafrika oder Finnland fand ein Speisezettel den Weg nach London.

Aber nicht nur eine Geographie des Kochtopfs zeigt diese Ausstellung, einen breiten Raum nimmt auch die Sammlung kurioser Speisekarten in diesem Londoner Museum ein. Hier sieht man die aus fast zwei Dutzend Gängen bestehende Hochzeitsfeier des Fürsten Mdivani

Dies ist ein sehr wahrhaftiges Seemannsgarn aus dritter Hand. Wenn man ein klein wenig dazu läte, wäre es nicht nur spannend, sondern sogar aufregend. Aber weil die Sache vollkommen wahrhaftig ist, kann sich auch niemand beklagen, nicht bei mir und nicht bei Kapitän Kerks, wenn der Bericht idyllisch ausläuft. Man wende sich vielmehr an den Löwen, der sich gegenwärtig in einem Zirkus in Amsterdam aufhält.

Kapitän Kerks hat ihn von Ostafrika dorthin gebracht. Auf einem großen Passagierdampfer sind solche Bestien gut eingeperrt. Es muß schon ein Wunder geschehen, wenn die Käse aus dem Käfig kommen soll.

Aber dieses Wunder geschah. Nach Mitternacht kam der Erste Ingenieur zum Kapitän auf die Brücke.

„Der Löwenkäfig ist leer“, sagte er.

„Is gut“, sagte der Kapitän.

Der Löwe war ungezähmt, aber der Kapitän hatte Erfahrungen mit Löwen. Er besuchte manchmal Freunde in der Steppe, und auf dem Weg hängte er sich wohlberaten vorn und hinten Blendlaternen an. Kein Löwe hat sich je mit einem so ausgerüsteten Seemann angebiedert.

An Bord bin ich zu Hause, dachte Kerks, da wird wohl eine Laterne genügen! Er ging zum Koch und ließ sich ein großes Stück Fleisch an eine lange Stange binden. So schritt er das Deck ab — sicheren Fußes — gefassten Herzens.

Der Löwe hatte ein molliges Plätzchen am warmen Schornstein gefunden — es war schon im Kanal! — und schlief. Das war ein gemütvoller Anblick, und dem Kapitän wurde recht weh zumute, weil er an seine Schiffskasse denken mußte, die vor vierzehn Tagen in den Suezkanal gesprungen war, als er ihr versehenlich zu viel Kognak gegeben hatte...

Klar Deck zur Löwenjagd

Behutsam weckte er den Wüstenkönig.

„Naauuh“, sprach der Leu.

Und dann verjuchte er das Fleisch zu greifen. Der Kapitän ging rückwärts über Deck, ließ den Lichtkegel und die Stange mit dem Fleisch strategisch zusammenwirken und lockte seinen schlaftrigen Tanzpartner über Treppen und durch Gänge in seinen Käfig. Den Schlüssel zog er ab und steckte ihn zu sich.

Der Löwe hatte endlich sein Fleisch in den Pfoten. Er fing an, es zu benagen, aber es dauerte nicht lange, da schlief er.

Der Kapitän ging auf die Brücke.

So hat er die Geschichte erzählt, allerdings nicht dem Publikum, nicht den Passagieren, sondern einem Kameraden, dem Kapitän X.

Aber der Erste Ingenieur hat dieselbe Geschichte erzählt, und dieser trockene Mensch nahm es mit der Wahrheit ganz genau. Wenn man ihm glauben soll, hat der Kapitän das ganze Abenteuer im Nachthemd bestanden — der bequeme alte Herr kehrte sich nicht an die Vorschriften des Reeders, daß die Kapitane einen so und so beschaffenen Dienstpfeife zu tragen hätten. Im Nachthemd war er auf Löwenjagd gegangen, und der Zwischenfall war doch noch recht kläglich abgelaufen:

Auf dem Rückweg vom Löwenkäfig war ihm eine Passagierin begegnet, eine gespenstergläubige amerikanische Sektiererin, und hatte ihn mit wilden Beschwörungsformeln durch das halbe Schiff gehehrt. Der Ingenieur mußte mit aller Energie dazwischentreten, um sie von den Angriffen auf das vermeintliche Gespenst abzubringen. Und der Kapitän kam kaltweiß zum Vorschein und sagte:

„Man muß eben doch zwei Blendlaternen mitnehmen!“
 Dirks Paulun.

Fridericus-Anekdote

Ein Gastwirt in einem pommerschen Städtchen hatte einen Bauern, der in seiner Wirtschaft ausgepannt hatte, zum Kartenspiel verleitet, wobei er dem Landmann den gesamten Erlös seines Marktgeschäftes abnahm.

Da der Bauer nicht ohne Grund vermutete, daß es bei dem Spiel nicht mit rechten Dingen zugegangen sei, war er schließlich mit dem Wirt handgemein geworden. Und bei dieser Abrechnung hatte der Wirt so fürchtbare Prügel davongetragen, daß er den Bauern vor Gericht verklagte. Dieses prüfte die Umstände und wies den Kläger ab.

Da wandte sich der Wirt mit einer Petition direkt an den König und schloß sein Schreiben mit den Worten: „Ich bitte um Gerechtigkeit!“

Der Alte Fritz schrieb als Bescheid darunter: „Solche ist ihm mit der Prügel ja schon widerfahren.“

Achter Rat

für's Backen:



Denken Sie daran, daß man zum Füllen von Kuchen und Torten sowie zum spaßigen Backen überhaupt mit großem Vorteil Dr. Oetker's Pudding- und Sopsenpulver verwendet. Sie finden gute Rezepte hierfür in Dr. Oetker's Rezeptbuch. „Backen macht Freude“, Preis 20 Pf., wo nicht erhältlich, gegen Marken von Dr. August Oetker, Bielefeld.

Künstlerliebe

Ein Roman von Hanns Peter Stolp

11)

(Nachdruck verboten.)

Der junge Mann wurde mit dem Kahnverleiher handels-eins, sie sprangen in das Boot, das der Verleiher mit einem Biel Spah! vom Ufer abtrieb.

Mit kräftigen Schlägen trieb Peter den Kahn hinaus auf das offene Gewässer. Lächelnd betrachtete er Toni, die versunken am Heck saß und die eine Hand traumverloren im Wasser treiben ließ.

„Schön, nicht wahr, Toni?“ sagte er.

Sie fuhr auf und nickte glücklich.

„Herrlich ist es!“ jubelte sie leise. „So müßte das Leben immer sein!“ Und voll kindlicher Freude rief sie begeistert: „Schauen's, Peter! Dort, ein Schwan!“

Der Schwan segelte stolz an dem Boot vorbei. Mit seinen klugen Augen musterte er die Anwesen, und als er sie belustigen wollte, tauchte er eine Strede, um dann vor dem Boote wieder aufzutauhen.

Toni lachte kräftlich.

„Der gibt für uns Vorstellung!“ schmunzelte Peter.

„Ach, ich könnt' heut die ganze Welt umarmen!“ erklärte sie jubelnd und streckte wohligh die Arme der Sonne entgegen. „Und passen's auf: Ihr Bild wird den ersten Preis kriegen. Dann sind Sie ein berühmter Mann!“ Etwas nachdenklich trauerte sie die roten Lippen. „Aber dann,“ legte sie langsam hinzu, „dann werden Sie wohl die kleine, dumme Toni vergessen haben.“

„Toni!“ rief er vorwurfsvoll. „Wie können Sie nur so garstig von mir denken! Nur Sie ganz allein werden immer und ewig in meinem Herzen wohnen.“

Sie lachte schon wieder.

„Ach gehen's! Ich bin ein Dummer! Ich will so was nie wieder sagen. Aber jetzt müssen Sie mich auch mal rudern lassen.“

„Nein, das Rudern dürfte zu anstrengend für Sie sein, Toni!“ meinte er sanft ab.

Toni zog ein allerliebste Schmollmündchen.

„Ich will aber auch mal rudern!“ beharrte sie. „Das ist gar nicht anstrengend.“ Sie rechte jugenhaft den schlanken Arm. „Da, schauen's, die riesigen Muskeln, die ich hab!“

„Ich sehe zwar keine,“ lachte er, „aber Sie soll'n Ihren Willen haben. Vorsicht! Nicht so rasch!“ warnte er. Sie war aufgestanden, und der Kahn begann bedenklich zu schaukeln. Be-

hutsam nahmen sie den Platzwechsel vor, der auch glücklich vonstatten ging.

Toni legte sich mit ernstem Gesicht in die Riemen und fing an, den Kahn nach einer vorzüglichen Landzunge zu rudern, die genügend und blumenreich vor ihnen lag.

„Das ist die Insel der Glücklichen,“ erklärte sie wichtig, „und wir kommen mit unserem Schiff nach einer langen Reise dort an. Viele Tausende haben die Insel schon gesucht, aber wir sind die ersten, die sie entdeckt haben. Nicht wahr, Peter?“

„Ganz gewiß, Toni!“ sagte er lächelnd. „Und auf der Insel bleiben wir hundert Jahre in Glück und Jubel. Dann haben wir das ewige Leben und die ewige Jugend.“

Toni nickte eifrig. Dann seufzte sie beseligt: „Ach, Peter, wie ist das Leben doch schön!“

„Sie lieber, süßer, kleiner Kerl!“ lachte er gerührt, dieweil das Boot am Ufer auffuhr.

Sie sprang mit einem Taucher heraus und tollte jubelnd über die Wiese, während er mit glücklichem Lächeln das Boot festmachte.

Als er sich dann umwandte, sah er sie auf der Wiese sitzen und von einer Marguerite in rascher Folge die Blätter zupfen, wozu sie murmelnd die Lippen bewegte. Nachdem sie das letzte Blatt abgezupft hatte, begann sie zu kratzen und hob den Kopf. Errötend sprang sie auf und eilte davon.

Lachend lief ihr Peter hinterher.

„Ich bin ein Schmetterling!“ rief sie ausgelassen über ihren Rücken hinweg. „Sie müssen mich fangen!“

„Das tue ich ja schon!“ lachte er, und dann tobten sie wie zwei ausgelassene Kinder über die Wiese.

Endlich hatte sich Toni müde gelassen. Lachend ließ sie sich in die blumige Wiese hineinfallen. Peter kam heran. Er kniete neben ihr nieder und sah sie verliebt an.

Toni begegnete seinem Blick nicht. Mit großen, träumenden Augen starrte sie in den blauen Himmel, aber ihr kleines Herz klopfte zum Zerplatzen.

„Toni!“ flüsterte er ärtlich.

„Ja?“ hauchte sie und wagte nicht, ihn anzusehen.

Da beugte er sich langsam zu ihr nieder. Ihre braunen Augen leuchteten ihm jubelnd entgegen, wie selbstverständlich legte sie ihre Arme um seinen Hals, und ihre Lippen fanden sich zu einem ersten, langen und beseligenden Kuß.

„Stupps, jetzt siehst du wie Neptun aus!“ freischte Mizzi ausgelassen und wollte sich ausschütten vor Lachen.

Stupps grinste trübselig. Er sah pitthnag im Boote, das sie sich loeben von dem schmungelnden Verleiher ausgebeten hatten. Um Mizzi zu imponieren, hatte er die Hilfe des Bootsverleiher's abgelehnt. Er wäre Manns genug dazu, um allein in das Boot zu kommen! hatte er seine Umgebung wissen lassen. Dann wollte er einen tühnen Sprung in das noch am Ufer schwimmende Boot machen, war bei dieser Gelegenheit aus-

gerutscht und der Länge nach in das Wasser geschusselt. Zu Tode beschämt, hatte er dann die Hilfe des Bootsverleiher's doch noch in Anspruch genommen, der ihn sicher in den Kahn verfrachtete.

Nummehr schwammen die beiden jungen Leute mit ihrem Kahn auf dem Starnberger See, und Mizzi mußte immer wieder erneut lachen über den durchschästen Stupps.

„Nun hör' aber endlich auf!“ brummte Stupps. „Anstatt du mich bedauerst, nimmst du mich zum immerwiederkehrenden Anlaß deiner Heiterkeit.“ Er mußte lachen. „Besser ein nasser junger Mann im Kahn — als ein trockener junger Mann im Wasser. Fein, was?“

„So ist's recht, Stupps! Nur nichts draus machen!“ lachte Mizzi, die sich kräftig in die Riemen legte. „Die Sonne scheint ja so warm, und bald wirst du wieder trocken sein. Ich rudere dich dort hinüber nach der Landzunge, wo du dich zum Trocknen auf die Wiese legen kannst.“

„Wird man in seinen alten Tagen auch noch trockengelegt!“ kicherte Stupps und tat äußerst verschämt. „Wenn du mir noch eine Milchschleife gibst, ist das Baby fertig.“

Lachend und plaudernd erreichte das Paar die Landzunge, und hier beim Aussteigen wäre Stupps bald wieder erneut ins Wasser gefallen, wenn ihn die blonde Mizzi nicht im letzten Augenblick gehalten hätte.

Alsdann gingen sie den Hang hinauf, um sich rechts der Landzunge auf die sonnenüberstrahlte Wiese zu legen.

Verblüfft blieben sie plötzlich stehen.

Und ebenso verblüfft wurden sie aus zwei Augenpaaren angestarrt.

„So ein Zufall!“ rief Mizzi. „Das ist doch der Peter und die Toni!“

„Und da steht der Stupps und die Mizzi!“ lachte Peter. „Zum Kukud, Stupps! Wie um alles in der Welt siehst du denn aus?“

„Ich bin ins Wasser gefallen!“ stotterte Stupps, worauf die anderen herzlich auslachten.

„Das siehst dir wieder mal ähnlich!“ Peter grinste schadenfroh, und dann schüttelten sich alle die Hände.

„Ich habe nur einen Wunsch,“ sprach Stupps großartig. „Geht mir aus der Sonne, ich will mich trocken lassen!“

„Halt! Zunächst die Neugierde des Jahrhunderts!“ sagte Peter, indem er die errötende Toni an sich zog. „Hier, guck euch meine Braut an!“

„Hurrah!“ schrie Mizzi begeistert.

„Das habe ich kommen sehen!“ versetzte Stupps weise, und dann wurde sornel Glück gewünscht, daß es für hundert Brautpaare ausgereicht hätte. Man beschloß, Stupps' endgültige „Trockenlegung“ abzuwarten, um dann drüber in Starnberg einige Maß Bier zur Feier des Tages zu trinken, was später auch prompt ausgeführt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung

vereinigt mit



Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 295

Donnerstag, den 17. Dezember

1936

Leere Welt und Land

Leer, den 17. Dezember 1936.

Gestern und heute

otz. Die Hitlerjugend führt bekanntlich die Sammlung für das WGW am Sonnabend und Sonntag durch. Die Mädchen und Jungen ziehen nicht einfach los mit den Sammelbüchern, sondern finden sich heute abend am alten Friedhof zum einen Appell zusammen, der durch eine Ansprache des Kreisleiters Schumann zu einer Kundgebung ausgestaltet wird. Unsere Jugend stellt sich ganz in den Dienst der Volksgemeinschaftsförderung; sie hat sich Ziele gesetzt, die vom jüngsten Pimpf bis zum ältesten Hitlerjungen und von allen Mädchen mit Eifer verfolgt werden. Die Jugend gibt durch ihren Einsatz vielen Volksgenossen ein gutes Beispiel. — Wie anders ist doch diese Jugend, als jene, die haltlos und ziellos in den Tag hinein lebt. Gottlob ist dieser „Typ“ — wir kennen ihn alle aus früheren Jahren — fast ausgestorben. Nur ab und zu hört man noch von Außerseidern, die nicht in der großen Kolonne des jungen Volkes mit marschieren.

Ein solcher Außerseider, ein Burschlein, das sich wahrscheinlich den Kopf durch allerlei Abenteuergeschichten hat verdrehen lassen, ist ein junger Mann, der heute Nacht hier von einem Wachbeamten des Norddeutschen Bewachungsinstituts der Polizei übergeben wurde, da er sich verdächtig gemacht hatte. Es stellte sich heraus, daß der Fremde aus Bremen stammt. Er hat sich heimlich aus dem Elternhaus entfernt, um auf Reisen zu gehen. Seine nächste Fahrt ist nun die nach Bremen, wo er den Eltern wieder zugeführt werden wird.

Da gerade von Polizei und Festnahmen die Rede ist, kommen wir noch einmal zurück auf den „Fensterhacker“, der sich bekanntlich in Leer in mehreren Straßen mit einem Glasschneider nachlässigerweise betätigt hat. Der Verdacht lenkt sich jetzt auf eine bestimmte Person und es hat sich auch ein wichtiger Zeuge gemeldet. Die Polizei setzt ihre Ermittlungen fort, um den Schädling, der eine große Anzahl z. B. sehr wertvoller großer Scheiben in der Hindenburgstraße und der Adolf Hitlerstraße beschädigte, festzustellen. Der fonderbare Nacharbeiter hat an einigen Stellen zu beiden Seiten der Straße seine Tätigkeit ausgeübt und ziemlichen Schaden mutwillig angerichtet.

Erfolgreiche Molkereien

otz. Auf der diesjährigen Milch-, Butter- und Käseschau des Milchproduzentenverbandes Niedersachsen, Hannover, am 11. Dezember d. J. erhielten die dem Molkereiverband für Ostfriesland e. G. m. b. H., Leer, angeschlossenen Molkereien insgesamt 22 Preise, und zwar 22 erste und 28 zweite Preise.

Die täglich beim Molkereiverband in Leer stattfindenden Butterprüfungen haben wiederum den Beweis erbracht, daß sie zur Herstellung einer einwandfreien Qualität ganz wesentlich beitragen.

Von der Heringsfischerei.

otz. Gestern lief der Dampflocher M 15, „Sophie“, Kapit. Red, mit 90 Kantjes Fang ein (700 Kantjes hatte der Voger von anderen übernommen).

otz. Erfolgreiche Jmter. Die Ortsgruppe Jmter erhielt auf der vierten Reichskleintierschau in Eisen bei der Pflicht-Honigschau den 1a-Preis. Der Honig wurde von der Jmterei B. Mannings-Holland geliefert. Auf der Allgemeinschau wurde dem Jmter H. Gähmann-Leer auf Honig der zweite Preis zuerkannt, desgleichen dem Jmter H. Schulte-Heiselsbe, der auf Wachs außerdem den 1a-Preis bekam.

Im November weit weniger Arbeitslose als im Vorjahre

Arbeitseinsatz und Arbeitslosigkeit im Arbeitsamtsbezirk Leer

otz. Obwohl im Arbeitsamtsbezirk Leer die Zahl der vom Wetter und der Jahreszeit abhängigen Saisonbetriebe bei weitem überwiegt, stieg die Zahl der Arbeitslosen im Monat November nur um insgesamt 183 auf 1390, das sind 1737 weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Auch im November kamen die Zugänge an Arbeitsgesuchten wiederum fast ausschließlich aus den Berufsgruppen, in denen die Witterung Arbeits Einstellungen und -unterbrechungen notwendig machte. So entließen Landwirtschaft, Textindustrie, Flegelien und andere Saisonbetriebe eine größere Anzahl Volksgenossen, teils nur vorübergehend, teils bis zum Beginn der neuen Saison im Frühjahr. Ein Teil der zur Entlassung gekommenen Volksgenossen konnte bereits wieder anderen Arbeiten zugewiesen werden.

In den Bezirk des Arbeitsamtes Braunschweig wurden 40 Volksgenossen in Bahnunterhaltungsarbeiten vermittelt, ferner war es möglich, rund 50 arbeitslose Volksgenossen

Honigtuchen aus Leer für ganz Deutschland

Eine Funkreportage aus einer Honigtuchfabrik in Leer.

otz. Der Reichsfunksender Hamburg verbreitete gestern im Rahmen seiner Nachmittags-Sendung unter dem Leitwort „Allerlei vom Honigtuchen“ eine Aufnahme aus einer Honigtuchfabrik in Leer, die wohl für alle Leerer Hörer zu einem besonderen Erlebnis geworden ist, zumal man viele Einzelheiten über einen solchen Betrieb erfahren konnte, von denen man sonst wohl — obwohl man in Leer wohnt — kaum etwas zu hören bekommt. So erfuhren die Rundfunkhörer, daß in diesem, mit Bezug auf die Süßigkeiten ringsum vom Aufnahmeführer als „angenehm“ bezeichneten Betrieb am laufenden Band in jeder Stunde 1000 Pfund Honigtuchen hergestellt werden, der in 10 verschiedenen Sorten sein Verbreitungs- und Absatzgebiet im ganzen deutschen Vaterland findet. Vom Teig bis zum fertigen Honigtuchen wurde die Herstellung des Honigtuchens geschildert, der in großen Backöfen bei etwa 250 Grad Hitze gebacken wird und nach seiner Abkühlung, ohne daß ihn auf seinem ganzen Herstellungswege eines Menschen Hand berührt hätte, an langen Tischen verpackt und dann in alle Ecken Deutschlands verschickt wird.

Leicht verständlich wurde auch die Herstellung von Keksen und Zwieback geschildert, für die Spezialmaschinen zur Verfügung stehen. Interessant war es, daß das Backen des Zwiebacks in einem 60 Meter langen Ofen vor sich geht und daß die Spezialmaschinen zu einem Teil so gut durchkonstruiert sind, daß sie mit Patenten bedacht werden konnten und ihre Anfertigung auch für das Ausland in Frage kommt. So wurden bislang etwa 15 patentierte Spezialmaschinen im vergangenen Jahre ins Ausland geliefert.

Während der Aufnahme konnte man auch den fröhlichen Gesang der Baderinnen vernehmen, die bei ihrer Arbeit zu singen pflegen, weil das Sprechen, wie eine Baderin auf Befragen erklärte, nur von der Arbeit abhält. Auch das Frierenadel-Quartett, das schon einmal beim Volksliederwettbewerb im Rundfunk seinen Gesang erklingen lassen konnte, erkante mit zwei Lieddarbietungen, und zwar sangen sie „Wo der Nordsee Wellen...“ und ein Ostfriesenlied.

Nachdem noch dem Rundfunkmann über das „Sümmel-Kaas-Good“, dem Spekulatius-Kuchen, und über die Waffelbäckerei, bei der jede halbe Minute ein Waffelblatt fertiggestellt wird, Auskunft erteilt worden war, konnte der Betriebsführer kurz den Werdegang seines Betriebes schildern, der einst mit 7 Mitarbeitern begonnen wurde und heute etwa 150 Volksgenossen beschäftigt.

otz. Zammerstsehn. Neubau. Der Neubau für den Geschäftsmann Joh. Duin wurde bis auf einige Restarbeiten fertig gestellt und wird in nächster Zeit bezogen werden. Das neue Gebäude stellt eine Fierde des Dries dar.

otz. Keermoor. Zur Erzeugungsjacht sprachen hier Landwirtschaftslehrer Wehr von der Landwirtschaftsschule Leer und Abteilungsleiter im Reichsnährstand Diddens-

Bunde. Einleitend wies der Ortsbauernführer hin auf die große Bedeutung dieser Abende für den praktischen Landmann. Eine Fülle praktischer Ratsschläge und Hinweise für den Betrieb wurden geboten. Landwirtschaftslehrer Wehr behandelte in seinem Vortrag die Arbeit im bäuerlichen Betriebe. Wie stark die Ausführungen des Redners gewirkt hatten, bewies die lebhafteste Aussprache, in der noch manche Fragen geklärt wurden. Abteilungsleiter Diddens behandelte Fragen der Marktregelung. Seine Ausführungen zur Judenfrage fanden lebhaften Beifall. Der amwesende Kreisbauernführer gab noch manchen guten Ratsschlag für den Hackfrucht- und wies die Berufsberater vor allen Dingen hin auf die Hilfe der Landwirtschaftsschule Leer, die jedem mit Rat und Tat zur Seite steht.

otz. Nordgeorgsehn. Hasen für das Winterhilfswerk. Gelegentlich einer Treibjagd erlegte Hasen wurden dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt. Sie gelangten in der letzten Woche an Bedürftige zur Verteilung. — Die Grippe breitet sich hier in den letzten Tagen stark aus. Kinder und Erwachsene werden von der heimtückischen Krankheit befallen.

otz. Odersum. Der Tonfilwagen kommt morgen hierher. Im Saale von Höncher wird der Tonfilm „Der Klosterjäger“ vorgeführt. Der Film führt uns in die schöne Welt des Berchtesgadener Landes, in dem sich trugig der Watzmann in die Wolken erhebt. Der Film wurde nach dem vollstündlichen Roman von Ludwig Ganghofer hergestellt. Außerdem werden noch ein Beiprogramm und die Wochenschau gezeigt. Am Nachmittag findet eine Vorstellung für die Schulkinder statt.

otz. Süd-Georgsehn. Gestern abend fand hier in der Wobelschen Gastwirtschaft eine Erzeugungsjacht-Versammlung statt. Ortsbauernführer F. Janssen eröffnete die Versammlung, indem er besonders hervorhob, daß die Erzeugungsjacht nicht nur eine Angelegenheit des deutschen Bauern, sondern des ganzen deutschen Volkes sei. Jeder muß zu seinem Teil dazu beitragen, das große Werk zum guten Ende zu führen, nämlich die Sicherung der Ernährungsfreiheit des deutschen Volkes. Direktor Dr. Brünink, Leer, behandelte dann eingehend die praktische Durchführung der Erzeugungsjacht in der Landwirtschaft. Es wurden dann noch Fragen aus der Versammlung gestellt und vom Redner beantwortet. Auch wurde noch über Roggenablieferung und über Schweinepreise gesprochen.

otz. Warfingsehn. Vom Luftschutz. Kürzlich fand bei Erhoff ein Ausbildungsabend des Luftschutzbundes statt, bei dem Unterführer Jan Boelhoff über die zukünftigen Arbeiten, Bildung von Hausfeuerwehren und anderen wichtigen Einrichtungen sprach. Die Helferinnen, die demnächst zwecks Anschaffung von Verbandsmaterial und anderen notwendigen Einrichtungen vortreten werden, erwarten von der Bevölkerung Verständnis für ihre dem Gemeinwohl dienende uneigennütige Tätigkeit.

otz. Warfingsehn. In schlechtem Zustande befindet sich die Straße an der Kreuzung Keermoor-Kolonie-Warfingsehn-Moerichmoor. Bei Dunkelheit und der durch die Risse hervorgerufenen Glätte ist die Stelle für Kraftfahrer und Radfahrer ständig gefährlich.

Lichtspieltheater im Dienste des Freudebringens

Ein froher Filmabend für die Betreuten der NS.-Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Leer.

otz. Wie wir bereits vor einiger Zeit mitteilten, haben sich im ganzen deutschen Reichgebiet die Lichtspieltheaterbesitzer und die Filmverleiher zu einem Gemeinschaftsverband zusammengeschlossen, um in kostenlosen Vorstellungen den vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen durch Aufführung guter Filme eine Freude zu bereiten. So fand erste Veranstaltung dieser Art für Leer gestern im Zentral-Licht ein Filmabend statt, zu dem sich etwa 350 durch die NS.-Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Leer, betreute Einwohner, Männer, Frauen und Kinder, eingefunden hatten.

Zu Beginn des Abends hieß der Kreisfilmwart Uffen die Besucher im Namen der Frau Witwe von Marl als Lichtspieltheaterbesitzerin und der For-Film-Gesellschaft als Filmverleiherin herzlich willkommen und wies darauf hin, daß die Veranstaltung als Gemeinschaftsleistung der Lichtspieltheaterbesitzer und Filmverleiher dazu dienen solle, auch einmal diejenigen Volksgenossen in den Genuss des Erlebens guter Filme zu bringen, die sich sonst vielleicht kaum den Besuch einer Filmvorführung leisten könnten.

Im Anschluß an die einleitenden Worte des Kreisfilmwartes nahm Kreisleiter Schumann das Wort. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, der ersten Film-Veranstaltung für die von der NS. W. betreuten Volksgenossen der Stadt Leer beizuwohnen zu können. Der Abend bemerke, daß den bedürftigen Volksgenossen nicht nur in materieller Hinsicht alle erdenkliche Hilfe und Unterstützung zuteil werden solle, sondern daß darüber hinaus auch noch andere Dinge geboten werden müßten, da der Mensch nicht von Brot allein lebe. Der Führer habe die große deutsche Volksgemeinschaft aufgerichtet, und wer den Tag der nationalen Solidarität erlebt hat und die in den nächsten Tagen stattfindenden Weihnachtsfeiern der Bewegung besuchen wird, der muß den Eindruck gewinnen, daß hinter allem die Disziplin, der Einsatz, die Hingabe und die Aufopferungsfähigkeit für das Vaterland stehe.

Die Veranstaltung, so schloß der Kreisleiter, wolle man als den frohen Abschluß eines Jahres in der Gewißheit ansprechen, daß wir wieder freudigen Herzens in die Zukunft blicken können. In der von Schallplattenmusik umrahmten Spielfolge wurde zunächst ein sehr interessanter Film vorgeführt, der einen Einblick in die Kriegsklotten der Hauptstaaten der Erde vermittelte. Die Eröffnung des Vierjahresplanes und die Jubiläumsfeier des Ganes Berlin der NS. W. sollte dann in eindrucksvollen Bildern vor den Augen der begeistertsten Zuschauer ab und zum Schluß wurde als Hauptfilm das musikalisch und darstellerisch ansprechende Stück „Ein Walzer für Dich“ aufgeführt, das allen Besuchern zu einer rechten Vorweihnachtsfreude wurde.

Dieser ersten gelungenen Veranstaltung zu Gunsten der vom WGW. betreuten Volksgenossen werden zu Beginn des nächsten Jahres weitere Aufführungen in den Lichtspieltheatern unserer Stadt folgen, und zwar werden voraussichtlich am nächsten Filmabend nicht weniger als etwa 1500 Volksgenossen eine große Freude erleben.

kommen und wies darauf hin, daß die Veranstaltung als Gemeinschaftsleistung der Lichtspieltheaterbesitzer und Filmverleiher dazu dienen solle, auch einmal diejenigen Volksgenossen in den Genuss des Erlebens guter Filme zu bringen, die sich sonst vielleicht kaum den Besuch einer Filmvorführung leisten könnten.

Im Anschluß an die einleitenden Worte des Kreisfilmwartes nahm Kreisleiter Schumann das Wort. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, der ersten Film-Veranstaltung für die von der NS. W. betreuten Volksgenossen der Stadt Leer beizuwohnen zu können. Der Abend bemerke, daß den bedürftigen Volksgenossen nicht nur in materieller Hinsicht alle erdenkliche Hilfe und Unterstützung zuteil werden solle, sondern daß darüber hinaus auch noch andere Dinge geboten werden müßten, da der Mensch nicht von Brot allein lebe. Der Führer habe die große deutsche Volksgemeinschaft aufgerichtet, und wer den Tag der nationalen Solidarität erlebt hat und die in den nächsten Tagen stattfindenden Weihnachtsfeiern der Bewegung besuchen wird, der muß den Eindruck gewinnen, daß hinter allem die Disziplin, der Einsatz, die Hingabe und die Aufopferungsfähigkeit für das Vaterland stehe.

Die Veranstaltung, so schloß der Kreisleiter, wolle man als den frohen Abschluß eines Jahres in der Gewißheit ansprechen, daß wir wieder freudigen Herzens in die Zukunft blicken können.

In der von Schallplattenmusik umrahmten Spielfolge wurde zunächst ein sehr interessanter Film vorgeführt, der einen Einblick in die Kriegsklotten der Hauptstaaten der Erde vermittelte. Die Eröffnung des Vierjahresplanes und die Jubiläumsfeier des Ganes Berlin der NS. W. sollte dann in eindrucksvollen Bildern vor den Augen der begeistertsten Zuschauer ab und zum Schluß wurde als Hauptfilm das musikalisch und darstellerisch ansprechende Stück „Ein Walzer für Dich“ aufgeführt, das allen Besuchern zu einer rechten Vorweihnachtsfreude wurde.

Dieser ersten gelungenen Veranstaltung zu Gunsten der vom WGW. betreuten Volksgenossen werden zu Beginn des nächsten Jahres weitere Aufführungen in den Lichtspieltheatern unserer Stadt folgen, und zwar werden voraussichtlich am nächsten Filmabend nicht weniger als etwa 1500 Volksgenossen eine große Freude erleben.

Wasserversorgung und Umgebung

otz. **Freierfeld.** Erste Filmvorführung. Zum ersten Male war der Gauffilmwagen in unserer Ortsgruppe und gleich gab es einen großen Erfolg! Im überfüllten Vorcherschen Saale zeigte die Gauffilmstelle den Film „Friedensnot“. Mit dankerfülltem Herzen für unseren Führer, der uns vor dem jüdisch-bolschewistischen Untermenschentum bewahrt hat, verließen die Volksgenossen den Saal. Bilder vom Reichsparteitag und eine Wochenchau wurden als Beiprogramm gezeigt.

otz. **Langholt.** Eine Gemeinderatsitzung fand kürzlich in unserer Gemeinde statt. Als einzige Vorlage stand auf der Tagesordnung die Bilanzlegung für das Rechnungsjahr vom 1. April 1933 bis zum 1. April 1936. Dem Bürgermeister Böben ist es durch parzame Wirtschaft gelungen, im letzten Rechnungsjahr die Schulden um 5500 RM. zu verringern.

otz. **Langholt.** Einen Volkstumsabend veranstaltete die NS-Frauenchaft im Pieperischen Saale. Die Kapelle des Reichsarbeitsdienstes Klostermoor trug volkstümliche Weisen als Einleitung des Abends vor. Nach einer kurzen Ansprache der Frauenchaftsleiterin Frau Hensmann folgten Volkstänze der NS-Frauenchaft und Gedichtvorträge. In einer Ansprache ging Parteigenosse Spreitel auf den Sinn der Veranstaltung, die im Zeichen des Volkstums und der Heimat stand, ein. Großen Beifall fand eine kleine Aufführung. Eine Verlosung brachte manchem Festteilnehmer einen schönen Gewinn. Zum Schluß wurden noch Volkstänze in Trachten dargeboten.

otz. **Ditzhauerdehn.** Ein Motorschiffgefaß hat der Schiffer Friedrich Kaspermann aus der dritten Sidwiele Das Schiff heißt „Heimat“. Es hat eine Ladefähigkeit von 70 Tonnen. Es wird auf der Werft in Westhauerdehn mit einem neuen Motor versehen, um dann Stückgutfahrten von Bremen aus durchzuführen.

otz. **Ditzhauerdehn.** Das Fest der Goldenen Hochzeit können am 22. Dezember die Eheleute Johann Orthmann und seine Frau Johanna, geb. Finne Meyer, begehen. Beide sind noch sehr rüstig und gehen ihrer täglichen Arbeit nach. Sie sind gewiß nicht vom Glück begünstigt gewesen, sondern mußten sich durch schwere Arbeit ihr Vermögen erwerben. Orthmann hatte in früheren Jahren ein eigenes Nutzfisch, mit dem er den Dorf, den er von den Fehlfolien gekauft hatte zu den Ziegeleien an der Ems und nach der Stadt Leer fuhr. Im Laufe der Zeit rettete Orthmann mehrere Menschen vom Tode des Ertrinkens, wofür ihm die Silberne Rettungsmedaille verliehen wurde.

otz. **Böben.** Eine Suchjagd wurde am Dienstag in einem Teil des Jagdreviers abgehalten. Daran nahmen 13 Jäger teil. Insgesamt konnten 137 Hasen erlegt werden. Der Pächter der hiesigen Jagd, F. Krommnaa-Willing-Mark, wurde mit 28 Hasen Jagdtönig.

Über den Niederrhein

Weener, den 17. Dezember 1936.

Professor Borchling spricht im Heimatverein Reiderland

otz. Am nächsten Sonnabend steht den Heimatfreunden etwas Besonderes bevor. Professor Borchling aus Hamburg wurde zu einem Vortrag verpflichtet. Die Spielchar ist übrigens eifrig mit den Vorbereitungen zur Aufführung des Heimatstücks „De Dietricher“ von Albrecht Jansen beschäftigt.

otz. Eine Sammlung von Altmaterial wird in unserer Stadt heute zum ersten Male vorgenommen. Am Dod wird das Material gesammelt und sortiert.

otz. Von einem Motorradfahrer angefahren wurde auf der Leerer Landstraße bei Buschfeld ein Motorradfahrer aus Weener. Er wurde an den Beinen verletzt.

otz. Eine Winterjohannensfeier veranstaltet der Standort Weener der SA. am 21. Dezember. Sämtliche Formationen und Verbände werden sich daran beteiligen. Auch die Bevölkerung wird der Veranstaltung gewiß großes Interesse entgegenbringen.

otz. **Bunde.** Auflösung der Gemüsebauern Genossenschaft „Reiderland“. Eine außerordentliche Generalversammlung hielt die Gemüsebauern Genossenschaft „Reiderland“ im Hotel „ten Have“ ab. Geschäftsführer Hayunga

Besprechung über Verkehrs- und Wirtschaftstragen

Die Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg hatte am Montag, dem 30. November d. J., die Verwaltungsbehörden des Bezirkes, die Kreiswirtschaftsberater und Kreiswälder der MZ zu einer Sitzung eingeladen. Bei der Besprechung der die Verwaltung und Wirtschaft gemeinsam berührenden Fragen wurde hauptsächlich des Eisenbahn- und Landstraßenverkehrs im Bezirk hervorgehoben, daß der Ausbau der bislang einseitigen Eisenbahnstrecke zwischen Emden-Norddeich, Neuharzig-Odenburg unbedingt erforderlich sei. Mit Bezug auf die Strecke Emden-Norddeich sei bei Erbauung des neuen Hauptbahnhofes Emden zu hoffen, daß auch diese Verbindung nunmehr das zweite Gleis erhält.

Die Fernverkehrsstraße 70 sei nach Ausbau der Strecke Emden-Georgsheil im allgemeinen brauchbar geworden. Jedoch sei notwendig, daß die Durchfahrtsstraßen durch die Städte in den Straßenausbau einbezogen würden. Dergleichen ließen auch die Zubringerstraßen, vor allem im Oberledingerland und in den Kreisen Norden und Wittmund, wo n. a. die Straße Ugenbargen-Giens-Weenerfeld einer Verbreiterung dringend bedürfe, zu wünschen übrig. Es würde des weiteren darauf hingewiesen, daß die Sicherheit im Landstraßenverkehr noch erheblich zu wünschen übrig lasse. Insbesondere mangelte es vielfach an der notwendigen Verkehrsdisziplin. Für Radfahrer müßten im Zuge der Durchführung der Straßenausbau besondere Wege angelegt werden. In der darauf folgenden Ansprache wurde von den Leitern der Kreisbehörden die schärfere Überwachung der Verkehrsordnungen zugesagt. Dergleichen wurden Vorschläge für die Verbesserung der Straßenüberblick bei Wegkreuzungen gemacht. Im Wasserstraßenverkehr sei der Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals auf der unteren Haltung von Bergeshövede bis Herbrum mehr denn je notwendig. Ferner bedarf die Ems von Leerort bis Papenburg einer bis fünf Meter garantierten Fahrwasserstiefe. Der Hafen Weener muß ausgebaut werden. Dergleichen entspreche der Hafen Carolinenhof nicht mehr den Erfordernissen einer regulären Schifffahrt, auch sei die Vertiefung der Darle notwendig. Im Papenburger Hafengebiet müsse die Verbindung des Raigleises mit der übrigen Bahnstrecke wiederhergestellt werden. Für

Rundblick über Ostfriesland

Aurich

Bauernhaus in Ihlowerteh abgebrannt

otz. Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr brach in Ihlowerteh bei dem Bauern Harm Hellmers ein Feuer aus, das rasch um sich griff und in kurzer Zeit das ganze Haus in Flammen setzte. Verbrannt sind 5 Schweine, etwa 20 bis 25 Zentner Roggen und etwa 20 Zentner Hafer. Von dem Mobiliar konnte ein Teil gerettet werden. Gleich nach dem Ausbruch des Brandes war die Feuerwehr Ihlow zur Stelle ebenfalls erschien noch die Feuerwehr von Osterlander. Ueber die Entstehungsurache ist bisher nichts bekannt.

Zu dem Brand eines Bauernhauses in Ihlowerteh erfahren wir noch folgendes: Die Feuerwehren von Ihlowerteh-Ludwigsdorf und Weene griffen tatkräftig ein konnten aber nicht mehr viel von den Gebäuden retten. Nur das Badhaus scheint unverfehrt geblieben zu sein. Bei den umfangreichen Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann aus Ludwigsdorf dadurch verletzt, daß ihm ein Teil eines zu umarmen brechen Schornsteins auf den Kopf fiel. Er wurde mit schweren Verletzungen in das Auricher Krankenhaus gebracht. Wie wir erfahren, sind im Zusammenhang mit dem Brand mehrere Personen festgenommen worden. Die Staatsanwaltschaft ist mit der Klärung der Brandursache beschäftigt.

Mühle in Boßbarg niedergebrannt

otz. Am Mittwochmorgen kurz nach 7 Uhr brach bei der Windmühle in Boßbarg Feuer aus. Sofort wurden die Feuerwehren Strachholt-Boßbarg und Fiebing-Zwischenbergen alarmiert, die auch bald an der Brandstätte erschienen und mit ihren Handdruckpumpen den Brand angriffen. Kreisfeuerwehrführer Christmann-Aurich weilte an der Brandstätte. Die Mühle konnte leider nicht mehr gerettet werden. Erhalten blieb nur eine Nebenscheune mit verschiedenen darin befindlichen Maschinen. Außerdem konnten etwa zehn Zentner Roggen den Flammen entrisen werden. Der Brand konnte im Laufe des Vormittags eingedämmt werden. Die Feuer-

sprach in einem Vortrag über das Thema „Lebtsfähige Erfahrungen im Anbau von Kommerzbemmel“. Die Veranstaltung zu diesen Ausführungen hatte der Rückgang der Wohnenerträge gegeben. Der Redner schilderte die Vorzüge eines Fruchtweizens und wies auf die Fehler hin, die man vielfach in der Bodenbindung mache. Im weiteren Verlauf des Vortrags wurde die Unkrautbekämpfung berührt. Ferner wurde betont, daß durch den Essener Schieber Naumann heute die Genossenschaft keine Nachteile mehr habe. Der Vorsitzende und Geschäftsführer besaßen sich weiterhin mit der Zukunft der Genossenschaft. Es wurde der Beschluß gefaßt, die Genossenschaft aufzulösen.

Paganbünny und Umgebung

otz. Die Monatsversammlung des Turnvereins hatte einen besonders guten Besuch aufzuweisen. Nach Erlebigung einer umfangreichen Tagesordnung nahm man die Ehrung eines verdienten alten Turners vor. Vereinsführer Dr. Hartmann überreichte mit einer herzlichen Ansprache dem Senior des Vereins Stuba den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft für 40jährige treue Mitgliedschaft.

Das Winterfest wird in altübergebrachter Weise am 6. Januar stattfinden. An der Monatsversammlung nahm auch der Führer der Kreisreisergemeinschaft im N.D. Nischenhof-Himmting, Kienelt, teil. Wie wir hören, soll in absehbarer Zeit ein Turnverein Obenende gegründet werden.

otz. **Nischenhof.** Grundstücksverkauf. Wie wir hören, hat die Witwe Döbeler ihr gegenüber der Kreisstraße gelegenes Grundstück zum Preise von 5000 RM an den Maschinenhändler Jeffers von hier verkauft. Er beabsichtigt auf dem Grundstück ein Geschäftshaus zu errichten.

den Flugverkehr bestehe auf dem ostfriesischen Festlande außer in Wilhelmshaven nur der Landeplatz bei Hage. Es sei nach wie vor anzustreben, daß auch bei Emden ein Flugplatz angelegt wird.

Die Fahrpläne der Reichsbahn seien wesentlich verbessert worden und die Beseitigung bestehender Unannehmlichkeiten sei vorgesehen. Die Einstellung von Schnellzugwagen werde weiter fortgesetzt. Man beabsichtige u. a. die Einführung eines P-D-Paars zwischen Bremen und Berlin. Zu diesen Zügen müßten passende Anschlußverbindungen von und nach Ostfriesland geschaffen werden. Von Bedeutung für den Gütertransport mit Kraftwagen sei die auf 50 Kilometer festgelegte Nahzone. Da jedoch bei Festlegung dieser Nahzone vom Ortsmittelpunkt wegen der Grenzlage Ostfrieslands nur ein kleiner Ausschnitt dieses 50-Kilometer-Kreises befahren werden könne, sei der Vorschlag gemacht, Aurich als Mittelpunkt der Nahzone für Ostfriesland mit Ausnahme des Kreises Leer zu bestimmen.

Sodann wurden die Bestimmungen des Einzelhandelsjagdgesetzes sowie die praktische Auswirkung dieses Gesetzes erörtert.

Besprochen wurde außerdem die Bedeutung des Vierjahresplans für die gewerbliche Wirtschaft, der vor allem an die Erzeuger appelliert, damit durch Vermehrung der Eigenherzeugung Devisen erspart werden können. Die Verbraucher werden durch Festsetzung von Höchstpreisen vor einer Verteuerung der Gegenstände des täglichen Bedarfs bewahrt. Die Preise für Fleisch, Fett- und Wurstwaren seien behördlich festgelegt. Notwendig sei, daß teilweise eine Umstellung in der Ernährung erfolge und man sich u. a. dem Fischkonsum stärker zuwenden. Von einzelnen Sitzungsteilnehmern wurde sodann zu Fragen der Ernährungslage in Ostfriesland Stellung genommen, die im allgemeinen gesichert ist.

Anschließend ist die Wirtschaftslage der Stadt Papenburg erörtert worden. Besprochen wurde über die Wiederinangestaltung stillgelegter Betriebe und die Umstellung bestehender Unternehmen, da es an gnügendem Absatz fehlt, sowie über die Schaffung neuer Gewerbegebiete, die eine Besserung der Verhältnisse auf lange Sicht möglich erscheinen läßt.

weh Strachholt ist noch bei der Brandstätte und überwaht den rauchenden Trümmerhaufen. Wie uns mitgeteilt wird, sollte die Mühle in den nächsten Tagen den Besitzer wechseln.

Emden

Emden rüstet zum Vierjahresplan.

otz. Auf Veranlassung der Kreisleitung fand in Emden im großen Rathssaal eine Zusammenkunft sämtlicher Vertreter der Industrie, des Groß- und Kleinhandels, des Gewerks, des Gewerbes und der einzelnen Dienststellen der Partei mit dem Oberbürgermeister statt, um in einem wirkungsvollen Austausch den Vierjahresplan in Emden offiziell zu eröffnen. Kreisleiter Koller wies auf den Zweck der Zusammenkunft hin, die die Umrisse finden solle, nach denen sich die Arbeit für den Vierjahresplan in Emden zu vollziehen habe. Es gelte Hindernisse jeglicher Art, vor allem bürokratischer Natur, aus dem Wege zu schaffen, um die persönliche Initiative des einzelnen Unternehmers in keiner Weise zu beschränken. Er teilte dann mit, daß zum Vertrauens- und Verbindungsmann zwischen Partei, Stadt und Wirtschaft zur Durchführung des Vierjahresplans Arbeitsamtsdirektor Ulrich ernannt worden sei. Oberbürgermeister Maas versicherte, daß von Seiten der Stadt alles geschehen werde, was hierzu erforderlich sei. Insbesondere stellte er die Gasanlagen der Stadt zur Verfügung und, soweit es sich ermbögen ließe, auch Geldmittel für die Durchführung neuer Vorhaben. Der Präsident der Industrie- und Handelskammer, Konrad Schulte, stellte als notwendige Voraussetzung zur Erfüllung der neuen gegebenen Aufgaben u. a. eine Vergrößerung der Emdener Flottenflotte, Schaffung von Neubauten für die Handelsmarine und eine bessere Ausnutzung der ostfriesischen Torfmoore hin. Es sprach dann noch eine Reihe weiterer Redner, die alle den klaren Willen zum Ausdruck brachten, mitzuhelfen an dem Ziel des Führers, Deutschland durch den Vierjahresplan wirtschaftlich unabhängig vom Ausland zu machen. Im Anschluß an die Sitzung wurde noch an dem Gauleiter Kober ein Telegramm geschickt, in dem die Inangriffnahme des Vierjahresplans in Emden mitgeteilt wurde.

Nächste Woche wieder Stabellau.

otz. Auf der Werft von Schulte & Kraus ist inzwischen wieder ein Neubau in weit gediehen, daß er am kommenden Montag vom Stapel gelassen werden kann. Es handelt sich um einen Dreimast-Rüstenfrachter, wie er auch vor vierzehn Tagen zu Wasser gelassen wurde. Auf dem freiverwendenden Platz wird ein dritter Perinasslogger auf Stapel gelegt werden. Bis zum Juni kommenden Jahres muß dann auch noch der schon vor längerer Zeit in Auftrag gegebene Schlepper vom Typ „Spielekog“ fertig werden. Der Schlepper „Spielekog“ hat sich sehr gut bewährt und neuerdings wieder mit 1 1/2 Tagen eine sehr schnelle Reise mit Schuten nach Cur haben und zurück gemacht.

Für den 18. Dezember:

Sonnenaufgang 8.44 Uhr Mondaufgang 11.04 Uhr

Sonnenuntergang 16.12 Uhr Monduntergang 21.28 Uhr

Hochwasser

Borkum 1.23 und 13.57 Uhr

Norderney 1.43 und 14.17 Uhr

Leer, Hagen 4.24 und 16.55 Uhr

Weener 5.14 und 17.45 Uhr

Westhauerdehn 5.48 und 18.19 Uhr

Papenburg, Schleuse 5.53 und 18.24 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Ausgaben für den 18.: Bei meist frischen Winden aus West bis Süd bewölkt, Niederschläge, übernormale Temperatur.

Barometerstand am 17. 12., morgens 8 Uhr 760,0

Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 7°

Niedrigster 24 C + 2°

Gefallene Regenmengen in Millimetern 9,2

Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffverkehre im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 15. 12.: Carl Heinz, Omer; Charlotte, Roskam; Frieda, Böhler; Johanne, Dirks; Johanna, Rab; Liny, Boonigarden; Maria, Badewien; Ems, Albis; Gertrud, Hartmann; Mimi, Böhler; Maria, Griffling; D. Dollart, Bort; 16.: Helene, Diersberg; Anna, de Wall; Mimi, Banger; Dini, Post; Reptun 54, Gerhard; Hoffnung, Bus; Anna, Kee; Nordstern, Orthmann; D. G. Sophie, Red; Gese, Weinen; Rifco, v. d. Luit; Bro Patria, Rosina; Margaretha Helena, Boere; abgegangene Schiffe: 15. 12.: Romania 11, Usher; Freya, Scheyer; Mimi, Böhler; Gretine, Keeland; Bortwärts, Böhler; Grete, Lode; Alder, Weher; Anne Marie, Schoon; Anna-Gesine, Peters; 16.: Franz, Hartmann; Anna, Kanten; Hermann-Johann, Siefen; Johanne, Dirks; Charlotte, Roskam; Meta, de Wall; Gertrud, Hartmann; Dini, Post; Hoffnung, Bus.

Papenburger Hafenverkehr.

Angelommene Schiffe: Nuttschiff Hoffnung, Brand-Papenburg, Leer von Weener; Nuttschiff Johanna, Cordes-Surwald, Leer von Weener; MS de Dollard, Welfels-Surwald, Leer von Wilhelmshaven; MS Trintje, Böhler-Wilhelmshaven, mit Roggen von Emden; MS Herbert, Feldkamp-Emden, mit Mehl von Münster; abgegangene Schiffe: Nuttschiff Anna, Freeriks-Papenburg, mit Holz nach Oldenburg; MS Grete, Lee-Papenburg, mit Kies nach Lüneburg; MS Helene, Mibbendorff-Papenburg, mit Torf nach Leer; MS Trintje, Böhler-Wilhelmshaven, Leer nach Haren; MS Josefine, Raltwasser-Papenburg, mit Torf nach Lemgum; Nuttschiff Engeline, Jungeloes-Papenburg, mit Torf nach Ealte.



NSDAP, Kreisleitung Leer.

Der Kreisleiter Pg. Schumann hat seinen Dienst wieder angetreten.

NSDAP, und NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Westhauerdehn.

Die für Freitag, den 18. Dezember, vorgesehene Mitgliederversammlung muß ausfallen.

SS, Standort Leer.

Sämtliche Beurteilungen sind für heute abend aufgegeben. An treten zur SS-Rundgebung heute 20.10 Uhr hinter dem alten Kriegerdenkmal.

NSDAP, Loga.

Heute abend: Antreten aller Mädel 1/2 vor 8 Uhr an der Schule, 10 Pfennig mitbringen.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. XI, 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Reiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimat-Beilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachlassfall für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; W für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage; Bruno Bachgo, beide in Leer. Rohdruck: D. D. Boyß & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Feinstes Germania-Auszugsmehl
Type 405 2,5 kg-Beutel RM. 1.15
Feinstes Blütenmehl
Type 790 2,5 kg-Beutel RM. —.95
Fixella-Kuchenmehl, backfertig
500 gr-Beutel RM. —.42
Rosinen 500 gr RM. —.35, —.30, —.28
Süße Mandeln 500 gr RM. 1.20
Succade, gut kandiert RM. 1.10

KESSENER LEBENSMITTEL

Leer, Adolf-Hitler-Str. 63/65

Polizeiliche Anordnung

Auf Grund des Polizeiverwaltungs-gesetzes vom 1. Juni 1931 (Gesetzsammlung Seite 77) und des § 30 des Feld- und Forstpolizei-gesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Februar 1926 (Gesetzsammlung Seite 63) wird für die Stadt Weener folgende polizeiliche Anordnung erlassen:

§ 1
Wer im Gebiet der Stadt Weener Kartoffeln anbaut, muß vom Jahre 1937 an krebsfreie Pflanzkartoffeln verwenden.

§ 2
Als krebsfrei im Sinne dieser Anordnung sind nur solche Sorten anzusehen, die in dem alljährlich vom Deutschen Pflanzenschutzdienst herausgegebenen Merkblatt 1 „Krebsfreie Kartoffelsorten“ als krebsfrei bezeichnet sind. Dieses Merkblatt hängt im Aushängekasten des Rathauses der Stadt Weener zu jedermanns Kenntnis aus. Die gängigsten krebsfreien Kartoffelsorten sind im hiesigen Bezirk „Preußen“, „Aderjegen“ und „Erdgold“.

Daß krebsfreie Sorten angebaut sind, muß auf Anforderung nachgewiesen werden durch Vorlage einer Kaufbescheinigung aus der Sorte und Anbauart (Hochzucht oder vom Reichsnährstand anerkannte Saatware) zu ersehen sein muß.

Zugelassen ist daneben auch der Anbau sog. Handelsaat krebsfreier Sorten, wenn sie auf Grund einer Prüfung und Bescheinigung durch die Hauptstelle für Pflanzenschutz (Hannover, Baumstraße 19) als sortenreines Saatgut anerkannt ist. Der Antrag für eine solche Bescheinigung muß unter Einbindung von 50 Knollen und unter Angabe, um welche Sorte es sich handeln soll, mindestens 1 Monat vor dem geplanten Aussaattermin bei der Hauptstelle für Pflanzenschutz (Hannover, Baumstr. 19) gestellt werden.

In den nachfolgenden Jahren darf das erforderliche Saatgut krebsfreier Sorten durch Vermehrung im eigenen Betriebe selbst gezogen werden.

§ 3.
Für alle Flächen, auf denen Kartoffelkrebs festgestellt ist oder wird, gelten gleichzeitig die Nutzungsbeschränkungen des § 3 der Polizeiverordnung vom 27. August 1924 zur Bekämpfung des Kartoffelkrebes. Die durch diese Verordnung angeordnete Meldepflicht beim Wiederauftreten des Kartoffelkrebes besteht auch nach Erlaß dieser Anordnung weiter.

§ 4
Zwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser polizeilichen Anordnung werden mit einem Zwangsgeld bis zu 50 RM. oder mit Zwangshaft bis zu einer Woche bestraft.

Soweit die Nichtbefolgung dieser polizeilichen Anordnung nach Reichsrecht oder Landesrecht mit Strafe bedroht ist, bleibt die Androhung der Strafe unberührt.

§ 5
Diese polizeiliche Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft und mit dem 1. Oktober 1939 außer Kraft.
Leer, den 12. Dezember 1936.
Der Landrat, Conring.

Bekanntmachung

Die Reiselegitimationskarten für inländische Kaufleute und Handlungsreisende für das Jahr 1937 sind sofort zu beantragen. Antragsscheine können im Polizeibüro, Rathaus, Zimmer 6, abgeholt werden.
Leer, den 16. Dezember 1936.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde, Dreßler.

Bekanntmachung

Die Satzung des Feuerlöschverbandes der Stadt Leer und der Gemeinde Leerort vom 27. Oktober 1936 liegt in der Zeit vom 17. bis zum 19. d. Mts. in dem Polizeibüro — Rathaus, Zimmer 6 — zur Einsicht aus.
Leer, den 16. Dezember 1936.
Der Bürgermeister der Stadt Leer, Dreßler.

Werde Mitglied der NSD.

Briefe an die Heimatbeilage
bitten wir je nach Inhalt entweder an die Schriftleitung oder Anzeigenabteilung der „OTZ“ Leer zu richten. Es genügt auch die Aufschrift: „OTZ“, Leer.

Schreiben Sie unter keinen Umständen
an Angestellte unseres Verlages persönlich. Für Verzögerungen, oder auch für das Nichterscheinen Ihrer Nachrichten oder Anzeigen können wir in diesem Falle nicht aufkommen.

PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Von heute (Donnerstag) bis einschl. Montag
Sonntag Anfang 4.30 Uhr

Freitag, Sonnabend, Sonntag
Sonntag Anfang 5.00 Uhr

Ein Film, den jeder sehen muß!
King Vidors Meisterwerk
Der letzte Alarm

Dieser Film vermittelt unvergessliche Eindrücke von einmaliger Größe und Wucht.
„Es wird wohl keinen Besucher dieses Films geben, der nicht klopfenden Herzens das Finale dieser Arbeit, gepaart mit Kunst, Rhythmus und optischem Können, miterleben wird.“ (Berliner Morgenpost.)

Buntes Wien
Jahrausende am Nil
Ufa-Woche
Sonntag Jugendvorstellung
Der letzte Alarm

Gustav Fröhlich, Brigitte Horney, Fritz Kampers
Stadt Anatol

Ein packender Ufa-Film der Gegenwart um das Oell Gustav Fröhlich, im erstmaligen Zusammenspiel mit Brigitte Horney, von einer neuen, sympathischen Seite als ein kühn für sein Ziel kämpfender Ingenieur, der die Seele eines abenteuerlichen Jungen mit einem Herzen voll Liebe für ein erwachsenes Balkan-Mädchen in sich vereint!

Ufa-Beiprogramm
Obiges Programm läuft am **Dienstag u. Mittwoch** im **Palast-Theater**.
Sonntag Jugendvorstellung
Wir sind vom schottischen Infanterie-Regiment

Schirme

Enno Hinrichs, Leer

Kinderstrümpfe

schenkt man gern . . .

Wir haben ein sehr großes Lager in sämtlichen Qualitäten und Farben zu sehr günstigen Preisen.

Spezial-Geschäft
Gerhard J. Röver, Leer
Hindenburgstraße 72.

Hand-Filet Tischdecken

C. F. Reuter Söhne, Leer.

1a saftige Feigen, 500 gr 20, 30, 40 u. 50 Pfg.
Tafel Schokoladen, 100 gr 20, 25, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.
Ihre Süßigkeiten nur aus den Spezialgeschäften

Smit und Oelrichs
Adolf-Hitlerstr. 52 LEER Brunnenstrasse 34

ZENTRALLEUCHT

Donnerstag, Freitag, Sonnabend 8 1/2 Uhr
Sonntag ab 4 1/2 Uhr

Wolfgang Liebeneiner - Georg Alexander - Maria Andersgast
Gretl Theimer in:

Sonne, Wind und Wellen.
Kind und Geld.
Wochenschau.

Ein Film von der Donau, von Budapest und schönen Frauen.

Donau Melodien

Uhren **Gottfried Müller**
Uhrmachermeister
Leer, am Bahnhof

Schmuck

Uhren, Trauringe, Halsschmuck
Freundschafts-Ringe, Armreifen
Zigaretten-Etuis, Manschettenknöpfe
Bestecke, Brillen, Barometer
Sonntags geschlossen!

Zu verkaufen

Zu verkaufen ein **trächtiges Schwein**
Februar fettschneid, und Käufer-schweine.
Berend Holtkamp, Deternerlehe.

2 beste Läufer-schweine
hat zu verkaufen
J. Weers, Loga,
Hauptmann-Göringstr. 6.

6 Wochen alte Ferkel
zu verkaufen.
Lücht, Holtland.

Zu verkaufen 9 Hühner und 1 Gahn.
Frau Karl de Bries Wwe.,
Loga, Daalerstraße.

In bekannter Güte
erhalten Sie auch in diesem Jahre die **nicht tropfenden Baumkerzen**
in der
Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

eisfelde
Das richtige Weihnachtsgeschenk ist ein schönes Kleid oder eine Bluse. Aparte Neuheiten soeben eingetroffen. Außerdem sind die billigen Strickkleider für Kinder und Damen wieder eingetroffen. Arbeitskleidung u. Unterzeuge billigst **inderks Bekleidungs-haus**.
Annahme von Bedarfsdeckungs-scheinen für Kinderreiche.

Radio-Apparat
DeTeWe, 5 Röhren
mit Akku und Zubehör, preiswert abzugeben.
Leer, Adolf-Hitler-Straße 34.

Zu kaufen gesucht

Bauplatz in Leer oder Loga zu kaufen gesucht. Angebote (keine Vermittlung) erbeten unter L 1067 an die OTZ Leer.

Zu vermieten

Klavier zu vermieten, monatl. 4 RM.
Näheres
Leer, Heisfelderstr. 67.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Januar ein tüchtiges
Hausmädchen.
Vierfuß, Leer, Adolf-Hitlerstr. 15

Habe mehrere hochtragende sowie im Frühjahr kalbende
Rinder
zum Verkauf und Tausch stehen.
Hr. Meiners, Loga bei Leer
Jernruf Leer 2725.

Halte meinen schöngeformten mit hohem Leistungs-nachweis versehenen, angekauften
Bullen „Junter“ Nr. 43 859
zum Decken empfohlen.
B. Lohmeyer, Logaerfeld

Böttcherei Jhrhove,
Bahnhofstr. 107,
empfiehlt zu Weihnachten
Wannen, Blumenkübel, Eimer
u. u.
Trank- und Specktabben sind noch vorrätig.

Beenhuser-Kolonie
Weihnachtsbäume
sind wieder da bei
Jacob Groninga

Kleine u. große
Tannenbäume
geben ab
Gebr. Würdemann, Leer
Stände: Harderwykensteeg und Wilhelmstraße (Tankstelle Janssen)

Baumkerzen
garant. nicht tropfend, in allen Preislagen.
Karton von 30 Pfg. an.
Kreuz-Drogerie
Fritz Aits
Leer, Adolf-Hitlerstr. 20 Fernr. 2415

Inferieren schafft Arbeit!

Empfehle in blutfrischer Ware 1-2 kg schw. Kochschellf., 1/2 kg 35 Pfg., feinst. Goldbarschfilet, kopflosen Kabliau, 1/2 kg 25 Pfg., ff. Räucherwaren.
Zu dem Weihnachtsfeste empfehle feinste lebende Spiegelkarpfen.
W. Stumpf, Würde, Tel. 2316

Empfehle in blutfrischer Ware 1-2 kg schwere Kochschellfische, Kabliau o. Kopf, Bratschellfische, Heilbuttungen, kleine Heringe, Fischfilet, Goldbarschfilet, fr. ger. Makrelen, Schellfische, Goldbarsch, Kieler Sprotten, Aal, Marinaden, Heringssalat, gefüllte Heringe.
Hr. Grafe, Rathausstr. 233A

Empfehle prima lebendfr. 1-2 kg schw. Kochschellf., Kabliau o. K., Rotzung, Steinbutt, Bratschellf., Fischfilet u. Goldbarschfilet, fr. ger. Speckaal, Schellf., Rotbarsch und Sprotten, ff. Her- u. Fleischsalat, pr. gefüllte Heringe, lebende fette Spiegelkarpfen.
Brabant, Leer, Ad.-Hitlerstr. 24
Telefon 2262

Empfehle Freitag und Sonnabend prima jung. **Robfleisch**
Roussad., Beefsteak und Gehacktes.
M. Coers, Leer,
Neuestr. 46. Telefon 2562.

Fertige Särge
sowie Leichenwäsche empfiehlt
Bernh. A. Neelen,
Leer, Bremerstraße 23.



Willst Du zu Weihnachten? MÖBEL schenken?

Handwerksarbeit
ist Wertarbeit!

Dann gib Deinen Auftrag umgehend den Tischlermeistern!

Tischler-Innung, Leer.

Die größte Freude für die Dame

ist ein neuer Mantel zum Fest

Damen-Mantel jugendliche Form 28 ⁵⁰	Frauen-Mantel mit Lammkragen 35 ⁵⁰	Sport-Mantel mit Rückengurt 21 ⁵⁰
---	--	---

Sie finden bei mir eine große Auswahl — auch in großen Weiten!
Bitte besuchen Sie mich!

Gerh. de Wall

Halte meinen eingetragenen
staatl. gekörnten



zum Decken empfohlen.

F. Friesemann, Loga

Wollen Sie gesunde
diesjährige Nüsse?

dann aus dem Spezialgeschäft.
Walnüsse 40, 45, 50 u. 70 g,
Haselnüsse 40 und 60 g, Para-
nüsse 50 g, Feigen 20, 25, 30,
50 und 60 g, Feigen, Paket
15, 25, 50 g, Datteln, Paket
225 Gramm, 80 g;
Apfel, verschiedene Sorten.

Rotwein

spanischer, 1/2 Fl. 1,- und
1,20 M, Dürkheimer, 1 Str-
flasche 1,- M, Königsbacher,
1/2 Fl. 80 g, spanischer Rot-
wein, 1/2 Fl. 70 g;
Spirituosen, Schokoladen,
Spekulatius, Tee, Kaffee usw.
gut und preiswert.

Obstzentrale D. Weiffig
Leer, Adolf-Hitler-Straße 25

Seiden-Röcke,
Schlüpfer, Hemdchen



Leer, Hindenburgstr. 60.

Braune Kuchen

empfiehlt
Karl Backer, Bäckerei und
Konditorei, Leer, Kirchstr. 41.

Photo-
Optik

ergeben die
schönsten Geschenke
Der Fachmann berät Sie!
B. Fokuhl, Leer.

Bettdecken in Hand-Filet
und Marquissette

C. F. Reuter Söhne, Leer.

Puppenklinik. Sämtliche Reparaturen
sauber und preiswert

Sämtliche Spielwaren in großer Auswahl.

Alb. Katenkamp, Leer, Heisfelderstraße 3

Stimm

bevorzugen stets die beliebtesten
Bavaria u. St. Pauli Biere,
Bavaria-Hell,
Bavaria-Malz,
Bavaria-Bod.
Lieferbar in Fässern und
Flaschen.

Alleinvertrieb für Abt.
Oldenburg:

Wilhelm Grote,

Biergroßhandlung,
Leer, Marienstraße 8.
Telefon 2606.

Beliebte
Weihnachts-Geschenke

Photograph.
Apparate

zu Mk. 4.—, 5.—,
8.—, 15.—, 16.—,
19.50, 22.50, 24.—,
27.— und teurer

aus der
Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Nützliche
Weihnachts-Geschenke

Kopf-, Zahn-, Nagel-
bürsten, Kämmе
Zahnbürstenhalter,
Seifendosen,
Rasierseifen in Hülsen

Gummischwämme,
Gummi-Wärmflaschen
Rasierpinsel,
Haarwasser

aus der
Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Hübsche
Weihnachts-Geschenke

Geschenk-
packungen
von 4711 und
Ural-Lavendel
.. von Mk. 1.50 an

Feinseifen
und Parfümerien
in reizenden Auf-
machungen und allen
Preislagen

aus der
Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Süße
Weihnachts-Geschenke

Pralinen-Packungen
in ganz frischer Ware
.. von 50 Pfg. an

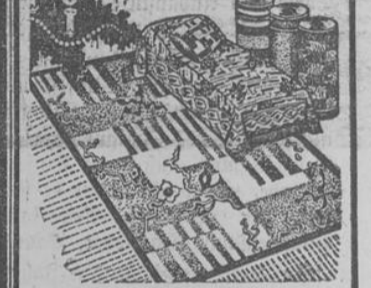
Tafel-Schokolade
Sarotti, Stollwerck,
Feodora, Goldina

Marzipan-Brote
und Figuren

Baumbehang
v. Schokol. und Fondant

aus der
Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Schöne
Weihnachtsgeschenke
sind
Tappiche, Laufereiffe
Dünendecker.



Tischdecken
Kissen
Wolldecken
Gustav Schowe, Ihrhove

Schlafzimmer-Ampeln

in größter Auswahl.
Elektrohaus Fr. Hoppe, Leer

◆ Lederwaren * Koffer
Helene Nehus, Leer.

Über waltan Blüthen:



Bünting Vierlang
jung leistungsfähig für Feinschnitt
509 503

Entzückende Schürzen

ferner: Unterzeuge, Handschuhe, Taschentücher
und sonstige Geschenk-Artikel in großer Auswahl.

Carl Fesefeld

Frisia-Bettenhaus
LEER / Fernruf: 2495.

Püschelosen
Kunststoff-Zuschneidemaschine

Parfümerie Reddingius,
LEER, Hindenburgstr. 44

Anzeigen in der „DZ.“ haben großen Erfolg!



Schen-
ken
Sie
prak-
tisch!

Ugent- und Lodunzogen,
Leder-Blindung,
Windjacken, Unbranzinoffen,
Motorfabrik-Gewinn u. Goudhüte

von

Backhaus

dem führenden Fachgeschäft.

◆ Lübecker Marzipan / Schokoladen-
Figuren / Baumbehang / Nüsse
Van Delden's Kaffeegeschäft, Leer
Hindenburgstrasse 28

Zur
Aufklärung

der Eintragung in den Kun-
denlisten für Fettversorgung
lade ich die Lebensmittel-
händler für morgen (Freitag-
abend) 8 1/4 Uhr, zu einer kur-
zen Besprechung bei Harms
Leer, Bahnhofshotel ein.

Heinrich B. Meyer.

Denkt an's Heim!

Schenken schafft frohe Herzen



Cocos-Matten Stragula-Vorleger Linoleum-Vorleger
Cocos-Läufer Stragula-Läufer Linoleum-Läufer
Cocos-Teppiche Stragula-Teppiche Linoleum-Teppiche

Wachstuch-Stückware. Wachstuch in abgepaßten
Decken in allen Qualitäten und Preislagen

Henrich Sandomir Nachfolger, Leer am Bahn-
übergang.

Gibt dem Landmann Arbeit durch
Wasserkraft-Abflussregeln!



Sämtliche Klempnerarbeiten, Gas- und Wasserleitungen, Klosett-
und Baderichtungen, sowie einwandfreie Zentralheizungen
durch die Mitglieder der

Klempner- und Installateur-Innung des Kreises Leer